

Bericht des Rektorats 2006 – 2010



Bericht des Rektorats

2006 bis 2010

Inhalt

Vorwort	1
Leitbild HTWK Leipzig.....	5
1 Entwicklung der Hochschule	7
1.1 Hochschulpolitische Rahmenbedingungen	7
1.2 Schwerpunkte der Arbeit des Rektorats.....	10
1.3 Strukturveränderungen an der HTWK Leipzig	17
1.4 Arbeit der Gremien der akademischen Selbstverwaltung	21
1.4.1 Konzil und Hochschulversammlung der HTWK Leipzig	23
1.4.2 Senat	25
1.4.3 Erweiterter Senat.....	31
1.5 Kuratorium	33
1.6 Hochschulrat.....	35
2 Lehre, Studium und Weiterbildung	38
2.1 Entwicklung von Lehre und Studium in den Jahren 2006 bis 2010.....	42
2.2 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	52
2.3 Statistische Übersichten	56
3 Forschung.....	63
3.1 Anwendungsorientierte Forschung und moderne Lehre.....	63
3.2 Drittmittel	65
3.3 Kooperative Promotionsverfahren	68
3.4 Wissens- und Technologietransfer.....	76
3.5 Wissenschaftliche Veranstaltungen	89
3.6 Patente	90

4	Internationale Hochschulzusammenarbeit	92
4.1	Internationalisierung des Studiums	92
4.2	Internationale Hochschulpartner und Projekte.....	93
4.3	Internationale Mobilität von Studierenden und Dozenten....	96
4.4	Rektorreisen	98
5	Hochschulverwaltung.....	101
5.1	Entwicklung	101
5.2	Personalwesen.....	102
5.3	Haushalt	107
5.4	Technik - Bauliche Entwicklung.....	112
6	Zentrale Einrichtungen	118
6.1	Hochschulbibliothek.....	118
6.2	Hochschulrechenzentrum	122
6.3	Hochschulsprachenzentrum	126
6.4	Hochschulkommunikation und Internationalisierung	130
6.5	Hochschulsport	133
6.6	Hochschulzentrum für überfachliche Bildung.....	135
7	Personalia	139
7.1	Neuberufungen von Hochschullehrern (ab 2006/2007)	139
7.2	Bestellung von Honorarprofessuren	141
7.3	Ehrungen, Auszeichnungen, Preise	141
7.4	Verstorbene Mitglieder der HTWK Leipzig	145

Vorwort

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Arbeit des Rektorats und die Entwicklung der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig) im Zeitraum von 2006 bis 2010. Ziel des Berichtes ist es, einen Überblick über die positive Weiterentwicklung der Hochschule zugeben. Gleichzeitig gibt der vorliegende Text einen komprimierten Überblick über Ergebnisse und statistische Daten der wichtigsten Hochschulaktivitäten.

War die vorangegangene Berichtsperiode (2003 bis 2006) insbesondere davon geprägt, die „Hochschulvereinbarung“ mit Leben zu füllen, ist die aktuelle Berichtsperiode durch den Wandel des sächsischen Hochschulsystems gekennzeichnet. So stand im Mittelpunkt des Berichtszeitraumes das (intensive) Ringen um ein neues SächsHSG, das den Hochschulen mehr Autonomie und Verantwortung zubilligt, aber auch zu einer umfassenden Berichtspflicht der Hochschulen führt. Die mit dem neuen SächsHSG verbundenen Ziele stellen für alle Beteiligten eine Herausforderung, aber auch eine große Chance dar. Der Wettbewerbsgedanke zwischen den Hochschulen wird durch die neuen Rahmenbedingungen gestärkt und zwingt dazu, stärker als bisher strategische Fragestellungen der Hochschulentwicklung zu verfolgen. Zu diesem Zweck hat sich das Rektorat ab dem Jahr 2007 zweimal jährlich für zwei Tage in Strategieberatungen intensiv mit der strategischen Weiterentwicklung und Profilschärfung der Hochschule auseinandergesetzt sowie aktuelle Entwicklungen der sich ändernden Rahmenbedingungen reflektiert, diskutiert und erforderliche Maßnahmen festgelegt bzw. eingeleitet. Durch die Arbeitsgruppe (später Senatskommission) Hochschulentwicklung waren und sind die Fakultäten und Bereiche an dem komplexen Prozess der strategischen Weiterentwicklung beteiligt.

Ganz wesentlich wurde die Arbeit der Hochschule ab dem Jahr 2007 durch den s. g. Hochschulpakt I bestimmt. Mit der Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung von Bund und Ländern nach Art. 91 b

GG zum Hochschulpakt 2020 am 14. Juni 2007 verpflichtete sich der Freistaat Sachsen, über die Laufzeit des Hochschulpaktes zunächst bis 2010 seine Studienanfängerzahlen auf dem Stand von 2005 zu erhalten. Das SMWK sieht für die Fachhochschulen zur Erreichung des Ziels eine Steigerung der Zielzahl auf 105 % vor, damit ist die HTWK Leipzig gefordert, im Durchschnitt 1.284 Hochschülerstsemester in den Jahren 2007 bis 2010 zu immatrikulieren. Die entsprechende Zielvereinbarung wurde am 15. April 2008 von der Staatsministerin unterzeichnet. Die HTWK Leipzig hat eine Reihe von Anstrengungen (insbesondere im Bereich der Studierendenwerbung und Studienangebot) unternommen und konnte dank des herausragenden Engagements aller Hochschullehrer und Mitarbeiter die Zielzahlen stets übererfüllen. Es ist jedoch mit Nachdruck zu betonen, dass die Nutzung und der Ausbau vorhandener Kapazitäten, die Steigerung der Nachfrage und die Qualitätssicherung angesichts der bestehenden Überlast ohne Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen über den Zeitrahmen des Hochschulpaktes I hinaus nicht möglich sind.

Essentiell für die strategische Ausrichtung und Profilierung der Hochschule war das im Jahr 2007 initiierte und im Jahr 2008 hochschulweit gemeinsam entwickelte Leitbild und die damit verbundene Fixierung strategischer Ziele. Mit der Implementierung des Leitbildes und den daraus abgeleiteten strategischen Zielen ist die Vision verbunden, die HTWK Leipzig in den kommenden Jahren zu einer vielfältig vernetzten europäischen Spitzenhochschule der angewandten Wissenschaften zu entwickeln.

Mit der Aufnahme der HTWK Leipzig als Vollmitglied in die European University Association (EUA) am 29.01.2010 ist der Hochschule bereits ein entscheidender Schritt in Richtung Zielerreichung gelungen. Die HTWK Leipzig wurde als erste Fachhochschule Ostdeutschlands und als eine von elf Fachhochschulen insgesamt in die EUA aufgenommen und kann nun aktiv an der Gestaltung des europäischen Bildungs- und Forschungsraumes mitwirken.

Ebenfalls wesentlich für die Weiterentwicklung waren und sind die erheblichen Anstrengungen und deutlichen Erfolge beim Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Fächerspektrums der Hochschule. Die Modularisierung der Studiengänge ist im Jahr 2010 abgeschlossen. Die Bachelor- und Master-Studiengänge sind in allen Fächern des Direktstudiums eingeführt. Im Berichtszeitraum hat die HTWK Leipzig nahezu alle Studiengänge der Hochschule erfolgreich erstakkreditiert. Die Vorbereitung auf die Reakkreditierung wurde bereits im Jahr 2009 an drei Fakultäten der Hochschule eingeleitet. Somit ist die HTWK Leipzig im Bereich der Umsetzung des Bologna-Prozesses/der Qualitätssicherung des Lehrangebots die führende Hochschule in Sachsen.

Weiter ausgebaut wurde der Bereich Qualitätssicherung/-entwicklung in der Lehre. Neben der Implementierung eines tragfähigen Systems der Lehrveranstaltungsevaluation wurden in den vergangenen vier Jahren regelmäßige Befragungen der Studienanfänger, der Absolventen und der Studienabbrecher durchgeführt und implementiert. Mit mehr als 6.800 Studierenden ist die HTWK Leipzig weiterhin die größte Fachhochschule im Freistaat Sachsen.

Auch in diesem Berichtszeitraum ist es gelungen, finanziell selbsttragende Weiterbildungsangebote zu entwickeln und zu unterbreiten. Hochschulübergreifende Kooperationen/Netzwerke in Lehre und Forschung bis hin zur internationalen Zusammenarbeit wurden weiter gefestigt bzw. ausgebaut.

Im Berichtszeitraum wurden der Internetauftritt und das Corporate Design der Hochschule sehr erfolgreich überarbeitet. Der Relaunch der Internetseiten erfolgte Ende 2008. Der Prozess der Überarbeitung des Corporate Designs begann bereits in der vorangegangenen Berichtsperiode und fand fortlaufend im aktuellen Berichtszeitraum statt.

Wie in den vorangegangenen Berichtsperioden legte das Rektorat einen Arbeitsschwerpunkt auf die weitere Umsetzung der Hochschulvereinbarung, d. h. das termin- und qualitätsgerechte Erreichen der

darin fixierten Ziele. Die in diesem Kontext jährlich zu erarbeitenden Erfüllungsberichte (für 2006, 2007, 2008 und 2009 bereits vorliegend) stellen daher im Sinne der Hochschulchronik eine wichtige Ergänzung zu den Berichten des Rektorats dar. An der Erfüllung dieser übergeordneten Aufgabenstellung waren alle Fakultäten beteiligt.

Hinsichtlich der baulichen Voraussetzungen kann in der Berichtsperiode durch die Inbetriebnahme der neuen Hochschulbibliothek und des Medienzentrums sowie durch die Anmietung von ca. 1.320 m² für (drittmittelfinanzierte) Mitarbeiter verschiedener Forschungsprojekte im Life Science Cluster eine deutliche Verbesserung der Arbeits- und Studienbedingungen erreicht werden.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Rahmenbedingungen (finanzielle und personelle Ressourcen) der sächsischen Hochschulen deutlich verschlechtern werden. Die Ergebnisse des sächsischen Hochschulratings zeigen, dass für diese schwierigen Voraussetzungen in der vorliegenden Berichtsperiode die Weichen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der HTWK Leipzig richtig gestellt wurden. Die Hochschule hat einen guten Ruf sowohl bei Studieninteressierten und Arbeitgebern als auch in der akademischen Gemeinschaft. Die Hochschule ist in der strategischen Profilierung erneut sehr gut vorgekommen und kann sich mit Selbstbewusstsein den zukünftigen Herausforderungen stellen.

Dieses Ergebnis wurde durch die engagierte, vertrauensvolle und sachorientierte Zusammenarbeit aller Mitglieder der Hochschule erreicht. Aus diesem Grund danke ich allen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Studierenden für die geleistete Arbeit und ihre Identifikation mit der HTWK Leipzig.

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke
Rektor

Leitbild HTWK Leipzig

Präambel

Die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig) ist eine der führenden sächsischen Hochschulen und etabliert sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil der europäischen Hochschullandschaft.

Die ingenieur-, wirtschafts- und kulturwissenschaftlichen Traditionslinien begründen die besondere Vielfalt der an unserer Hochschule zusammengefassten Disziplinen.

Studierende, Professor/innen und Mitarbeiter/innen sind Partner in wissenschaftlicher Bildung und Forschung. Unsere Absolvent/innen sind verantwortungsbewusste Leistungsträger für die berufliche Praxis in Wirtschaft und Gesellschaft. Dies wird durch anwendungsorientierte, wissenschaftliche Forschung, eine darauf basierende Lehre und die Befähigung zu lebenslangem Lernen erreicht.

Das Prinzip der Vernetzung bildet den Rahmen für die Umsetzung unserer strategischen Ziele. Hierbei konzentrieren wir uns auf die folgenden vier Handlungsfelder:

Wissenschaftliche Vernetzung

Die interdisziplinär ausgerichtete Lehre und Forschung sowie die systematische Kooperation mit den Partnern in Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Kultur kennzeichnen die HTWK Leipzig. Wir etablieren innovative Studiengänge, gestalten diese praxisgerecht aus und entwickeln unsere Studienangebote entsprechend den Anforderungen der Gesellschaft weiter.

Regionale Vernetzung

Die HTWK Leipzig wirkt als Innovationspartner für Unternehmen, Verwaltung und Kultur und versteht sich als Impulsgeber für kommunale und regionale Initiativen. In der Region Leipzig ist sie das ingenieurwissenschaftliche Kompetenzzentrum. Als maßgeblicher, aka-

demischer Bildungsträger der Region unterstützen wir alle Bildungsbereiche von der Frühpädagogik bis zur Weiterbildung.

Internationale Vernetzung

Der strategische Ausbau von internationalen Beziehungen ist ein Grundprinzip unserer weltoffenen Hochschule. Die HTWK Leipzig fördert die interkulturelle Kompetenz aller Hochschulangehörigen. Wir unterstützen die Mobilität unserer in- und ausländischen Studierenden durch international ausgerichtete Studienprogramme. Unsere Professoren und Mitarbeiter beteiligen sich am Auf- und Ausbau internationaler Forschungs- und Lehrkooperationen.

Soziale Vernetzung

Wir gestalten die Hochschule als ein lebendiges Zentrum der Kommunikation und Bildung. Alumni, Emeriti und ehemalige Mitarbeiter bleiben dauerhaft unserer Alma Mater verbunden. Wir entwickeln Integration und Gleichstellung. Besonders ausländischen Studierenden, Familien und Menschen mit Behinderung gilt unsere Aufmerksamkeit. Partnerschaftliches Miteinander in sozialer Verantwortung schließt die Förderung von Identifikation, Motivation und Leistung ein.

Vision

Wir entwickeln die vielfältig vernetzte HTWK Leipzig zu einer europäischen Spitzenhochschule der angewandten Wissenschaften.

1 Entwicklung der Hochschule

1.1 Hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Das bundesdeutsche Hochschulsystem befindet sich bereits seit Ende der 90er Jahre in einem weitreichenden Umbruchsprozess. Seinen Auslöser findet dieser Wandel, der nicht nur in Deutschland zur umfassendsten Hochschulreform seit Jahrzehnten führte, in der zunehmenden Europäisierung/Globalisierung des Hochschulraumes. Mit dem s. g. Bologna-Prozess ist das Ziel verbunden, bis zum Jahr 2010 einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen, um vorhandenes Wissenspotential besser ausschöpfen zu können. Der Fokus liegt dabei auf der Einführung eines gestuften Studiensystems aus Bachelor und Master mit europaweit vergleichbaren Abschlüssen, der Definition eines einheitlichen Qualifikationsrahmens/Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS), der verbesserten Anerkennung von Abschlüssen und Studienleistungen (z. B. Diploma Supplement), der Einführung und Verbesserung der Qualitätssicherung, der Steigerung der Studenten- und Dozentenmobilität, der Einbettung in Konzepte des lebenslangen Lernens, der Förderung der Chancengerechtigkeit sowie der Konzentration auf die Berufsqualifizierung der Absolventen. In Deutschland ist mit der Umsetzung des Bologna-Prozesses insbesondere auch das Ziel verbunden, die Qualität der Studienangebote zu verbessern und die Studiendauer zu verkürzen. Dieser Prozess ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich weit fortgeschritten und wird auch im Jahr 2010 noch nicht abgeschlossen sein. Alle zwei Jahre analysieren die europäischen Kultusminister auf Nachfolgekongressen den aktuellen Stand der Umsetzung und stimmen sich hinsichtlich des weiteren Vorgehens ab (London 2007, Leuven 2009¹).

Die Vereinbarungen der internationalen Gremien des Bologna-Prozesses sind zunächst Handlungsorientierungen, die (je nach Zu-

¹ In Leuven wurde von den zuständigen Ministern des Kommuniqué „The Bologna Process 2020 – The European Higher Education Area in the new decade“ verabschiedet. Dieses Kommuniqué legt die Leitlinien des Reformprozesses bis 2020 fest.

ständigkeit) von Bund und Ländern durch entsprechende Beschlüsse und Gesetzgebungsverfahren in Länderrecht umgesetzt werden müssen.

Informationen zum aktuellen Stand der Realisierung der prioritären Bologna-Ziele in Deutschland sind im „Bericht zur Umsetzung des Bologna-Prozesses in Deutschland 2007 – 2009“ dargestellt. Verwiesen sei ebenfalls auf das „Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region“, das am 23.05.2007 in Kraft getreten ist und den aktuellen Beschluss der KMK vom 15.10.2009.

Am 15. Februar 2005 wurde das Gesetz zur Errichtung der „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ verabschiedet. Damit wurde die Akkreditierung auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt. Aufgabe der Akkreditierung ist die Sicherstellung fachlich-inhaltlicher Standards (Überprüfung der Studiengangskonzepte und der Studierbarkeit des Lehrangebots, der Qualität der Lehre sowie der Berufsrelevanz, Förderung der Geschlechtergerechtigkeit). Akkreditierung und Reakkreditierung sind die Voraussetzungen für die Einführung und Erhaltung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Im Jahr 2007 wurde in Deutschland ergänzend zur Programmakkreditierung die Systemakkreditierung eingeführt. Sowohl bei der Programm- als auch der Systemakkreditierung müssen die Vorgaben der Kultusministerkonferenz und die Kriterien des Akkreditierungsrats Anwendung finden.

Im Jahr 2007 gab der Senat der HRK eine Empfehlung zu „ECTS im Kontext: Ziele, Erfahrungen und Anwendungsfelder“ heraus. Darüber hinaus wurde im Jahr 2007 das Bologna-Zentrum der HRK gegründet, das als zentrale Beratungs-, Koordinations- und Vermittlungsinstanz agiert.

Die Berichtsperiode war stark von der Novellierung des SächsHSG 2006 bis 2008 und der Umsetzung der Änderungen des neuen Sächsischen Hochschulgesetzes in den Jahren 2009 und 2010 gekennzeich-

net. Die Gremien der HTWK Leipzig haben sich dabei intensiv und kontinuierlich an der Novellierung des Sächsischen Hochschulgesetzes beteiligt. Es ist jedoch zu konstatieren, dass eine Reihe der Anmerkungen nicht in den Gesetzestext eingeflossen sind. Mit Inkrafttreten des neuen SächsHSG am 10. Dezember 2008 war insbesondere das Jahr 2009 durch einen erheblichen und arbeitsintensiven Veränderungsprozess gekennzeichnet. Bisherige Aufgabenbereiche des Ministeriums wurden in den Verantwortungsbereich der Hochschule und des Hochschulrates gelegt. Mit der Abschaffung des Kuratoriums und des Konzils sowie der Einführung des Hochschulrates (HSR) und des Erweiterten Senates wurde eine veränderte Leitungsstruktur innerhalb der sächsischen Hochschulen geschaffen. Sowohl das Rektorat als auch die Fakultäten/Dekane wurden in ihren Kompetenzen gestärkt. Grundlegend neu ist jedoch, dass der HSR (der zu Zweidrittel mit externen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft oder beruflicher Praxis zu besetzen ist) in die Steuerung der Hochschule einbezogen ist, d. h. der HSR genehmigt u. a. den Entwicklungs- und Wirtschaftsplan der Hochschule. Ebenso genehmigt er den Jahresabschluss und gibt Empfehlungen zur Profilierung und Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule.

Im Hinblick auf das (insbesondere wissenschaftliche) Personal der Hochschule sind folgende hochschulpolitischen Rahmenbedingungen relevant: Bereits im Jahr 2002 haben Bundesrat und Bundestag das „Gesetz zur Reform der Professorenbesoldung“ beschlossen und damit in die Professorenbesoldung eine leistungsabhängige Komponente eingefügt. Die Anwendung des Gesetzes wurde jedoch erst mit Inkrafttreten der dazugehörigen „Sächsischen Hochschulleistungsbezü-geverordnung (SächsHLeistBezVO)“ am 30.01.2006 möglich. Auf Grundlage der SächsHLeistBezVO verabschiedete das Rektorat am 27.06.2006 die vorläufige LeistBezZulO der Hochschule. Diese vorläufige Ordnung wurde dem SMWK am 30.06.2006 zur Genehmigung vorgelegt. Im Juni 2009 erfolgte die Genehmigung mit Auflagen. Aus diesem Grund erfolgte noch im Jahr 2009 die Anpassung der Ord-

nung. Die endgültige Fassung LeistBezZulO der HTWK Leipzig trat am 07.04.2009 in Kraft. Sie regelt die Art und Wichtung der Leistungskriterien, die Höhe und Dauer der Zulagengewährung sowie das Antrags- und Vergabeprocedere.

1.2 Schwerpunkte der Arbeit des Rektorats

Der Berichtszeitraum war insbesondere von der Umsetzung des neuen SächsHSG, dem Sächsischen Hochschulrating 2008, dem Entwurf der Hochschulentwicklungsvereinbarung sowie dem Hochschulpakt 2020 geprägt. Obwohl eine Profilierung ohne Planungssicherheit und landespolitische Rahmenvorgaben schwer möglich ist, hat sich die Hochschulleitung im Berichtszeitraum dennoch kontinuierlich mit der strategischen Weiterentwicklung und Profilierung der HTWK Leipzig auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang fanden sechs, jeweils 2-tägige Strategieberatungen des Rektorats außerhalb der Hochschule statt. Darüber hinaus setzte sich die Kommission Hochschulentwicklung gemeinsam mit dem Rektorat intensiv mit den Fragen der strategischen Entwicklung der Hochschule auseinander. Als ein Ergebnis dieses noch andauernden Kommunikations- und Profilierungsprozesses kann festgehalten werden, dass die Stärke und das Alleinstellungsmerkmal der HTWK Leipzig das breite, interdisziplinär vernetzte Fächerspektrum, das auch in einem alle Curricula umfassenden hochschulweiten Bedienprinzip (Lehrexport) zum Ausdruck kommt, ist. Ziel war und ist es, insbesondere diese Vielfalt und die daraus resultierende Kreativität an der Hochschule zu erhalten, um eine qualitativ hochwertige Lehre zu bieten und somit generalistisch gebildete Absolventen, die auf spezifische und neue Fragestellungen in der Praxis reagieren können, für den (insbesondere regionalen) Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen. Dieser Profilschärfung (zielgruppengerechte Optimierung der Angebote) liegt die Überzeugung zugrunde, dass Innovation und neuartige Problemlösungen nur im Austausch unterschiedlicher Wissenschaftsgebiete entstehen. Vernetzung bzw. interdisziplinäre Lehre und anwendungsorientierte Forschung sind somit notwendige Voraussetzung für Innovation und Fortschritt. Im Mittelpunkt der Profilschärfung stehen die Lehre und

die Weiterentwicklung des Studienangebots. Damit ist das Ziel verbunden, Exzellenz in Lehre und Studium, Weiterbildung und ausgewählten Forschungsschwerpunkten zu gewährleisten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden die beiden Felder Lehre/Studium und Forschung/Entwicklung enger als bisher verzahnt (insbesondere in der Masterausbildung). Studienprofilierung, Lehrqualität und Spitzenleistungen in besonders ausgewählten anwendungsnahen Forschungsgebieten werden zukünftig zu einem zentralen Kennzeichen herausgearbeitet.

Die HTWK Leipzig hat ihre Kernkompetenzen im Berichtszeitraum in die Profillinien

- Ingenieurwissenschaften
- Wirtschafts- und angewandte Sozialwissenschaften
- Medien- und Informationswissenschaften
- Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften

gefasst und das damit verbundene Fächerspektrum weiter ausgebaut. Diesem Fächerspektrum sind alle an der HTWK Leipzig etablierten Fächer profilgebend zuzuordnen. Als besonderes Exzellenzmerkmal aller Bereiche wird eine ausgeprägte *fakultätsinterne und fakultätsübergreifende Vernetzung* zwischen den verschiedenen Wissenschaftsgebieten gesehen, die zur Schaffung von Synergieeffekten bzw. zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Sinne des Leitbildes und der damit verbundenen strategischen Ziele im Berichtszeitraum weiter ausgebaut wurde.

Um die Wirksamkeit der Forschung sowohl hochschulintern als auch extern in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, Kooperationen mit anderen sächsischen Hochschulen und den Partnerhochschulen zu erhöhen, hat die HTWK Leipzig mit der gleichen Intention des Vernetzungsgedankens auf der Grundlage einer Förderung durch das SMWK die Forschungsprofile Energie-Bauen-Umwelt, Life Science Engineering sowie Software- u. Medientechnologien implementiert (siehe Kapitel 3).

Um die o. g. Zielstellungen umsetzen zu können, hat sich das Rektorat im Berichtszeitraum mit folgenden Arbeitsschwerpunkten befasst:

- *Leitbildentwicklung:* In den Jahren 2007 und 2008 wurde das Leitbild der Hochschule überarbeitet und präzisiert. Hierfür wurde eine Senatskommission Leitbildentwicklung gebildet, die gemeinsam mit dem Rektorat unter externer Moderation durch die CHE Consult GmbH innerhalb eines Jahres in fünf Beratungen und zwei hochschulöffentlichen Workshops das Leitbild entwickelte. Das Kuratorium der Hochschule war ebenfalls in den Entwicklungsprozess einbezogen. In der 73. Beratung am 24. September 2008 nahm der Senat das neue Leitbild zustimmend zur Kenntnis.

- *Fixierung strategischer Ziele:* Basierend auf dem Leitbild und den strategischen Überlegungen des Rektorats wurden fünf strategische Ziele für die strategische Weiterentwicklung definiert:
 1. Gewährleistung einer leistungsgerechten Durchlässigkeit bei individueller Betreuung und flexiblen Studienformen
 2. Ausprägung der interdisziplinären Lehre und Weiterbildung, insbesondere mit einer Schwerpunktsetzung im ingenieurtechnischen Bereich
 3. Bildung von Spitzenforschungsbereichen im Kooperationsverbund mit der regionalen Wirtschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen
 4. Intensivierung und Fokussierung internationaler Hochschulkooperationen
 5. Entwicklung und Implementierung eines effizienten (und transparenten) Systems der Hochschulsteuerung.

- *Studienangebot und Gewinnung von Studierenden; Qualitätssicherung und Akkreditierung:* Im Berichtszeitraum wurden neue Studiengänge entwickelt und implementiert, duale Studiengänge konzipiert und eingeführt sowie das Weiterbildungsangebot ausgebaut (vgl. Kapitel 2). Darüber hinaus erfolgten eine intensive Auseinandersetzung mit Fragen der Qualitätssicherung (Entwicklung eines Systems der Qualitätssicherung) und die Überarbeitung aller Studien- und Prüfungsordnungen (vgl. Kapitel 2).

Im Berichtszeitraum konnte die Erstakkreditierung der Studiengänge der HTWK Leipzig im Wesentlichen abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus den ersten Matrikeln in den neuen modularisierten Bachelor- und Masterstudiengängen bereiten sich die Fakultäten IMN, EIT und ME mit einer Überarbeitung der Curricula auf die Reakkreditierung vor. Maßgebend werden diese auch durch die neuen Beschlüsse des Akkreditierungsrates und der KMK bestimmt sein. Die interne Qualitätssicherung wurde u. a. durch die Abbildung und Überarbeitung der Kernprozesse von Lehre und Studium vorangetrieben. Die Sicherung der Qualität der Studiengänge im Rahmen der o. g. etablierten Profillinien stellt einen weiteren wesentlichen Schritt zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule (als „Qualitätshochschule“) dar.

Neben Prozessen des unterstützenden Bereichs, wie dem Beschaffungsprozess, wurden ausgewählte Prozesse aus dem Kernbereich Studium und Lehre dokumentiert und überarbeitet. Die Prozesse „Einführung Studiengang“, „Änderung Studiengang“, „Akkreditierung“ und „Reakkreditierung“ sind in ihrem Ablauf inklusive zugeordneter Dokumente erfasst und werden den Fakultäten auf der Internetseite der HTWK Leipzig als Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt. In einer zukünftig jährlich durchgeführten Bewertung des Ablaufs werden die Prozesse von allen Beteiligten auf mögliche Verbesserungen überprüft und bei Bedarf Veränderungen eingeleitet.

- *Internationalisierung:* Im Berichtszeitraum konnten die Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen erweitert werden. Die HTWK Leipzig kooperiert nunmehr mit über 70 Partnerhochschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland zum Zweck des Studenten- und Dozentenaustausches. Während vielfältiger Auslandsdienstreisen des Rektors und der Prorektoren wurden im Berichtszeitraum internationale Kooperationen vereinbart und neue Konzepte für gemeinsame Projekte entwickelt.

Im Jahr 2008 wurden darüber hinaus Maßnahmen zur Förderung der Integration ausländischer Studierender im Akademischen Auslandsamt verankert. Die ursprünglich über das PROFIS-Programm des DAAD geförderten Maßnahmen wurden im Jahr 2009 nachhaltig an der Hochschule etabliert. Die Maßnahmen umfassen u. a. die Etablierung eines ehrenamtlich arbeitenden Netzwerkes studentischer Mentoren sowie das Zertifikat für Interkulturelle Kompetenz (siehe Kapitel 4).

- *Forschungsförderung/kooperative Promotionen:* Im Berichtszeitraum wurde der Antrag zur Aufnahme in die European University Association (EUA) vorbereitet. Im Februar 2010 wurde die HTWK Leipzig als erste ostdeutsche Fachhochschule und deutschlandweit als eine von elf Fachhochschulen Vollmitglied in der EUA. Mit dieser Mitgliedschaft ist das Ziel verbunden, europäische Forschungsaktivitäten (im Bereich der angewandten Forschung) der Hochschule aufzubauen.

Ein wichtiges Ziel der Hochschule ist es, perspektivisch ein partielles Promotionsrecht für ausgewählte Forschungsbereiche zu erhalten. Um als Hochschule ein attraktiver Partner im Bereich der kooperativen Promotionsverfahren zu sein, wurde im November 2009 ein Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Durchführung kooperativer Promotionsvorhaben mit der University of the West of Scotland unterzeichnet.

- *Neue Hochschulsteuerung (NHS):* Im Rahmen der NHS wurde mit der Verknüpfung der Lehr- und Forschungsbereiche entsprechend ihrer inhaltlichen Ausrichtung begonnen. Dies sorgt für Kohärenz und fördert perspektivisch das Zusammenwirken von Lehre und (anwendungsbezogener) Forschung (siehe 5.3).
- *Personalentwicklung:* Im Jahr 2009 wurde eine hochschulweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Befragt wurden sowohl der wissenschaftliche Bereich als auch der Bereich der Verwaltung. Thematische Schwerpunkte der Erhebung waren die Einschätzung

der Bedingungen in Forschung und Lehre, die Arbeitssituation in der Verwaltung, die Zusammenarbeit zwischen den Einheiten und die Verbundenheit mit der Hochschule. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden hochschulweit präsentiert und den Beteiligten als Bericht zur Verfügung gestellt. Neben der allgemeinen Auswertung wurden die Daten themen- und bereichsspezifisch aufbereitet, z. B. für den Bereich Forschung oder Personalentwicklung. Als eine Konsequenz aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung wurden noch im Jahr 2009 zwei hochschuldidaktische In-house-Veranstaltungen mit dem Thema „Hochschuldidaktik kompakt“ angeboten und das Thema Personalentwicklung für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Im folgenden Berichtszeitraum wird es darum gehen, diese Aktivitäten zu institutionalisieren und auszubauen (siehe 5.2).

- *Frauenförderung/Gleichstellung:* Im Berichtszeitraum wurden vielfältige Maßnahmen zur Frauenförderung durchgeführt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Erhöhung des Studentinnenanteils in MINT-Fächern. Im Rahmen der Ferienhochschule oder des Girls´ Days fanden spezifisch auf junge Mädchen ausgerichtete Veranstaltungen und Workshops statt. Darüber hinaus wurde die Studienberatung an der HTWK Leipzig für Mädchen und Frauen weiter ausgebaut und die Kontakte zu Gymnasien intensiviert. Ebenfalls wurde das Frühstudium für leistungsstarke Schüler/-innen intensiver betreut und kommuniziert. Über Mittel des Hochschulpaktes wurde eine befristete Stelle zur Erhöhung des Anteils von Frauen in MINT-Fächern geschaffen.

Im Rahmen des Professorinnenprogramms wurde im Jahr 2008 das Gleichstellungskonzept der Hochschule erarbeitet. In den Jahren 2009/10 erfolgt eine grundlegende Überarbeitung durch die Arbeitsgruppe des Rektorats unter der Leitung des Rektors. Die Verabschiedung des Gleichstellungskonzeptes ist noch für das Jahr 2010 geplant.

- *Familienfreundlichkeit:* Im Berichtszeitraum intensivierte das Rektorat seine Aktivitäten im Bereich Familienfreundlichkeit. Seit Anfang 2010 können Studierende und Mitarbeiter/innen mit Kindern sowie werdende Eltern der HTWK Leipzig die Beratungsstelle „Für die Familie“ in Anspruch nehmen. Dieses Unterstützungs- und Beratungsangebot bezieht sich auf finanzielle Probleme, Informationen über Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie studienrechtliche Aspekte. Als Ergänzung zu diesem persönlichen Angebot wurde eine Internetseite gestaltet. Darüber hinaus wurden in den vorangegangenen Jahren an mehreren Standorten der HTWK Leipzig Wickeltische installiert. Zu verschiedenen zentralen Veranstaltungen der HTWK Leipzig (z. B. Hochschulinformationstag, phänoMEDIA usw.) bietet die Hochschule nunmehr eine kostenlose Kinderbetreuung für Kinder von Studierenden, Mitarbeiter/innen und Gästen an. Seit Januar 2010 befindet sich die Hochschule im *audit familiengerechte Hochschule*. Im Rahmen dieser Auditierung werden weitere Ziele und Maßnahmen erarbeitet.
- *Alumni-Arbeit:* Im Berichtszeitraum wurde die Alumni-Arbeit an der Hochschule gestärkt. Der erste hochschulweite Alumni-Tag mit über 250 Teilnehmern fand am 5. Mai 2007 statt. Zur Vorbereitung des zweiten Alumni-Tages (am 8. Mai 2010) wurde eine befristete Teilzeitstelle geschaffen, die sich auch mit konzeptionellen Fragen der Alumni-Arbeit an der HTWK Leipzig auseinandersetzt. In der kommenden Berichtsperiode gilt es, die Alumni-Arbeit weiter zu verankern und auszubauen.
- *Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit:* Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurde im Jahr 2009 der Rektoratsnewsletter eingeführt. Dieser erscheint einmal pro Monat und enthält vorwiegend Informationen aus dem Rektorat und den weiteren Gremien der Hochschule. Seit 2009 findet einmal jährlich die Hochschulversammlung statt, in der u. a. das Rektorat Rechenschaft abgibt. Ebenfalls neu eingeführt wurden regelmäßige Dekaneberatungen (i. d. R. finden die Beratungen gemeinsam mit dem Rektorat alle

zwei Monate statt), regelmäßige Besprechungen des Rektors mit dem Studentenrat der HTWK Leipzig sowie eine Beratung mit den Dezenten und Leitern der zentralen Einrichtungen (i. d. R. finden diese Beratungen gemeinsam mit dem Rektorat einmal pro Semester statt).

Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule wurde im Jahr 2006 eine unbefristete Stelle „Öffentlichkeitsarbeit“ geschaffen. Zur Verbesserung des Studierendenmarketings wurde 2008 über Hochschulpaktmittel eine weitere befristete Stelle implementiert (siehe 6.4).

- *Organisationsentwicklung:* Im Berichtszeitraum wurden im Sinne der Organisationsentwicklung die Neustrukturierung zentraler Bereiche der Hochschule weiter vorangetrieben, somit Kompetenzen gebündelt und die Möglichkeit von Synergieeffekten geschaffen (vgl. 1.3).

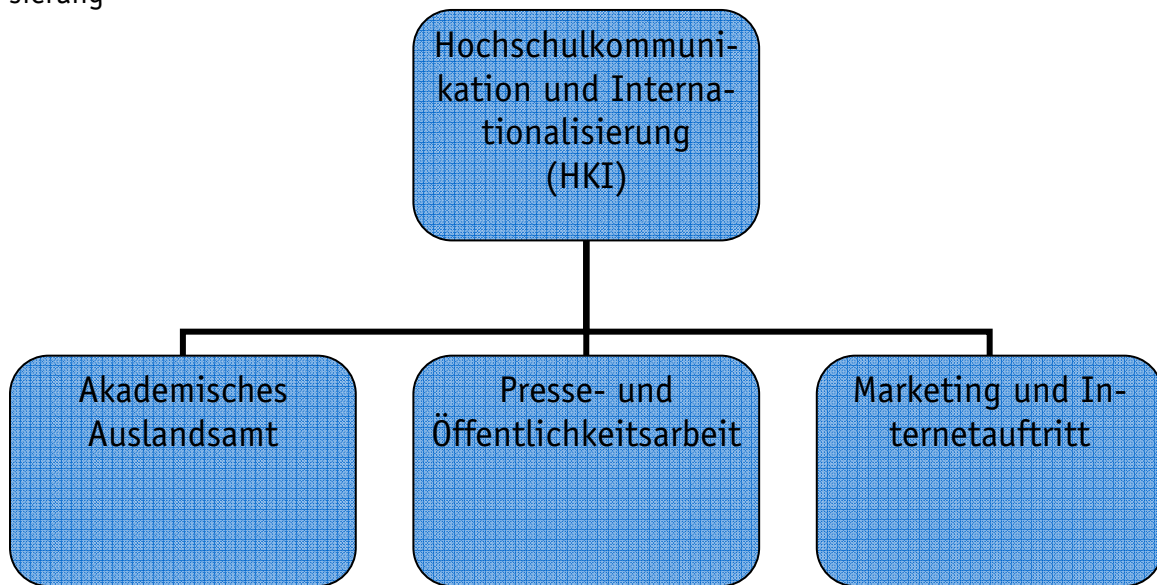
1.3 Strukturveränderungen an der HTWK Leipzig

Im Berichtszeitraum erfolgten strukturelle Veränderungen sowohl auf zentraler Ebene als auch auf Fakultätsebene.

Zentrale Ebene

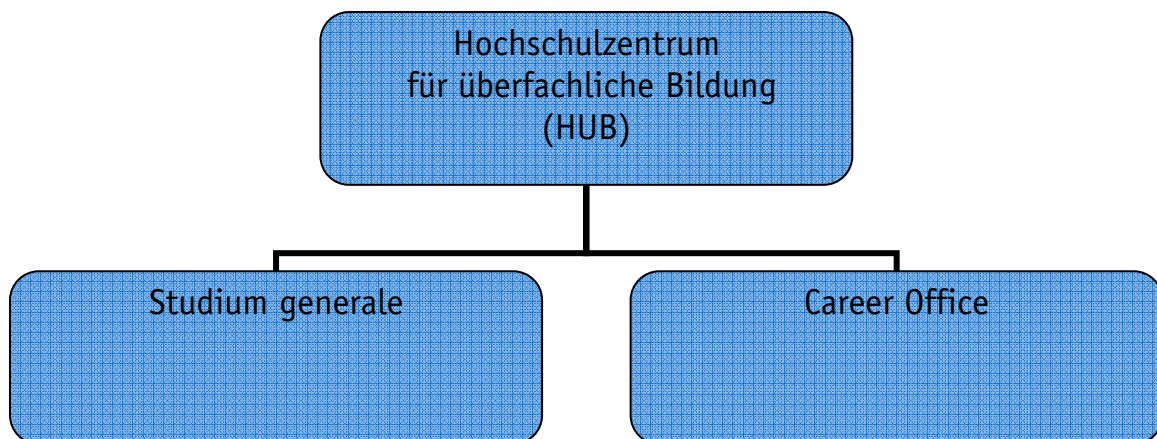
Im Jahr 2008 wurde die neue zentrale Einrichtung Hochschulkommunikation und Internationalisierung (HKI) geschaffen, in der das Akademische Auslandsamt, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das (Studierenden-)Marketing (inkl. der Betreuung und Weiterentwicklung der Internetseiten der Hochschule) zusammengefasst sind. Ziel ist es, Ressourcen besser zu nutzen und Synergien im Bereich des Studierendenmarketings und der internen sowie externen Hochschulkommunikation zu schaffen sowie Projekte zu bündeln (siehe Kapitel 6.4).

Abb. 1.3.1: Organigramm zentrale Einrichtung Hochschulkommunikation und Internationalisierung



Ende 2009 wurde eine weitere zentrale Einrichtung mit dem Namen Hochschulzentrum für überfachliche Bildung (HUB) implementiert. Diese zentrale Einrichtung umfasst das Studium generale und das Career Office und strukturiert damit den Bereich der fächerübergreifenden Schlüsselqualifikationen neu (siehe Kapitel 6.6).

Abb. 1.3.2: Organigramm zentrale Einrichtung Hochschulzentrum für überfachliche Bildung



Mit dem Inkrafttreten des neuen SächsHSG wurden die Fachbereiche der HTWK Leipzig in Fakultäten umbenannt und die Abkürzung FH als Namenszusatz der Hochschule gestrichen.

Ebenfalls eine Folge des neuen SächsHSG ist die Implementierung von Arbeitsgruppen des Rektorats. Da eine Reihe von Senatskommis-

sionen des Senats aufgrund der Kompetenzverschiebungen obsolet wurden, implementierte das Rektorat Arbeitsgruppen, deren Aufgabe es ist, das Rektorat zu beraten und entsprechende Handlungsempfehlungen auszusprechen.

Gegenwärtig gibt es folgende Arbeitsgruppen des Rektorats:

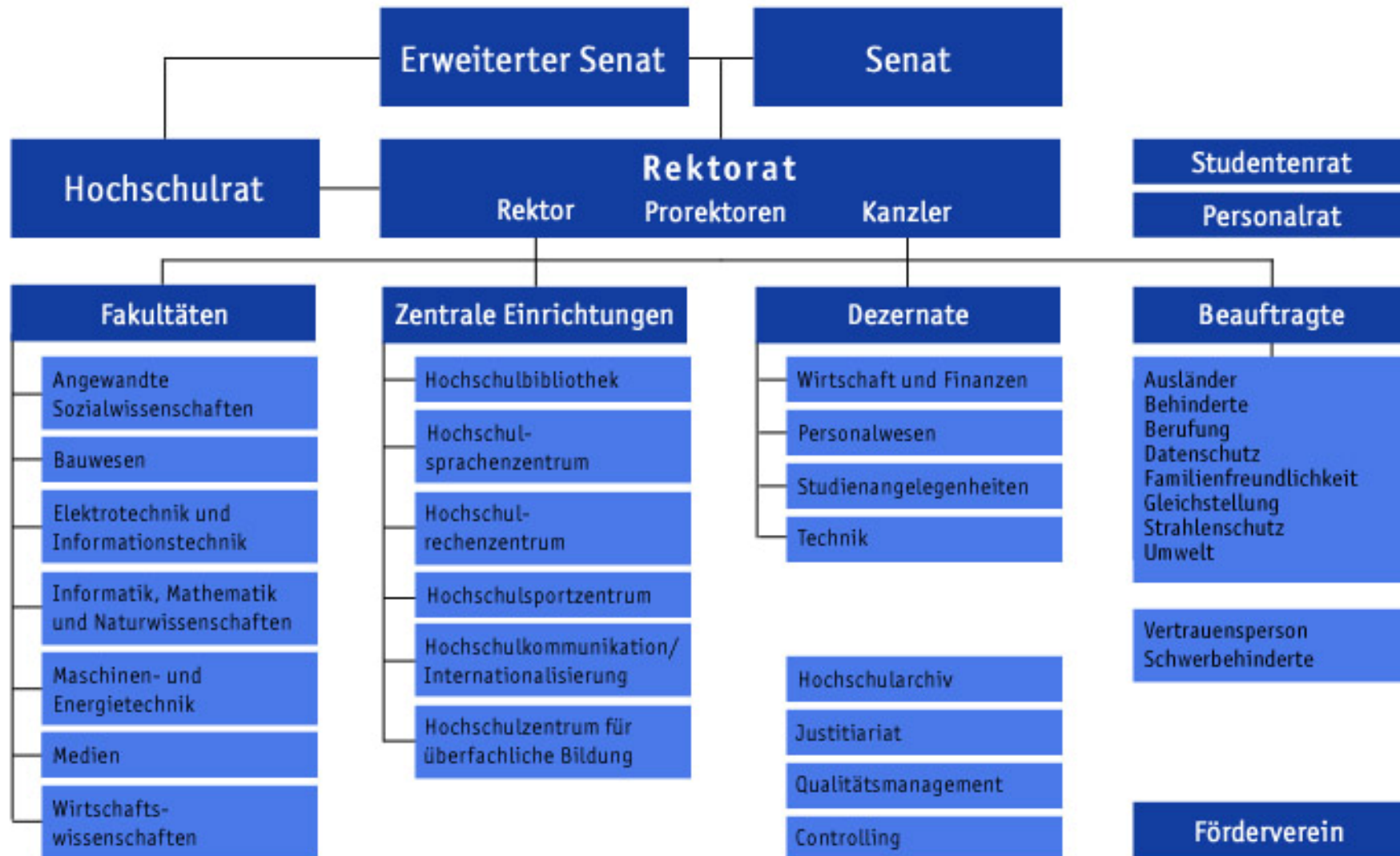
- Haushalt
- Studien- und Prüfungsordnungen
- Evaluation/Qualitätssicherung
- Internationalisierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Berufung
- Forschung
- Gleichstellung

Fakultätsebene

Am 01.09.2006 erfolgte die Gründung des Fachbereiches Medien (heute Fakultät Medien), d. h. die Medienstudiengänge der beiden bisherigen Fachbereiche Buch und Museum und Polygrafische Technik wurden zusammengeführt. Mit der neuen Fakultät Medien stellt sich die HTWK Leipzig den gewachsenen Anforderungen auf dem Mediensektor und bündelt das vorhandene Potential. Mit dieser Bündelung und Vernetzung der Medienbereiche ist das Ziel verbunden, Synergien zwischen den Medienstudiengängen zu schaffen, flexible Organisationsstrukturen zu ermöglichen und die technischen Ressourcen effektiv zu nutzen, um neue Maßstäbe für die Qualität der Ausbildung zu setzen.

Im Juni 2009 änderte die Fakultät Sozialwesen ihren Namen in Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften. Diese Umbenennung erfolgte aufgrund der Anpassung der Lehrinhalte der Fakultät (insbesondere der Einführung des neuen Studiengangs Frühpädagogik - Leitung/Management). Der Senat stimmte der Umbenennung in seiner 78. Sitzung am 17.06.2009 zu.

Organigramm der Hochschule



1.4 Arbeit der Gremien der akademischen Selbstverwaltung

Nach den Wahlen im Mai 2006 und im Oktober 2009 bestimmten die Fakultäten ihre Dekane, Prodekanen und Studiendekane, die mit den jeweiligen Amtszeiten in Abbildung 1.4.1 und 1.4.2 aufgeführt sind.

Abbildung 1.4.1: Dekane, Prodekanen und Studiendekane im Berichtszeitraum 09/2006 - 11/2009

	Dekan	Prodekan	Studiendekan	Studien- gang
FAS	Prof. Dr. Lothar Stock	Prof. Dr. Rainer Vor	Prof. Dr. Bernhard Rohde	SW
FB	Prof. Dr. Klaus Holsche- macher	Prof. Dipl.-Ing. Stefan Meyer-Miethke	Prof. Dr.-Ing. Frank Preser (bis 08/2007)	BI
			Prof. Dr.-Ing. Bernd Reichelt (ab 09/2007)	BI
			Prof. Dr.-Ing. Ulrich Weferling (ab 01/2009)	BI
			Prof. M.Arch. Wilfried Mayer (bis 08/2009)	AR
			Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer- Heidenberger (ab 09/2009)	AR
FEIT	Prof. Dr.-Ing. Matthias Sturm (bis 12/2006)	Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes (bis 12/2006)	Prof. Dr.-Ing. Hendrik Richter (bis 12/2006)	für alle Stg. der Fakultät
			Prof. Dr.-Ing. Hendrik Richter (ab 01/2007)	alle BA-Stg.
	Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes (ab 01/2007)	Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Reinhold (ab 01/2007)	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thierbach	alle MA-Stg.
FIMN	Prof. Dr.-Ing. Tobias Martin	Prof. Dr.-Ing. Frank Jaeger	Prof. Dr. rer. nat. habil. Helmut Ru- dolph	WM, AM
			Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hering	MI
			Prof. Dr. rer. nat. habil. Siegfried Schönherr	IN
FME	Prof. Dr.-Ing. Thomas Fischer	Prof. Dr.-Ing. Bernhard Rieger	Prof. Dr.-Ing. Uwe Bäsel	für alle Stg. ME

FM	Prof. Dr.-Ing. Uwe Kulisch	Prof. Dr.-Ing. Ulrike Herzau- Gerhardt Prof. Dr. phil. Kornelia Richter	Prof. Dr. phil. Gerhard Hacker	BK
			Prof. Dr. rer. pol. Steffen Hillebrecht	BH/VW
			Prof. Dr.-Ing. Eugen Herzau	DV
			Prof. Dr.-Ing. Jörg Bleyemehl	MT
			Prof. Dr. Dr. Markus Walz Prof. Christian Ide	MU VH
FW	Prof. Dr. rer. pol. Johannes Ditges (bis 02/2008) Prof. Dr. rer. pol. Horst Christopher Reichel (ab 03/2008)	Prof. Dr. jur. Frank van Look	Prof. Dr. rer. pol. Horst Christopher Reichel (bis 02/2008)	BW
			Prof. Dr. rer. oec. Andreas Piel (ab 03/2008)	BW
			Prof. Dr. oec. habil. Brigitte John	WIB
			Prof. Dr. rer. oek. Rüdiger Wink	IMB
			Prof. Dr. rer. pol. Barbara Mikus	GMM
			Prof. Dr. jur. Heinz-Christian Knoll (bis 02/2008)	Weiterb.-M.

Abbildung 1.4.2: Dekane, Prodekanen und Studiendekane ab 12/2009

	Dekan	Prodekan	Studiendekan	Studien- gang
FAS	Prof. Dr. phil. Lothar Stock	Prof. Dr. iur. Rainer Vor	Prof. Dr. p. h. Gesine Grande	SW, SAB
			Prof. Dr. phil. Bernhard Rohde	SA, FLB
FB	Prof. Dr.-Ing. Klaus Holsche- macher	Prof. Dipl.-Ing. Stefan Meyer-Miethke	Prof. Dr.-Ing. Ulrich Weferling	BI
			Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer- Heidenberger	AR
FEIT	Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes	Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Reinhold	Prof. Dr.-Ing. Hendrik Richter	alle BA-Stg.
			Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thierbach	alle MA-Stg.
FIMN	Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin	Prof. Dr.-Ing. Frank Jaeger	Prof. Dr. rer. nat. habil. Siegfried Schön- herr	IN MI

			Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hering Prof. Dr. rer. nat. Klaus Dibowski Prof. Dr. rer. nat. habil. Helmut Rudolph	AM WM
FME	Prof. Dr.-Ing. Detlef Riemer	Prof. Dr.-Ing. Steffen Winkler	Prof. Dr.-Ing. Anke Bucher	für alle Stg. der Fakultät
FM	Prof. Dr.-Ing. Uwe Kulisch	Prof. Dr. phil. Gerhard Hacker	Prof. Dr. phil. Andrea Nikolaizig Prof. Dr. rer. pol. Randolf Dieckmann Prof. Dr. Dr. Markus Walz Prof. Dr.-Ing. Ulrike Herzau- Gerhardt Prof. Dr.-Ing. Eugen Herzau Prof. Dr.-Ing. Michael Reiche Prof. Dr.-Ing. Jörg Blyemehl Prof. Dr. oec. habil. Thomas Heß	BK BV MU VT DT VH (BM) MT FP
FW	Prof. Dr. rer. pol. Horst Christopher Reichel	Prof. Dr. iur. Frank van Look	Prof. Dr. rer. pol. Andreas Piel Prof. Dr. rer. pol. Bodo Sturm Prof. Dr. oec. habil. Brigitte John Prof. Dr. rer. oec. Uwe Vielmeyer Prof. Dr. rer. pol. Barbara Mikus	BW-BA/D IM WB BW-M GMM

1.4.1 Konzil und Hochschulversammlung der HTWK Leipzig

Mit dem Inkrafttreten des neuen Sächsischen Hochschulgesetzes zum 1. Januar 2009 wurde das Konzil (wie auch das Kuratorium) aufgelöst (vgl. § 114 Abs. 4 SächsHSG). Dem Konzil der HTWK Leipzig, das bis zum o. g. Zeitpunkt einmal jährlich zusammentrat, gehörten gemäß Grundordnung (Fassung vom 22. Juni 2005) die Mitglieder der Fakultätsräte sowie weitere acht Personen an, die nicht Mitglieder eines Fakultätsrates sind.

Abbildung 1.4.1-1: Zusammensetzung des Konzils (2006 bis 2009)

	Mitglieder gesamt	davon Hochschullehrer/innen	davon Mitarbeiter/innen	davon Studierende
FAS	11	6	3	2
FB	20	13	4	3
FEIT	14	9	3	2
FIMN	14	9	3	2
FME	12	8	2	2
FM	17	9	4	4
FW	12	7	3	2
HB			nicht besetzt	
HSZ/HS	1		1	
HRZ			nicht besetzt	
K/DWF	1		1	
K/DP	1		1	
K/DS	1		1	
K/DT	1		1	
R/P/K	1		1	
Gesamt:	106	61	28	17

Das Konzil wählte 2006 zum Sitzungsvorstand für die Wahlperiode 2006 bis 2009:

VORSITZENDER

Prof. Dr. phil. Rainer Vor

Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften

Protokoll

Dr. oec. Barbara Hermann

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Studentische Vertreter

Kristin Krause
(2006, 2007)

Fakultät Bauwesen

Lydia Heibrok
(2008)

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Neben der Wahl des Sitzungsvorstandes, der Beratung der Berichte des Rektors, der Prorektoren und des Kanzlers wählte das Konzil den Rektor, die Prorektoren sowie die zu wählenden Mitglieder des Senats (jährliche Wahl der studentischen Mitglieder).

Am 28. Juni 2006 wurden für die Amtszeit vom 1. September 2006 bis zum 31. August 2009² gewählt:

Rektor

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke

Fakultät Bauwesen

Prorektorin für Bildung

Prof. Dr. oec. habil. Sibylle Seyffert

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Prorektor für Wissenschaftsentwicklung

Prof. Dr.-Ing. Michael Kubessa

Fakultät Maschinen- und Energietechnik

1.4.2 Senat

Aufgrund der Novellierung des SächsHSG ergaben sich sowohl in der Zusammensetzung als auch in der Zuständigkeit des Senats erhebliche Veränderungen.

Dem Senat gehörten nach den Wahlen der Dekane, den Wahlen im Konzil und den jährlichen Wahlen der studentischen Mitglieder von September 2006 bis März 2009 an:

² Im Jahr 2009 verlängerte die Staatsministerin die Amtszeit bis längstens 31.08.2010 aufgrund der Umsetzung des neuen Hochschulgesetzes.

Abbildung 1.4.2-1: Zusammensetzung des Senats (September 2006 bis März 2009)

	Gruppe der Professoren	Mitgliedschaft
R	Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke	gesamter Zeitraum
PB	Prof. Dr. oec. habil. Sibylle Seyffert	gesamter Zeitraum
PW	Prof. Dr.-Ing. Michael Kubessa	gesamter Zeitraum
FAS	Prof. Dr. phil. Lothar Stock, Dekan	gesamter Zeitraum
FB	Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher, Dekan Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer-Heidenberger	gesamter Zeitraum gesamter Zeitraum
FEIT	Prof. Dr.-Ing. Matthias Sturm, Dekan Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes, Dekan Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Reinhold	09/06 - 12/06 ab 01/07 gesamter Zeitraum
FIMN	Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin, Dekan Prof. Dr. rer. nat. habil. Christian Weickhardt	gesamter Zeitraum gesamter Zeitraum
FME	Prof. Dr.-Ing. Thomas Fischer, Dekan	gesamter Zeitraum
FM	Prof. Dr.-Ing. Uwe Kulisch, Dekan	gesamter Zeitraum
FW	Prof. Dr. rer. pol. Johannes Ditges Prof. Dr. rer. pol. Horst Christopher Reichel	09/06 - 02/08 ab 03/08
	Gruppe Mitglieder	
FB	Dr. rer. nat. Gerd Kapphahn	gesamter Zeitraum
FME	Dipl.-Ing. Dagmar Fester	gesamter Zeitraum
FM	Dipl.-Ing. Kathrin Mandler	gesamter Zeitraum
K/DS	Dipl.-Germ. Margit Banusch	gesamter Zeitraum
	Student/innen	
FB	Roland Jarysch Benjamin Schreier	09/07 – 08/08 09/08 – 03/09
FEIT	Urs Wolpert	09/06 – 08/08
FME	Christian Kellermann Michael Seirig	09/07 – 08/08 09/08 – 03/09
M	Thomas Oertel	09/08 – 03/09
FW	Steffen Frederic Spinne Florian Wolpert	09/06 – 08/07 09/06 – 08/07
	Mitglieder mit Rede- und Antragsrecht	
StuRa	Benjamin Schreier, Sprecher des StuRa Kati Eberhardt, Sprecherin des StuRa	09/07 – 08/08 09/08 – 03/09
K	Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Ziegler	gesamter Zeitraum
R	Dr.-Ing. Jochen Staude Dipl.-Soz. Christiane Böhm	09/06 – 07/07 ab 08/07
EIT	Andrea Müller, Gleichstellungsbeauftragte	gesamter Zeitraum
K/J	Dieter Birkenmaier	gesamter Zeitraum

Der Senat trat im o. g. Zeitraum zu 13 Beratungen zusammen und behandelte insbesondere folgende Themen:

- Umsetzung der „Hochschulvereinbarung“ und der „Vereinbarung über die Entwicklung der HTWK Leipzig bis zum Jahr 2010“
- Umsetzung der ersten Phase des Hochschulpakts 2020
- Sächsisches Hochschulrating und strategische Hochschulentwicklung der HTWK Leipzig
- Profilierungs- und Umsetzungskonzept sowie jährliche Erfüllungsberichte
- Novellierung SächsHSG
- Neue Hochschulsteuerung und Mittelverteilungsmodell
- Einrichtung neuer Studiengänge
- Akkreditierung
- Einführung bzw. Novellierung von Prüfungs- und Studienordnungen
- Gründung von In-Instituten
- Berufungsvorschläge der Fakultäten (im Berichtszeitraum insgesamt 20 Berufungsvorgänge)
- Verabschiedung der Haushaltspläne
- Aufnahmekapazität und Zulassungszahlen
- Plan der Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen der Studierendenwerbung
- Corporate Design
- Leitbildentwicklung
- Qualitätssicherung der Lehre
- Forschungsförderung

Die Übergangsbestimmungen des neuen SächsHSG (§ 114 SächsHSG) sahen bis zum Ablauf des dritten Monats nach Inkrafttreten des SächsHSG die Bildung eines sogenannten Vorläufigen Senats vor. Dieser besteht aus den gewählten Gruppenvertretern des bisherigen Senats und den für Mitglieder kraft Amtes des bisherigen Senates nachgewählten Mitgliedern. Mit der Konstituierung des Vorläufigen Senates wurde der bisherige Senat (siehe Abbildung 1.4.2-1) aufgelöst. Die konstituierende Sitzung fand am 1. April 2010 statt. Der

Vorläufige Senat der HTWK Leipzig besteht aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Des Weiteren nehmen Rektorat, Dekane (die nicht in die Gruppe der Professoren gewählt wurden), die Gleichstellungsbeauftragte und ein Vertreter des Studentenrates als nicht stimmberechtigte Mitglieder des Vorläufigen Senats teil.

Abbildung 1.4.2-2: Zusammensetzung des Vorläufigen Senats (April 2010 bis November 2010)

	Gruppe der Professoren	Mitgliedschaft
FAS	Prof. Dr. iur. Rainer Vor	gesamter Zeitraum
FB	Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher, Dekan Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer-Heidenberger	gesamter Zeitraum gesamter Zeitraum
FEIT	Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Reinhold	gesamter Zeitraum
FIMN	Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin, Dekan Prof. Dr. rer. nat. habil. Christian Weickhardt	gesamter Zeitraum gesamter Zeitraum
FME	Prof. Dr.-Ing. Thomas Fischer, Dekan	gesamter Zeitraum
FM	Prof. Dr.-Ing. Uwe Kulisch, Dekan	gesamter Zeitraum
	Gruppe Mitglieder	
FB	Dr. rer. nat. Gerd Kapphahn	gesamter Zeitraum
FME	Dipl.-Ing. Dagmar Fester	gesamter Zeitraum
FM	Dipl.-Ing. Kathrin Mandler	gesamter Zeitraum
K/DS	Dipl.-Germ. Margit Banusch	gesamter Zeitraum
	Student/innen	
FB	Benjamin Schreier	gesamter Zeitraum
FME	Michael Seirig	gesamter Zeitraum
M	Thomas Oertel	gesamter Zeitraum
	Mitglieder mit Rede- und Antragsrecht	
R	Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke	gesamter Zeitraum
PB	Prof. Dr. oec. habil. Sibylle Seyffert	gesamter Zeitraum
PW	Prof. Dr.-Ing. Michael Kubessa	gesamter Zeitraum
K	Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Ziegler	gesamter Zeitraum
FEIT	Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes, Dekan	gesamter Zeitraum
FAS	Prof. Dr. phil. Lothar Stock, Dekan	gesamter Zeitraum
FW	Prof. Dr. rer. pol. Horst Christopher Reichel	gesamter Zeitraum
StuRa	Kati Eberhardt, Sprecherin des StuRa Roland Jarysch	04/09 – 08/09 ab 09/09
R	Dipl.-Soz. Christiane Böhm	gesamter Zeitraum
EIT	Andrea Müller, Gleichstellungsbeauftragte	gesamter Zeitraum
K/J	Dieter Birkenmaier	gesamter Zeitraum

Der Vorläufige Senat trat zu vier Sitzungen zusammen. Zu seiner Hauptaufgaben zählten:

- der Erlass der Vorläufigen Grundordnung sowie der Vorläufigen Wahlordnung der Hochschule im Einvernehmen mit dem Rektorat (§ 114 Abs. 8 SächsHSG) und
- die Festlegung der Mitglieder des Hochschulrates (sofern sie von der Hochschule bestimmt werden) im Einvernehmen mit dem Rektorat.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Vorläufige Senat mit folgenden Themen:

- Geschäftsordnung des Senats
- Hochschulordnungen: u. a. Berufungs-, Bibliotheks-, Immatrikulationsordnung, Ordnung für das hochschulinterne Auswahlverfahren, Prüfungs- und Studienordnungen und Änderungssatzungen der Prüfungs- und Studienordnungen
- Öffnung des Hochschulzugangs
- Aufnahmekapazität und Zulassungszahlen
- Sächsisches Hochschulrating, erster Entwurf Hochschulentwicklungsplan (HEP), Profilierung bzw. strategische Weiterentwicklung der HTWK Leipzig
- Anträge im Rahmen der ESF-Förderung
- Mitarbeiterbefragung HTWK Leipzig
- Implementierung von Weiterbildungs- und postgradualen Bildungsangeboten
- Qualitätssicherung der Lehre
- Aktivitäten zur strategischen Entwicklung von Forschung und Wissenstransfer

Den Übergangsbestimmung § 144 Abs. 10 SächsHSG folgend, wurden drei Monate nach Erlass der Wahlordnung der Senat und die Fakultätsräte gewählt. Der Vorläufige Senat ist mit der Konstituierung des Senats aufgelöst. Die konstituierende Sitzung des Senats fand am 9. Dezember 2009 statt. Der Senat ist nach § 81 SächsHSG das zentrale Selbstverwaltungsorgan in allen akademischen Angelegenheiten, d. h. der Senat erlässt die fakultätsübergreifenden Ordnungen der

Hochschule, die akademische Angelegenheiten in Wissenschaft, Lehre, Forschung und Kunst betreffen.

Abbildung 1.4.2-3: Zusammensetzung des Senats der HTWK Leipzig (ab Dezember 2009)

	Gruppe der Professoren	Mitgliedschaft
FB	Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer-Heidenberger	ab 12/09
	Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik	ab 12/09
FEIT	Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Reinhold	ab 12/09
FIMN	Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hering	ab 12/09
FME	Prof. Dr.-Ing. Peter Schulze	ab 12/09
FM	Prof. Dr.-Ing. Eugen Herzau	ab 12/09
FW	Prof. Dr. jur. Frank van Look	ab 12/09
	Gruppe Mitglieder	
FIMN	Dipl.-Ing. Thomas Mosig	ab 12/09
FME	Dipl.-Ing. Dagmar Fester	ab 12/09
K/DS	Dipl.-Germ. Margit Banusch	ab 12/09
	Student/innen	
FB	Michael Richter	ab 12/09
	Roland Jarysch	ab 03/10
FIMN	Kerstin Erfurth	ab 12/09
M	Thomas Oertel	12/09 – 02/10
	Mitglieder mit Rede- und Antragsrecht	
R	Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke	ab 12/09
PB	Prof. Dr. oec. habil. Sibylle Seyffert	ab 12/09
PW	Prof. Dr.-Ing. Michael Kubessa	ab 12/09
K	Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Ziegler	ab 12/09
FAS	Prof. Dr. phil. Lothar Stock, Dekan	ab 12/09
FB	Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher, Dekan	ab 12/09
FEIT	Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes, Dekan	ab 12/09
FIMN	Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin, Dekan	ab 12/09
FME	Prof. Dr.-Ing. Detlef Riemer	ab 12/09
FM	Prof. Dr.-Ing. Uwe Kulisch, Dekan	ab 12/09
FW	Prof. Dr. rer. pol. Horst Christopher Reichel	ab 12/09
StuRa	Roland Jarysch	12/09 – 02/10
RefR	Dipl.-Soz. Christiane Böhm	ab 12/09
EIT	Andrea Müller, Gleichstellungsbeauftragte	ab 12/09
K/J	Dieter Birkenmaier	gesamter Zeitraum

Der Senat trat bisher zu drei Sitzungen zusammen und behandelte insbesondere folgende Themen:

- Prüfungs- und Studienordnungen
- Auswahlkommission Rektorwahl
- Datenschutz an der HTWK Leipzig (Aktualisierung Verzeichnisses)
- Berufungsgeschehen
- Zulassungszahlen und Aufnahmekapazität
- Evaluation in Studium und Lehre

1.4.3 Erweiterter Senat

Das novellierte SächsHSG verankert als neues Gremium der akademischen Selbstverwaltung in § 81 a SächsHSG den s. g. Erweiterten Senat. Dem Erweiterten Senat der HTWK Leipzig gehören 27 stimmberechtigte Mitglieder an. Im Einzelnen gehören dem Gremium die 13 stimmberechtigten Mitglieder des Senats, sieben zusätzliche Vertreter aus der Gruppe der Mitarbeiter und drei zusätzliche Vertreter aus der Gruppe der Studierenden an. Mit beratender Stimme nehmen die Mitglieder des Rektorats, die Dekane und die Gleichstellungsbeauftragte teil. Die konstituierende Sitzung des Erweiterten Senats fand am 27. Januar 2010 statt. Auf der Tagesordnung standen die Themen Geschäftsordnung des Erweiterten Senats und Genehmigung der Grundordnung der HTWK Leipzig. Der Erweiterte Senat ist zuständig für die Wahl und Abwahl des Rektors sowie für die Beschlussfassung über die Grundordnung und ihre Änderung.

Abbildung 1.4.3-1: Zusammensetzung des Erweiterten Senats der HTWK Leipzig (ab Dezember 2009)

	Gruppe der Professoren	Mitgliedschaft
FAS	Prof. Dr. jur. Rainer Vor	gesamter Zeitraum
FB	Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer-Heidenberger	gesamter Zeitraum
	Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik	gesamter Zeitraum
	Prof. Dr.-Ing. Kerstin Hebestreit	gesamter Zeitraum
	Prof. Dr.-Ing. Annette Menting	gesamter Zeitraum
FEIT	Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Reinhold	gesamter Zeitraum

	Prof. Dr.-Ing. Jens Jäkel	gesamter Zeitraum
FIMN	Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hering	gesamter Zeitraum
	Prof. Dr. rer. nat. Klaus Dibowski	gesamter Zeitraum
FME	Prof. Dr.-Ing. Peter Schulze	gesamter Zeitraum
	Prof. Dr.-Ing. Bernhard Rieger	gesamter Zeitraum
FM	Prof. Dr.-Ing. Eugen Herzau	gesamter Zeitraum
	Prof. Dr. phil. Gerhard Hacker	gesamter Zeitraum
FW	Prof. Dr. jur. Frank van Look	gesamter Zeitraum
	Gruppe Mitglieder	
FB	Dipl.-Ing. (FH) Martin Grünert	gesamter Zeitraum
FEIT	Dipl.-Ing. Wilfried Schulze	gesamter Zeitraum
FIMN	Dipl.-Ing. Thomas Mosig	gesamter Zeitraum
FME	Dipl.-Ing. Dagmar Fester	gesamter Zeitraum
FM	Dipl.-Ing. Kathrin Mandler	gesamter Zeitraum
	Dipl.-Ing. Heiko Tennert	gesamter Zeitraum
K/DS	Dipl.-Germ. Margit Banusch	gesamter Zeitraum
	Student/innen	
FB	Michael Richter	gesamter Zeitraum
	Roland Jarysch	gesamter Zeitraum
FIMN	Kerstin Erfurth	gesamter Zeitraum
	Maren Pufe	ab 03/10
FM	Thomas Oertel	12/09 – 02/10
	Tom Beyer	12/09 – 02/10
FW	Alexander Korth	gesamter Zeitraum
	Mitglieder mit Rede- und Antragsrecht	
R	Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke	gesamter Zeitraum
PB	Prof. Dr. oec. habil. Sibylle Seyffert	gesamter Zeitraum
PW	Prof. Dr.-Ing. Michael Kubessa	gesamter Zeitraum
K	Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Ziegler	gesamter Zeitraum
FAS	Prof. Dr. phil. Lothar Stock, Dekan	gesamter Zeitraum
FB	Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher, Dekan	gesamter Zeitraum
FEIT	Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes, Dekan	gesamter Zeitraum
FIMN	Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin, Dekan	gesamter Zeitraum
FME	Prof. Dr.-Ing. Detlef Riemer, Dekan	gesamter Zeitraum
FM	Prof. Dr.-Ing. Uwe Kulisch, Dekan	gesamter Zeitraum
FW	Prof. Dr. rer. pol. Horst Christopher Reichel	gesamter Zeitraum
R	Dipl.-Soz. Christiane Böhm	gesamter Zeitraum
FEIT	Andrea Müller, Gleichstellungsbeauftragte	gesamter Zeitraum
K/J	Dieter Birkenmaier	gesamter Zeitraum

1.5 Kuratorium

Das neue SächsHSG sieht das Kuratorium als Hochschulgremium nicht mehr vor. Aus diesem Grund wurde das Kuratorium mit Inkrafttreten des SächsHSG am 1. Januar 2009 nach dreizehnjährigem Bestehen aufgelöst und die Kuratoren am 23. Juni 2009 feierlich verabschiedet.

Gemäß § 97 SächsHG bestand das Kuratorium aus bis zu zwölf unabhängigen Persönlichkeiten, die über langjährige Erfahrungen in Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung verfügen und mit dem Hochschulwesen vertraut sind. Im April 1996 berief der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst auf Vorschlag des Rektoratskollegiums (heute Rektorat) und im Benehmen mit dem Senat erstmalig Mitglieder des Kuratoriums der HTWK Leipzig.

Dem Kuratorium gehörten im Berichtszeitraum folgende Persönlichkeiten an:

VORSITZENDER	
<i>Dipl.-Betriebswirt Hans-Jürgen Bracher</i> (1996 bis 2007)	Stadt- und Kreissparkasse Leipzig Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
<i>Dr.-Ing. Reinhard Böhm</i> (2007 bis 2009)	Verbundnetz Gas AG Leiter Gassteuerung
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER	
<i>Dr.-Ing. Reinhard Böhm</i> (1996 bis 2007)	Verbundnetz Gas AG Leiter Gassteuerung
<i>Dr.-Ing. Joachim Wicke</i> (2007 bis 2009)	bis 03/2009 Managing Director A & D, Siemens s.r.o. Prag, ab 04/2006 Leiter des Bereiches Automation and Drives, Region Deutschland Ost, Siemens AG Leipzig
MITGLIEDER	
<i>Dipl.-Kfm. Thomas Bez</i> (2005 bis 2009)	Umbreit GmbH & Co. KG, Geschäftsfüh- render Gesellschafter

<i>Prof. Dr.-Ing. Uwe Drewes</i> (2002 bis 2009)	bis November 2004 Vorstandsvorsitzender der F. Kirchhoff AG, danach freiberuflich tätig
<i>Burkhard Jung</i> (2005 bis 2009)	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
<i>Andreas Koch</i> (2008 bis 2009)	Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Leipzig
<i>Prof. Dr.-Ing. Horst Sahlmann</i> (2002 bis 2009)	ehemals HTWK Leipzig, Fakultät Bauwesen
<i>Dr.-Ing. Joachim Wicke</i> (2002 bis 2007)	bis 03/2009 Managing Director A & D, Siemens s.r.o. Prag, ab 04/2006 Leiter des Bereiches Automation and Drives, Region Deutschland Ost, Siemens AG Leipzig

Zu den Aufgaben des Kuratoriums gehörte die Stellungnahme zu allen grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule, die Zustimmung zu wesentlichen Beschlüssen wie Gliederung der Hochschule, Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen sowie zu grundsätzlichen Fragen der Haushalts- und Wirtschaftspläne. Hierzu unterrichtete das Rektorat das Kuratorium regelmäßig.

Im Berichtszeitraum tagte das Kuratorium bis zu seiner Auflösung Ende 2009 jährlich zweimal, davon fand eine Zusammenkunft in der Villa Schlobach der Verbundnetz Gas AG, eine in der Siemens Enterprise Communications Manufacturing GmbH & Co. KG Leipzig, eine weitere in der Zentrale der Sparkasse Leipzig sowie eine Beratung an der Fakultät Medien am Gutenbergplatz statt.

Das Kuratorium wurde vom Rektorat informiert und erörterte:

- Studienablauf und Entwicklung der Studierendenzahlen
- Ergebnisse in Lehre und Forschung (Lehr- und Forschungsberichte)
- Stand und Perspektiven des Hochschulbaus an der HTWK Leipzig
- Entwicklungsschwerpunkte/Profilierungskonzeption der HTWK Leipzig
- Entwicklungsvereinbarung und Erfüllungsberichte
- Leistungsbezüge- und Zulagenverordnung
- Leistungsbezogene Mittelverteilung
- Novellierung Sächsisches Hochschulgesetz
- Qualitätssicherung und Akkreditierung.

Schwerpunkte der Beratung waren die strategische Weiterentwicklung der Hochschule, die Maßnahmen zur Erfüllung des Hochschulpaktes I, die Maßnahmen zur Umsetzung der gestuften Studiengänge, die Notwendigkeit der Entwicklung eines tragfähigen Hochschulmarketings und die Konzeption neuer Studienangebote. Hier empfahlen die Kuratoren eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Das Kuratorium befürwortete die bauliche Entwicklung der Hochschule. Mitglieder des Kuratoriums waren Gäste bei der feierlichen Übergabe der im Berichtszeitraum fertiggestellten Hochschulgebäude. Die Kuratoren nahmen auch in diesem Berichtszeitraum regelmäßig an den Immatrikulationsfeiern, an Tagungen, Symposien und anderen Veranstaltungen der Hochschule teil.

Am 23. Juni 2009 fand im feierlichen Rahmen die Abschlusssitzung des Kuratoriums der HTWK Leipzig im Gästehaus der VNG, der Villa-Schlobach, statt.

1.6 Hochschulrat

Gemäß § 13 Abs. 1 GrundO besteht der Hochschulrat der HTWK Leipzig aus sieben Mitgliedern. Zwei der vom Senat zu benennenden Mitglieder sollen dabei Mitglieder oder Angehörige der HTWK Leipzig

sein. Die Mitglieder des Hochschulrates sind Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft oder beruflicher Praxis, die mit dem Hochschulwesen vertraut sind (vgl. § 86 Abs. 2 SächsHSG). Im Februar 2010 berief die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Frau Prof. Dr. Sabine von Schorlemer, erstmalig die Mitglieder des Hochschulrates der HTWK Leipzig. Die feierliche Ernennung fand am 18. März 2010 in der Ratsstube des Alten Rathauses zu Leipzig statt.

Dem Hochschulrat der HTWK Leipzig gehören an:

<p>VORSITZENDER <i>Wolfgang Topf</i></p>	<p>Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig</p>
<p>STELLVERTRETENDER VORSITZENDER <i>Prof. Dr. Gerhardt Wolff</i></p>	<p>Dr. Wolff Managementberatung Berlin, ehemals Finanzvorstand der Verbundnetz Gas AG</p>
<p>MITGLIEDER <i>Gabriele Arlt</i></p>	<p>Betriebsdirektorin des Mitteldeutschen Rundfunks</p>
<p><i>Prof. Dr. rer. pol. Johannes Ditges</i></p>	<p>Hochschullehrer der HTWK Leipzig, Fakultät Wirtschaftswissenschaften</p>
<p><i>Prof. Dr.-Ing. Ulrike Herzau-Gerhardt</i></p>	<p>Hochschullehrerin der HTWK Leipzig, Fakultät Medien</p>
<p><i>Dr.-Ing. Arne Kolbmüller</i></p>	<p>Präsident der Ingenieurkammer Sachsen</p>
<p><i>Mike Nagler</i></p>	<p>Absolvent der HTWK Leipzig</p>

Zu den Aufgaben des Hochschulrates gehören die Abgabe von Empfehlungen zur Profilbildung und Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule, die Berücksichtigung der Hochschulentwicklungsplanung des Freistaates Sachsen nach § 10 Abs. 1 SächsHSG und der Zielvereinbarung nach § 10 Abs. 2 SächsHSG. Der Hochschulrat ist u. a. zuständig für die Erstellung eines Vorschlages für die Wahl des Rektors, die Erteilung des Einvernehmens zum Vorschlag des Rektors für die Bestellung des Kanzlers, die Genehmigung der Entwicklungsplanung der Hochschule, die Genehmigung des Wirtschaftsplanentwurfes, die Formulierung von Grundsätzen für die Verwendung der Stellen und Mittel nach § 11 Abs. 6 Satz 2 SächsHSG und die Verwendung von Rücklagen nach § 11 Abs. 6 Satz 3 SächsHSG, die Genehmigung des Jahresabschlusses, die Entlastung des Rektorats und die Stellungnahme zum Jahresbericht des Rektorats nach § 10 Abs. 4 Satz 4 SächsHSG (vgl. § 86 SächsHSG).

Im Berichtszeitraum fanden die konstituierende Sitzung des Hochschulrates am 18. März 2010 sowie eine erste gemeinsame Beratung mit dem Rektorat am 14. April 2010 statt.



Rektor und Prorektoren nach der Wahl im Konzil am 28.06.2006 (v. l. n. r.: Herr Prof. Dr.-Ing. H. Milke, Frau Prof. Dr. S. Seyffert, Herr Prof. Dr.-Ing. M. Kubessa)



Senat von 09/2006 bis 03/2009



Vorläufiger Senat von 04/2009 bis 11/2009



Senat ab 12/2009



Gruppenbild des Kuratoriums mit dem Rektorat der HTWK Leipzig (letzte Sitzung des Kuratoriums in der Villa Schlobach am 23. Juni 2009)



Ernennung des Hochschulrates am 18.03.2010 im Alten Rathaus zu Leipzig (v. l. n. r.: Herr Nagler, Herr Prof. Dr. Ditges, Frau Prof. Dr.-Ing. Herzau-Gerhardt, Herr Dr. Kolbmüller, Herr Prof. Dr.-Ing. Milke, Herr MR Jaekel (SMWK), Frau Arlt, Herr Topf, Herr Prof. Dr. Wolff, Frau Prof. Dr. Seyffert, Herr Prof. Dr.-Ing. Kubessa, Herr Prof. Dr. Ziegler) nach der Ernennung mit dem Rektorat



Immafeier 2007 - Auszeichnung von Herrn Dr.-Ing. Jochen Staude mit der Jakob-Leupold-Medaille



Immafeier 2009 - Auszeichnung von Herrn Prof.-Ing. Rainer Agsten mit der Jakob-Leupold-Medaille



15 Jahre HTWK Leipzig - Jubiläumsfeier im Neuen Rathaus zu Leipzig am 14.06.2007



Präsentation des neuen Leitbildes der HTWK Leipzig am 15.01.2009

2 Lehre, Studium und Weiterbildung

2.1 Entwicklung von Lehre und Studium in den Jahren 2006 bis 2010

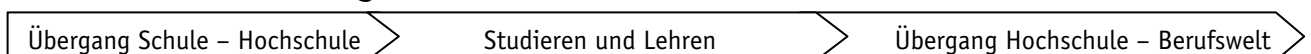
Für die HTWK Leipzig ist die Lehre die wesentliche Kernaufgabe der Hochschule. Lehre ist dabei eng verbunden mit anwendungsorientierter, praxisnaher Forschung mit dem Ziel, unsere Studierenden für anspruchsvolle Aufgaben der Zukunft zu qualifizieren. Exzellente Lehre beginnt für uns bei der frühzeitigen Beratung von Schülern und Studieninteressierten, der studiengangsspezifischen Auswahl der Studierenden und der Berufung praxiserfahrener Professoren mit lehrbezogenen Kompetenzen.

Unser Ziel ist die Förderung des selbstorganisierten Lernens, von Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Studierenden. Voraussetzung sind dabei insbesondere die Stärkung der Einheit von Lehre und Forschung, die sich an den Erfordernissen der Praxis orientiert, und die Ausprägung der Lehrkompetenz mit dem Fokus neuer Lehr- und Interaktionsformen. Die Lehrinhalte orientieren sich an Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis.

Die berufsqualifizierende akademische Ausbildung an unserer Hochschule wird durch ein begleitendes Informations-, Beratungs- und Coachingangebot in der Endphase des Studiums ergänzt, um den nahtlosen Übergang in eine verantwortungsvolle Tätigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft zu sichern (siehe Abschnitt 6.6 - Career Office).

Durch die Implementierung innovativer, interdisziplinärer Studien- und Weiterbildungsangebote auf hohem Qualitätsniveau, die nah an der Praxis und im ständigen Austausch mit der Gesellschaft (weiter-) entwickelt werden, ist das Ziel verbunden, für die Studierenden ein lebenslanger Bildungspartner zu bleiben.

Priorisierte Handlungsfelder:



Die Lehre an der HTWK Leipzig war im Berichtszeitraum weiter von der Umsetzung des Bologna-Prozesses geprägt. Ein Schwerpunkt lag insbesondere auf dem Bereich Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Der Prozess der Modularisierung und Umstellung der Studiengänge der Hochschule auf das zweistufige Graduiertensystem wurde konsequent fortgesetzt und kann nun in einem ersten Durchlauf als abgeschlossen gelten.

Neben den durch die Modularisierung und die grundlegende Neukonzeption aller Studiengänge entstandenen Herausforderungen galt und gilt es die Studierenden der auslaufenden Diplomstudiengänge ohne Zeit- und Qualitätsverlust zu ihrem Abschluss zu führen. Die Vorbereitung und Durchführung der Akkreditierungsverfahren und die Aufnahme zusätzlicher Studierender im Rahmen des Hochschulpaktes forderten den Lehrenden großes Engagement ab.

Im Berichtszeitraum fanden folgende Umstellungen von Studiengängen oder Akkreditierungen ihren Abschluss³:

	Studiengang	Umstellung ab	Akkreditierung
FAS	Bachelor Soziale Arbeit	WS 2008/2009	2008
	Master Soziale Arbeit	WS 2011/2012	2008
	Bachelor Frühpädagogik Leitung/Management	WS 2008/2009	2008
FB	Bachelor Architektur	WS 2008/2009	2009
	Master Architektur	WS 2008/2009	2009
	Bachelor Bauingenieurwesen (grundlegende Überarbeitung)	WS 2008/2009	2008
	Master Bauingenieurwesen (grundlegende Überarbeitung)	WS 2008/2009	2008
	Diplom Bauingenieurwesen postgradual	WS 2006/2007	2008
FEIT	Bachelor Elektrotechnik und Informationstechnik (grundlegende Überarbeitung)	WS 2006/2007	2006

³ Hinweis zur Fakultät ME: keine Veränderungen im Berichtszeitraum

	Master Elektrotechnik und Informationstechnik (grundlegende Überarbeitung)	WS 2006/2007	2006	
	Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen (Elektrotechnik)	WS 2008/2009		
FIMN	Bachelor Informatik (grundlegende Überarbeitung)	WS 2006/2007	2006	
	Master Informatik (grundlegende Überarbeitung)	WS 2006/2007	2006	
	Bachelor Medieninformatik (grundlegende Überarbeitung)	WS 2006/2007	2006	
	Master Medieninformatik (grundlegende Überarbeitung)	WS 2006/2007	2006	
FM	Bachelor Bibliotheks- und Informationswissenschaften	WS 2008/2009	2010	
	Master Bibliotheks- und Informationswissenschaften	SS 2010	2010	
	Bachelor Buchhandel und Verlagswirtschaft	WS 2008/2009	2010	
	Master Verlags- und Handelsmanagement	WS 2010/2011	2010	
	Bachelor Museologie	WS 2007/2008	2010	
	Bachelor Buch- und Medienproduktion (vormals Verlagsherstellung)	WS 2008/2009	2010	
	Bachelor Drucktechnik	WS 2008/2009	2010	
	Bachelor Verpackungstechnik	WS 2008/2009	2010	
	Bachelor Medientechnik	WS 2008/2009	2010	
	Master Druck- und Verpackungstechnik	SS 2012	Noch im Verfahren	
	Bachelor Fernsehproduktion (kooperativ)	WS 2008/2009	Noch nicht akkreditiert	
	Master Medienmanagement	SS 2012	2010	
	FW	Bachelor International Management	WS 2006/2007	2008
		Bachelor Betriebswirtschaft	WS 2006/2007	2008
Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen (Bau)		WS 2010/2011	Akkreditierung in Vorbereitung	
Master Betriebswirtschaft		WS 2009/2010	2008	
Master General Management		WS 2008/2009	2008	

Damit sind nahezu alle Studiengänge der Hochschule erfolgreich erstakkreditiert. Die Akkreditierungsverfahren der Fakultät Medien sind in einem vorgerückten Stadium. Im Jahr 2010 können diese Verfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Gleichzeitig bereiten sich die ersten Fakultäten auf die Reakkreditierung vor.

In diesem Prozess befinden sich derzeit die Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Maschinen- und Energietechnik, deren Studiengänge von Oktober 2010 bis September 2012 zu reakkreditieren sind. Dabei spielen sowohl die Erkenntnisse, die während der ersten Matrikel der neuen Studiengänge gesammelt werden konnten, eine große Rolle als auch die Erkenntnisse, die insgesamt aus der Fortentwicklung des Bologna-Prozesses resultieren. Unter dem Eindruck bundesweiter Proteste von Studierenden gegen die Bologna-Reformen erließ die Kultusministerkonferenz mit Beschluss vom 4. Februar 2010 neue „Ländergemeinsame Strukturvorgaben“. Damit sollen den Hochschulen neue Leitlinien zur Verbesserung der Qualität der Lehre an die Hand gegeben werden. Weiterhin hält die Kultusministerkonferenz daran fest, dass der Bachelorabschluss als erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss der Regelabschluss sein soll, der für die Mehrzahl der Studierenden in die Berufseinmündung führen soll.

Vor diesem Hintergrund war auch von der Sächsischen Landesregierung an die Hochschulen appelliert worden, möglichst für jeden Bachelorabsolventen konsekutiver Studienprogramme die Möglichkeit zu schaffen, ein Masterstudium direkt an seinen ersten berufsqualifizierenden Abschluss anzuschließen. Mit großem Engagement ist dies bisher für die Studiengänge der HTWK Leipzig gelungen. Zum Studienjahr 2009/10 waren bereits für mehrere Masterstudiengänge mehr Bewerber als Studienplätze zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund ist mit der Einführung und Anwendung von *numeri clausi* auch für die Masterstudiengänge der Hochschule künftig zu rechnen. Es ist eine der Herausforderungen für die kommende Berichtsperiode, durch die Einführung sinnvoller Auswahlkriterien für die Auswahlverfahren der Masterstudiengänge ein gutes Eingangsniveau der Studierenden

zu sichern. Gleichzeitig müssen die Studienplatzkapazitäten zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen ständig überprüft und ausgewogen gesteuert werden.

Im Rahmen des Hochschulpaktes konnte die Hochschule die Vorgaben zur Aufnahme zusätzlicher Studierender im Berichtszeitraum erfüllen. Diese zusätzliche Belastung wurde von allen Mitgliedern der Hochschule in hervorragender Weise gemeistert. Dennoch gilt es für die Zukunft, im Sinne der Entlastung der Lehrenden auf ein reguläres Maß und auch zur Erhaltung der hohen Ausbildungsqualität ausgewogenere Betreuungsrelationen anzustreben.

Weiterhin fordert die KMK die Einführung von „Mobilitätsfenstern“ ein, in denen Auslandsaufenthalte oder Praxisphasen ohne wesentliche Studienzeitverlängerungen möglich sind.

In diesem Punkt werden die Curricula der Hochschule den Vorgaben bereits gerecht. Alle Bachelorstudiengänge der Hochschule verfügen über eine integrierte Praxisphase. Weiterhin wurde das Leitbild vorrangig einsemestriger Module bei der Umstellung der Studiengänge im Berichtszeitraum verstärkt berücksichtigt. Die Module der Fakultät Medien beispielsweise wurden konsequent mit einem Umfang von 5 ECTS und einer Dauer von einem Semester konzipiert. Dementsprechend sind die Module der Fakultät innerfakultär mehrfach nutzbar. Durch die konsequente Beschränkung auf einsemestrige Module ist die maximale Mobilität für Studierende und Lehrende gegeben. Auslandssemester sind damit grundsätzlich nach Abschluss jedes Semesters möglich, ebenso wie längerfristige freiwillige Praktika.

Die Studiengänge der HTWK Leipzig müssen überarbeitet werden, um den neuen Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gerecht zu werden.

Bereits am 29. Februar 2008 hatte die Innenministerkonferenz der Länder beschlossen, dass akkreditierte Masterstudiengänge den Zugang zum höheren Dienst eröffnen. Damit wurde das Verfahren der Anerkennung insoweit wesentlich vereinfacht und die Stellung der Absolventen von Fachhochschulen wesentlich gestärkt. Im Berichts-

zeitraum konnten die Siegel des Akkreditierungsrates für alle Masterstudiengänge erreicht werden. Dies stellt einen großen Erfolg für die Hochschule dar. In den Reakkreditierungsverfahren sollten alle Anstrengungen unternommen werden, damit dieser Wettbewerbsvorteil erhalten bleibt.

Am 6. März 2009 hat die KMK beschlossen, dass sich die Hochschulen noch weiter für die Absolventen der beruflichen Bildung öffnen sollen. Der Meisterbrief und gleichgestellte Abschlüsse sollen künftig die gleichen Rechte wie die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln. Eine Berufsausbildung in Verbindung mit einer berufspraktischen Phase von mindestens drei Jahren sollen eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung erhalten.

Die Regelung ist bisher noch nicht in das sächsische Landesrecht übernommen worden. Seit dem In-Kraft-Treten des neuen Sächsischen Hochschulgesetzes ist jedoch Meistern der Zugang zu fachlich einschlägigen Studiengängen eröffnet und die Hochschulen können darüber hinaus auch Studienbewerber zulassen, deren Vorqualifikation mit den gesetzlich vorgesehenen Hochschulzugangsberechtigungen gleichwertig ist. Damit ist bereits der Weg eröffnet, dass beruflich qualifizierte Studienbewerber ohne weitere Zugangsprüfung ein Studium an der HTWK Leipzig aufnehmen können.

Zum Wintersemester 2009/10 bewarben sich 13 Interessenten, die über einen Meisterabschluss verfügen. Vier dieser Bewerber nahmen ein Studium an der HTWK Leipzig auf. Im Rahmen der Gleichwertigkeitsprüfung konnten von 15 Bewerbern ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung acht Immatrikulationen vorgenommen werden.

Der Berichtszeitraum war von der Erfüllung des Hochschulpaktes geprägt. In dessen Rahmen ist die HTWK Leipzig für die Jahre 2007 bis 2010 verpflichtet, die Anzahl Studienanfänger im ersten Hochschulsemester bezogen auf das Jahr 2005 jährlich um 5 % zu überschreiten. Im Rahmen dessen wurden in den Jahren 2007 bis 2009 zusätzlich 757 Studierende an der Hochschule immatrikuliert. Diese studieren an den Fakultäten Angewandte Sozialwissenschaften, Informatik,

Mathematik und Naturwissenschaften, Maschinen- und Energietechnik, Medien sowie Wirtschaftswissenschaften.

Dennoch stellt die demografische Entwicklung eine absehbare Herausforderung für die ostdeutschen Hochschulen und auch die HTWK Leipzig dar. In den Jahren 2013 und 2014 wird sich die Anzahl der Schulabgänger mit Hochschulzugangsberechtigung im Land Sachsen nahezu halbieren. Gleichzeitig wird regional und bundesweit von den Unternehmen eine wachsende Fachkräftelücke, insbesondere im Bereich der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technische Fächer/Ingenieurwissenschaften) beklagt. Die HTWK Leipzig nahm und nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung zur Stärkung des Fachkräftepotentials wahr. 67 % der Studierenden der Hochschule studieren in den sogenannten MINT-Fächern. Mit 4.271 Absolventen im Zeitraum 2006 bis 2010 insgesamt und 3.041 Absolventen der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge steht die HTWK Leipzig im sachsenweiten Vergleich an zweiter Stelle hinsichtlich der Anzahl der Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge nach der TU Dresden.

Fortgeführt wurden im Berichtszeitraum auch die Einrichtung und die Durchführung kooperativer Studiengangsmodelle, bei denen Berufsausbildung und Bachelorstudium verbunden werden. Diese Studiengangsmodelle greifen den regionalen Fachkräftebedarf einerseits auf. Andererseits studieren in diesen Studiengängen Studenten mit besonderer betrieblich geleiteter Motivation und besonderem Engagement. Gleichzeitig tragen die kooperativen Studiengangsmodelle zu stabilen Studierendenzahlen in den betroffenen Studienfächern bei.

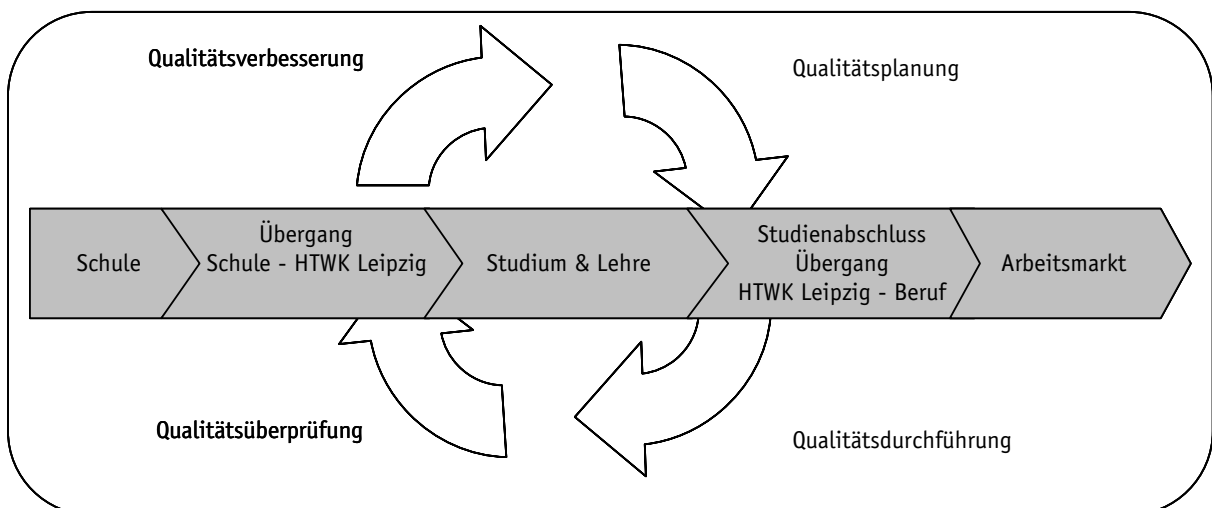
	Studiengang	Praxispartner (Name)	Berufsabschluss	Einführung
FEIT	Bachelorstudien- gang Elektrotechnik und Informations- technik	Verbundnetz Gas AG	Elektroniker/in für Betriebs- technik (IHK)	2007/08
		Stadtwerke Leipzig GmbH	Elektroniker/in für Automatisie- rungstechnik/ Betriebstechnik (IHK)	2007/08
		Siemens AG	Berufabschluss Elektroniker/in für Betriebs- technik (IHK)	2006/07
		Zentrum für Aus- und Weiterbildung Leipzig GmbH	Elektroniker/in für Automatisie- rungstechnik (IHK), Elektroni- ker/in für Be- triebstechnik (IHK), Elektroni- ker/in für Ge- bäude- und In- frastruktursy- steme (IHK)	2007/08
FME	Bachelorstudien- gang Energie- und Umwelttechnik	bildungszentrum energie GmbH Halle	Anlagenmecha- niker/in Bereich Industrie und	2008/09

	Bachelorstudien- gang Wirtschaftsingenieurwesen (Maschinenbau und Energietechnik)	Handwerkskammer zu Leipzig	Handel (IHK) Anlagentechniker/in Bereich Industrie und Handel	2006/07
FM	Bachelorstudien- gang Fernsehproduktion	Fernseh Akademie Mitteldeutschland e. V. (FAM)	Berufsabschluss Mediengestalter Bild/Ton (IHK) (optional)	2008/09

Qualitativ hochwertige Studienangebote und eine gute Studienorientierung, Studierendenwerbung und -auswahl sollen dafür sorgen, dass auch künftig alle Studiengänge ausgelastet sind.

Alle Maßnahmen in diesem Bereich finden mit einer qualitätsorientierten Zielsetzung statt. Für den Bereich Lehre und Studium werden die jeweiligen Handlungsfelder, orientiert am Ablauf des student-life-cycle, verfolgt.

Abbildung 2.1.1: Elemente des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre/Qualitätskreislauf



Der Bereich *Übergang aus der Schulbildung* an die HTWK Leipzig stellt eine Schlüsselposition im Rahmen der qualitätsgeleiteten Organisation der Lehre an unserer Hochschule dar.

In den Jahren 2007 bis 2009 wurden Studienanfängerbefragungen durchgeführt. Erkenntnisse der Befragungen und die bestehenden Erfahrungen wurden genutzt, um die Studienorientierung und die Studierendenwerbung weiter zu verbessern. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem die bestehenden Kontakte mit Gymnasien und Fachschulen der Region ausgebaut. Sowohl die zentrale Studienberatung als auch die Fakultäten führten eine steigende Zahl von Veranstaltungen zur Studierendenwerbung an einzelnen Schulen durch. Die erfolgreichen Veranstaltungen Girls´Day, bei dem insbesondere Mädchen für technische Berufe begeistert werden sollen, und das Frühstudium wurden fortgeführt.

Finanziert aus zusätzlichen Drittmitteln, wurde der Bereich der zentralen Studienberatung seit dem Mai 2008 um eine Mitarbeiterin gestärkt. So konnten bestehende Maßnahmen ausgebaut und neue Veranstaltungen ins Leben gerufen werden. Bei der Werbung für die Studiengänge steht jeweils im Vordergrund, dass bei den Schülern nicht nur Interesse für die Studiengänge der Hochschule geweckt wird, sondern dass auch eine Eignung für die jeweiligen Fächer vorliegt, die gegebenenfalls durch frühe Maßnahmen noch gefördert werden kann.

Seit dem Jahr 2008 wurde für Mädchen die einwöchige Ferienhochschule unter Beteiligung von fünf Fakultäten der Hochschule durchgeführt. Offen für die Gymnasiasten der Region werden in Zusammenarbeit zwischen zentraler Studienberatung und Fakultäten Projekttag durchgeführt. Die Teilnahme an Bildungsmessen, auch und verstärkt in den alten Bundesländern, konnte ausgebaut werden. Die Hochschule beteiligte sich an der sächsischen Werbekampagne „Pack Dein Studium“ und an der BMBF-geförderten Initiative „Studieren in FernOst“. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung verfolgen beide Kampagnen das Ziel, Studienbewerber aus den alten Bundesländern für ein Studium in den neuen Bundesländern zu gewinnen. Weiterhin wurden die Tage der offenen Hochschultür und die Hochschulinformationstage fortgeführt. Ein Schülerbüro zur Studienorientierung wurde neu eingerichtet. An Schulen werden seit dem Jahr 2009, eingebunden in den naturwissenschaftlichen Unterricht,

von Mitgliedern der Hochschule Veranstaltungen mit naturwissenschaftlich experimentellen Inhalten durchgeführt. Seit dem Jahr 2009 werden Werbe- und Informationsmaterialien wie insbesondere die Studiengangsflyer, erneuert und überarbeitet. Mit der Teilnahme am Programm Taste-MINT-Individual soll ebenfalls das Interesse an den technischen Fächern der Hochschule geweckt werden.

Im Sinne einer qualitätsorientierten Gestaltung von Lehre und Studium wurde das Angebot von Vorkursen in den naturwissenschaftlichen Fächern beibehalten und in der Anzahl der Kursplätze ausgebaut. Zusätzlich werden seit dem Wintersemester 2009/2010 Vorkurse auch im Fach Chemie angeboten.

Im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 und zur Förderung von Frauen und Mädchen in technischen Berufen konnten für die Jahre 2008 bis 2010 etwa 193.300 € Drittmittel eingeworben werden, die zweckgebunden für die oben geschilderten Maßnahmen verwendet wurden.

Fortgeführt wurde das bewährte Tutorensystem zur Unterstützung von Studienanfängern durch fortgeschrittene Studierende. Von April 2006 bis Juni 2009 wurden Tutorenmittel in Höhe von ca. 587.000 € an die Fakultäten ausgereicht. Davon konnten insgesamt 160 Tutorien finanziert werden.

Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Lehr- und Studienqualität ist die Förderung der hochschuldidaktischen Kompetenzen der Lehrenden. Seit Oktober 2009 wurden drei jeweils zweitägige Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Hochschuldidaktik an der HTWK Leipzig angeboten. Ca. 50 Lehrende haben das Angebot wahrgenommen.

2.2 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Seit 2007 arbeitet die HTWK Leipzig am systematischen Aufbau eines Qualitätsmanagements. Eine befristete Stelle wurde hierfür im Geschäftsbereich des Kanzlers der Hochschule geschaffen. Zielrichtung ist es, ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement aufzubauen.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden im Bereich Studium und Lehre vier Kernprozesse (Einrichtung eines neuen Studienganges, wesentliche Änderung eines Studienganges, Akkreditierung und Reakkreditie-

rung) gesichtet, moduliert und für das Prozesshandbuch der Hochschule aufbereitet. Damit steht den Mitarbeitern, die mit diesen Aufgaben befasst sind, ein neuer, auch an die Gegebenheiten des Sächsischen Hochschulgesetzes angepasster Handlungsleitfaden für die Bearbeitung zur Verfügung. Gleichzeitig wurden die Handreichungen der Hochschule zur Ausgestaltung von modularisierten Bachelor- und Masterstudiengängen modernisiert und von der Senatskommission Lehre und Studium verabschiedet. Damit steht den Lehrenden auch eine inhaltliche Hilfestellung und Orientierung zur Gestaltung von Ordnungen und Curricula zur Verfügung.

Die erweiterte Autonomie und Qualitätsverantwortung der Hochschulen in Sachsen wie auch die Entwicklung von einer inputorientierten hin zu einer ergebnisorientierten Steuerung stehen in engem Zusammenhang mit den zunehmenden Aufgaben der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Letztere basiert im Wesentlichen auf der Überprüfung gesetzter Ziele. Instrumente und Verfahren der Evaluation liefern Informationen darüber, inwieweit die angestrebten Ziele erreicht wurden und durchgeführte Maßnahmen erfolgreich waren.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wurde im Jahr 2009 eine Mitarbeiterbefragung als Instrument der Selbstevaluation an der HTWK Leipzig durchgeführt. Perspektivisch lässt sich in zukünftigen Befragungen daran anknüpfend aufzeigen, in wieweit die eigenen Ziele durch Maßnahmen der Hochschulentwicklung erreicht worden sind. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden hochschulweit vorgestellt sowie anwenderbezogen aufbereitet zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Ansatzpunkt für eine systematische Qualitätsentwicklung an der HTWK Leipzig ist die Optimierung der Prozesse in den Handlungsfeldern Studium und Lehre, Forschung, Steuerung und Unterstützungsleistungen der Verwaltung. Die HTWK Leipzig als prozessorientierte Organisation setzt sich hier transparente, schlanke Prozesse mit geringen Organisationsbrüchen, eine effiziente Leistungserstellung und vor allem eine verbesserte interne Zusammenarbeit zum Ziel.

Prozessmanagement umfasst eine regelmäßige Überprüfung von Prozessvorgaben, eine konsequente kontinuierliche Verbesserung und damit verbunden eine permanente Weiterentwicklung der Prozesse. Zu diesem Zweck erstellt die HTWK Leipzig ein Qualitätsmanagementhandbuch (QMH). Es beinhaltet zum einen die Beschreibung des bestehenden Qualitätsmanagementsystems und zum anderen die Bereitstellung einer operationalen „Bedienungsanleitung“ für ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement. Das QMH benennt damit sowohl die grundlegende Haltung, als auch die Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung von Qualität an der HTWK Leipzig. Es unterstützt alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule in der ständigen Verbesserung der Qualität. Ein einheitliches Vorgehen in der Prozesserfassung und -bearbeitung wird mit dem QMH definiert und kommuniziert, um eine abgestimmte und integrierte Mitarbeit aller Angehörigen und Mitglieder der HTWK Leipzig an der Qualitätsverbesserung zu ermöglichen.

Ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und in Lehre und Studium ist die regelmäßige und systematische Evaluierung des Studienangebotes und der begleitenden Dienstleistungen und Rahmenbedingungen des Studierens an der HTWK Leipzig.

Seit dem 09.02.2007 gilt die Evaluationsordnung der HTWK Leipzig. Diese regelt Ziele, Verfahren und Verantwortlichkeiten der Evaluation in Lehre und Studium.

Für die Weiterentwicklung der Verfahren der Evaluation und zur Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung von Evaluationsergebnissen ist die paritätisch besetzte Kommission (AG Evaluation) zuständig. In allen Fakultäten bilden die Evaluationsbeauftragten die Schnittstelle zur zentralen Evaluationsstelle der HTWK Leipzig.

Die studentische Bewertung der Lehrveranstaltungen gehört spätestens seit 2006 zum Alltag aller Fakultäten der HTWK Leipzig. Um für die Organisation und Durchführung einen verbindlichen Rahmen zu schaffen und um eine Orientierungshilfe für Lehrende in Sachen Eva-

uation der Lehrveranstaltungen zu geben, hat die AG Evaluation den „Verfahrensablauf für die studentische Evaluation der Lehrveranstaltungen“ entwickelt.

Seit dem WS 2006/07 bis einschließlich dem WS 2009/10 wurden ca. 650 Lehrveranstaltungen in über 11.200 Fragebögen von den Studierenden bewertet.

Als weiteren wichtigen Bestandteil der Qualitätssicherung von Lehre und Studium finden seit 2008 systematische Absolventenbefragungen an der HTWK Leipzig statt. In den Fakultäten IMN und ME werden die Absolventenbefragungen online und in der Fakultät W postalisch durchgeführt. Die Erfahrungen dieser Fakultäten bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung des Fragebogens und des Verfahrens von Absolventenbefragungen, mit dem Ziel auch hier einen verbindlichen Verfahrensablauf für alle Fakultäten zu entwickeln. Mit den Absolventenbefragungen kann einerseits die rückblickende Bewertung der Absolventen des Studium und der Lehrinhalte unmittelbar nach dem Studium, aber auch der Berufseinstieg und Berufsverbleib der Absolventen erfasst werden.

Um Erkenntnisse über die Ursachen von Studienabbruch und -wechsel an der HTWK Leipzig zu gewinnen, wurden 2008 und 2009 ehemalige Studierende der HTWK Leipzig befragt, die die HTWK Leipzig endgültig ohne Abschlussexamen verlassen haben, das Hochschulsystem ganz verlassen haben oder ein weiteres Studium an einer anderen Hochschule aufnehmen. Die Ergebnisse können aufgrund der niedrigen Rücklaufquoten auf Fakultätsebene, nicht aber auf Studiengangsebene analysiert werden.

Seit dem WS 2006/07 werden jährlich alle zugelassenen Studienanfänger zu dem bevorstehenden Studium an der HTWK Leipzig befragt. Die HTWK Leipzig und ihre Fakultäten können aus diesen Erkenntnissen Maßnahmen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, zur inhaltlichen Gestaltung aller Informationsquellen der HTWK Leipzig und zur Entwicklung des Marketings von Hochschule und Studien-

gängen ableiten. Adressaten sind die Hochschulleitung sowie die Studiengangverantwortlichen.

Neben den genannten Evaluationsmaßnahmen werden auch die begleitenden Dienstleistungen des Studienangebots regelmäßig evaluiert. So hat die Befragung der Teilnehmerinnen der Ferienhochschule ergeben, dass dieses Angebot für über zwei Drittel der Teilnehmerinnen eine große Unterstützung bei der Entscheidung für ein bestimmtes Studienfach ist. Genauso viele Teilnehmerinnen wollen nach dem Besuch der Ferienhochschule ein Studium an der HTWK Leipzig beginnen.

Im Rahmen der Evaluierung des Mentorenprogramms für ausländische Studierende hat sich gezeigt, dass die beteiligten Mentor/innen vor allem ihre kulturelle Kompetenz durch die Arbeit als Mentor/in erweitern konnten.

Als Grundlage für die weitere Arbeit des Career Office, wurden die Studierenden der HTWK Leipzig zu ihren Erwartungen an das Career Office befragt. Die befragten Studierenden wünschen sich hauptsächlich Unterstützung bei der Stellensuche, Vorbereitung von Bewerbungen und Kontaktaufnahme zu Unternehmen sowie bei der Entwicklung von berufsrelevanten Kompetenzen.

Die Workshops des Career Office, welche im WS 2009/10 stattfanden, wurden von den Teilnehmer/innen evaluiert. Diese Ergebnisse fließen in die weitere Planung des Angebots des Career Office ein.

2.3 Statistische Übersichten

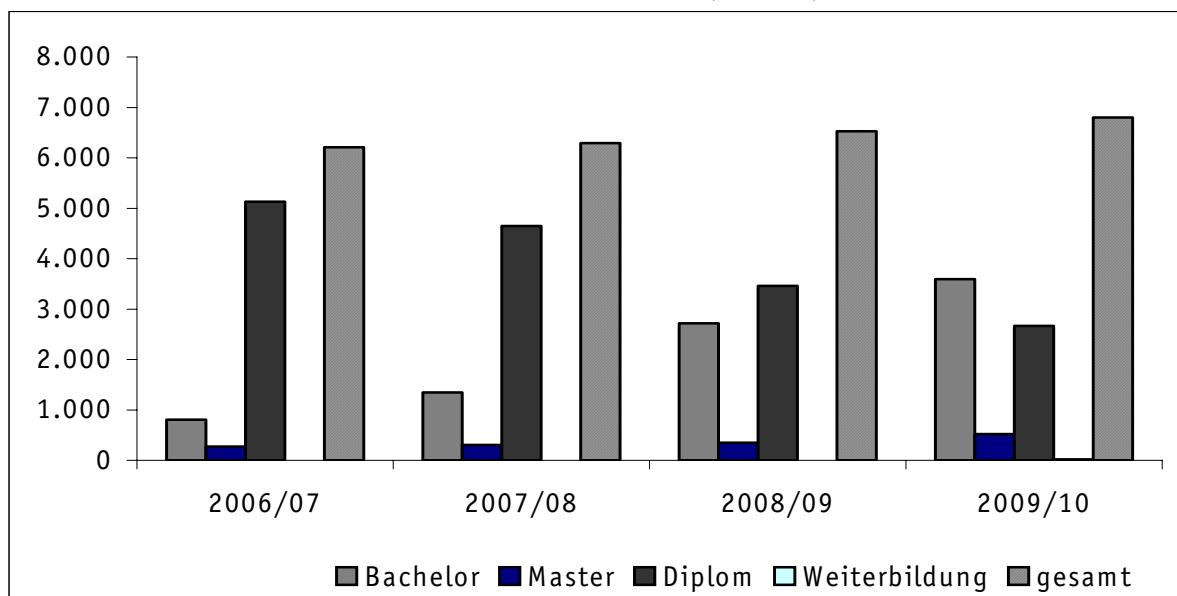
Im Berichtszeitraum steigerte sich die Zahl der Studierenden weiterhin kontinuierlich.

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Bachelor	805	1347	2717	3592
Master	274	302	347	521
Diplom	5131	4646	3461	2667
Weiterbildung	0	0	0	20
gesamt	6.210	6.295	6.525	6.800

(Stichtag: jeweils 01.12.)

Die Anzahl der Studierenden erhöhte sich im Berichtszeitraum um weitere 9,5 %. Die verschiedenen Maßnahmen, wie eine Stärkung der Aktivitäten in Studienorientierung und Studierendengewinnung, führten dazu, dass diese Zahlen erreicht wurden. Gleichzeitig waren Effekte aus der Erfüllung der Hochschulvereinbarung mit der zusätzlichen Aufnahme von Studierenden zu verzeichnen. Die Umstellung der Studiengänge hat ebenfalls Auswirkungen auf die Studierendenzahlen. Die auslaufenden Diplomstudiengänge waren neben den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen zu betreuen. Für Studierende, die nach dem Bachelorabschluss ein Masterstudium aufnehmen, erhöht sich die Regelstudienzeit und damit die Verweildauer an der Hochschule im Vergleich zum Diplom von 8 Semestern auf 10 Semester. Die geschilderten Effekte werden im kommenden Berichtszeitraum in Abhängigkeit von Übergangsquoten zwischen Bachelor und Master, drop-out-Raten und Regelstudienzeitüberschreitungen unter Umständen noch zunehmen.

Abbildung 2.3.1: Entwicklung der Studierendenzahlen (absolut)

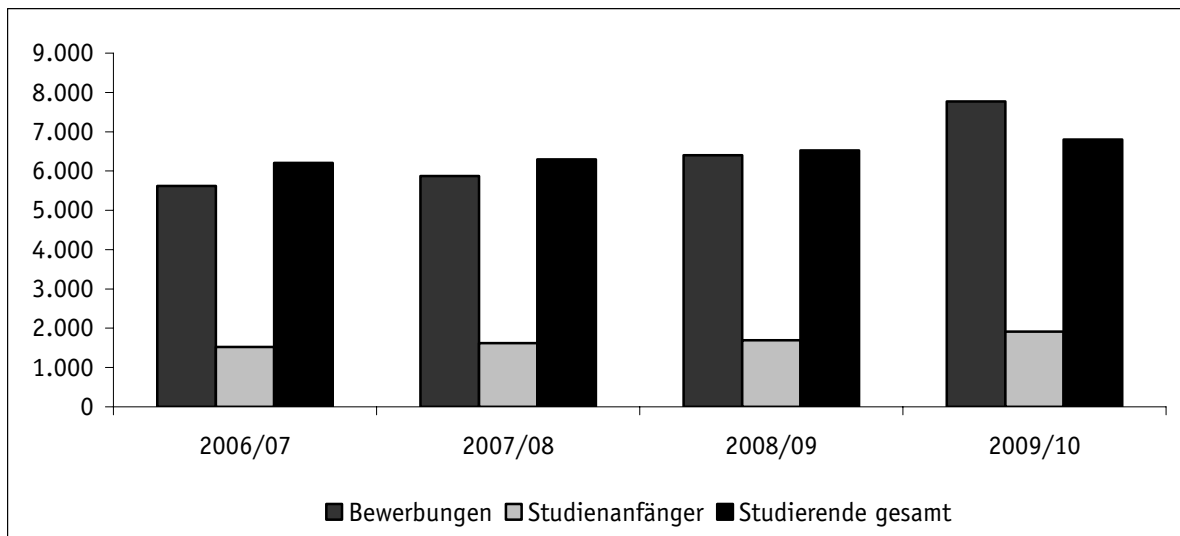


Die Entwicklung der Bewerbersituation war auch in diesem Berichtszeitraum von einem Anstieg der Bewerberzahlen geprägt.

	Bewerbungen	Studienanfänger	Studierende gesamt
2006/07	5.621	1.526	6.210
2007/08	5.872	1.619	6.295
2008/09	6.401	1.693	6.525
2009/10	7.770	1.914	6.800
Anstieg um:	28 %	20 %	9 %

Die Anzahl der Bewerbungen auf die Studienplätze an der HTWK Leipzig zeigt einen erheblichen Anstieg um 28 %. Die Anzahl der Studienanfänger bleibt mit 20 % dahinter etwas zurück, ist insgesamt jedoch mit einer Steigerung um ein Fünftel sehr beachtlich. Die Steigerung zeigt auch, dass die Maßnahmen zur Studienorientierung und zur Studierendenwerbung deutliche Erfolge zeigen. Das Zurückbleiben der Studienanfängerzahlen hinter den Bewerberzahlen kann auch dem geänderten dezentralen Bewerbungsverfahren und der Zulassung von Mehrfachbewerbungen auf Studiengänge mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen geschuldet sein. Danach kann sich ein Studienbewerber auf mehrere Studienplätze an der gleichen Hochschule bewerben, von denen nur ein Platz angenommen werden kann. Durch die intensiven Bemühungen des Dezernates Studienangelegenheiten während der Bewerbungsphasen ist es jedoch gelungen, eine möglichst große Zahl an nicht angenommenen Studienplätzen in gestuften Nachrückverfahren nachzubesetzen. Derzeit ist für alle Studiengänge der HTWK Leipzig eine örtliche Zulassungsbeschränkung festgelegt.

Abbildung 2.3.2: Entwicklung der Bewerberzahlen, Studienanfänger, Gesamtstudierendenzahl (absolut)

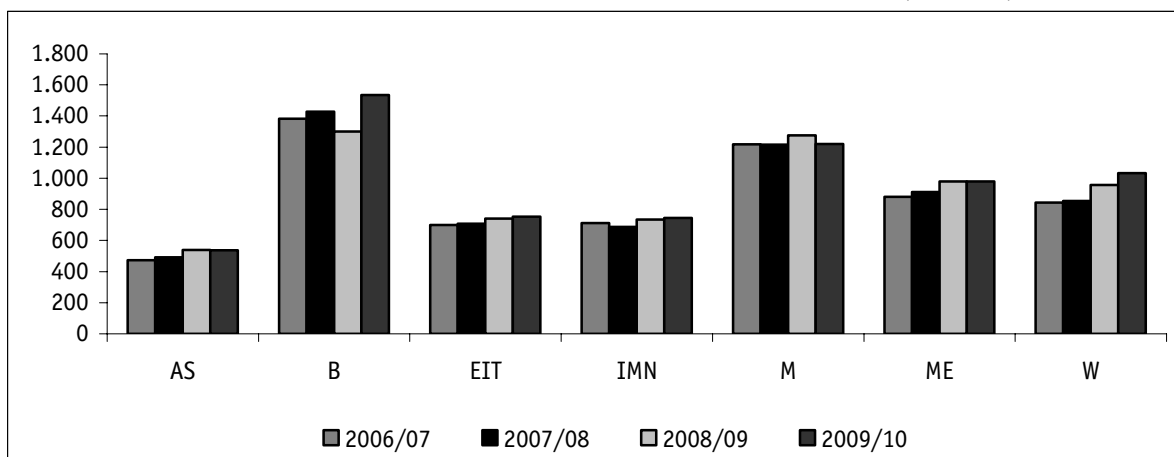


Ein Vergleich der Entwicklung der Studierendenzahlen nach Fakultäten zeigt, dass die Fakultät Wirtschaftswissenschaften mit 18 % für diesen Berichtszeitraum die größte Steigerungsrate zu verzeichnen hat. Die Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften mit der zweithöchsten Steigerungsrate von 12 % setzt den Trend von höheren Steigerungsraten aus dem vorigen Berichtszeitraum (+ 15 %) fort. Auf insgesamt hohem Niveau blieb im Bereich der Ingenieurwissenschaften die Fakultät Maschinen- und Energietechnik. Die Fakultät Bauwesen, als weiterhin mitgliederstärkste Fakultät der HTWK Leipzig erzielte mit 10 % mehr Studierenden ebenfalls einen signifikanten Anstieg.

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	Anstieg in %
FAS	474	491	538	537	12
FB	1.383	1.427	1.301	1.535	10
FEIT	700	708	741	753	7
FIMN	712	688	734	745	4
FME	880	912	979	979	10
FM	1.217	1.216	1.275	1.219	0,2
FW	844	853	957	1.032	18
Gesamt	6.210	6.295	6.525	6.800	9

Im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum mit weniger großen Steigerungsraten in den übrigen Studiengängen können überwiegend mit der bereits zu Beginn des Berichtszeitraumes bestehenden starken Auslastungssituation beziehungsweise mit der Entwicklung des Annahmeverhaltens der Bewerber auf geschaffene Zusatzkapazitäten erklärt werden.

Abbildung 2.3.3: Entwicklung der Studierendenzahl nach Fakultäten (absolut)



Im Berichtsteil wurde bereits über die nunmehr vollständige Umstellung auf das zweistufige Studienmodell berichtet. Erwartungsgemäß spiegelt sich die Umstellung der Studiengänge auf die Abschlüsse Bachelor und Master auch in den entsprechenden Studierendenzahlen wider.

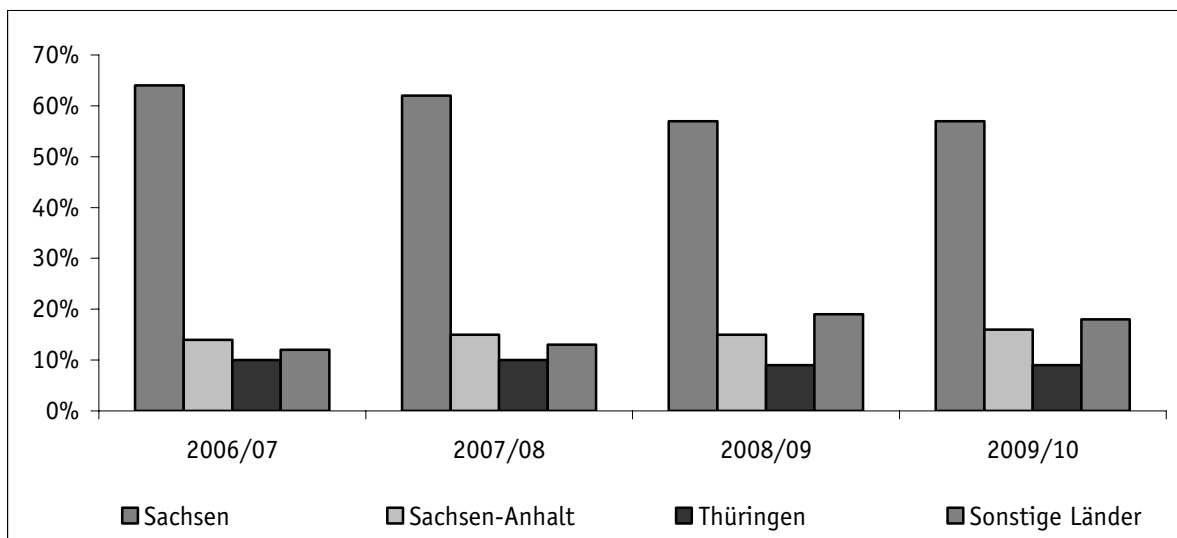
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Bachelor	805	1.347	2.717	3.592
Master	274	302	347	521
Diplom	5.131	4.646	3.461	2.667
Weiterbildung	0	0	0	20
Gesamt	6.210	6.295	6.525	6.800

Im Studienjahr 2009/10 überschritt die Zahl der Studierenden in Bachelorstudiengängen erstmals diejenige der Diplomstudenten. Dieser Effekt beruhte insbesondere auf der Umstellung der Fakultät Medien, deren Studiengänge als letzte der Hochschule zum Wintersemester 2008/09 umgestellt wurden. Die Anzahl der Masterstudenten verdop-

pelte sich zwar im Berichtszeitraum, bewegt sich noch auf einem relativ geringen Niveau.

Studierende der HTWK Leipzig stammen nach wie vor aus allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Einen deutlichen Schwerpunkt bilden jedoch die Studierenden aus Sachsen (WS 2009/10: 57 %), gefolgt von Studierenden aus anderen Regionen Mitteldeutschlands (Sachsen-Anhalt WS 2009/10: 16 %; Thüringen WS 2009/10: 9 %).

Abbildung 2.3.4: Herkunft der Studierenden (in %)



Der Anteil Studierender, die aus den westlichen Bundesländern stammen, verdoppelte sich im Berichtszeitraum nahezu von 8 % auf 14 %. Dies kann zum einen auf die Intensivierung der hochschuleigenen Studierendenwerbung in den westlichen Bundesländern und zum anderen auf die Teilnahme an den Werbekampagnen „Pack Dein Studium – am besten in Sachsen“ und „Studieren in Fernost“ zurückgeführt werden. Besonders signifikant erscheint eine Entwicklung zwischen den Studienjahren 2008/09 und 2009/10, in denen die Werbemaßnahmen in den alten Bundesländern besonders intensiviert wurden. Zwischen den beiden Matrikeln steigerte sich die Quote der Studierenden aus den alten Bundesländern im ersten Fachsemester von 10 % auf 16 %.

Das im Leitbild der Hochschule verankerte Prinzip der internationalen Vernetzung spiegelt sich auch in den Zahlen ausländischer Studierender an der HTWK Leipzig wider.

	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Studierende	437	474	644	660
Länder	54	54	57	58

Die Anzahl ausländischer Studierender (incomings) an der HTWK Leipzig nahm im Berichtszeitraum um 34 % zu. Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum weckte das Studienangebot der Hochschule bei Studierenden aus 58 Ländern Interesse.

Die Entwicklung der Abschlussnoten in den Diplomstudiengängen pendelt um einen Mittelwert. Im Berichtszeitraum sind noch keine nennenswerten Effekte durch das Auslaufen der Diplomstudiengänge, etwa durch ausschließlichen oder verstärkten Verbleib von leistungsschwächeren Studierenden mit Regelstudienzeitüberschreitungen, zu verzeichnen. Die Noten der Absolventen von Bachelor- und Masterstudiengängen schwankten im Berichtszeitraum noch relativ stark. Dies ist durch eine, noch relativ kleine Gruppe an Absolventen zu erklären.

Vor dem Hintergrund des Auslaufens der Diplomstudiengänge und der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen liegen auch belastbare Zahlen über die Einhaltung der Regelstudienzeiten nicht vor, so dass für diesen Berichtszeitraum auf eine Darstellung verzichtet wird. Den Lehrberichten für den Berichtszeitraum ist zu entnehmen, dass die Gründe für auftretende Überschreitungen unterschiedlichster Art sind. Die Gründe liegen sowohl in Arbeitsmarkteffekten, in familienbedingten Ursachen, nicht immer vollständig anrechenbaren Auslandsstudien sowie in Entscheidungen für ein individuelles Studierverhalten und Leistungsdefiziten einzelner Studierender.

3 Forschung

3.1 Anwendungsorientierte Forschung und moderne Lehre

In den letzten Jahren hat die HTWK Leipzig ihre Stärken in der anwendungsnahen Forschung, im Wissens- und Technologietransfer mit Unternehmen und in der forschungsnahen Qualifizierung des Nachwuchses deutlich ausbauen können. Sichtbarster Ausdruck dieser positiven Entwicklung ist die hohe Mobilisierung von Forschungspartnern wie Unternehmen, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den Verbund-Projekten.

Exzellenter ausgebildeter Nachwuchs - gerade an der Nahtstelle von angewandter Forschung und betrieblicher Praxis - ist für Deutschland und die Unternehmen ein wesentlicher Standortfaktor. Im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten stehen die Anwendung und Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse, Methoden und Verfahren bei der Lösung aktueller Probleme der Praxis. So wie die Konzeption neuer Studiengänge auf Praxisnähe und bedarfsgerechte Ausbildung der Studierenden gerichtet wird, findet diese Orientierung auch in den FuE-Arbeiten der Hochschule ihre jeweilige Entsprechung. Dabei stellen sich die Fakultäten vorrangig auf die Bedürfnisse der Region ein.

Forschungs- und Entwicklungsaufgaben dienen insbesondere der Qualität und der Aktualität der akademischen Ausbildung, dem Erkenntnisgewinn in den Wissenschaftsgebieten sowie dem Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft. Die HTWK Leipzig leistet mit der Bearbeitung praxisorientierter Themen ihren Beitrag zur Förderung der Innovationskraft der Region und damit zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes. Dies wird für die Studierenden erlebbar, wenn sie mit Beleg-, Labor- und Graduierungsarbeiten in die Bearbeitung konkreter auftragsbezogener Entwicklungsprobleme einbezogen werden. Anwendungsbezogene Lehre und praxisorientierte Forschung sind daher integrale Bestandteile des Selbstverständnisses der HTWK Leipzig.

Fachübergreifend wurden an der HTWK Leipzig die folgenden FuE-Profillinien strukturiert:

Energie-Bauen-Umwelt	<i>mit den Kompetenzfeldern:</i> <ul style="list-style-type: none">• Energieeffizienz• Substanzerhaltung• Ressourcenschonung• Funktionale Oberflächen
Life Science Engineering	<i>mit den Kompetenzfeldern:</i> <ul style="list-style-type: none">• Biotronik• Mechatronik/3D-Prototyping• Soz. Ungleichheit/Gesundheit
Software- und Medientechnologien	<i>mit den Kompetenzfeldern:</i> <ul style="list-style-type: none">• Virtuelle Realität/Visuelle Medien• Digitale Spiele• Workflowtechnologien• Softwaresicherheit

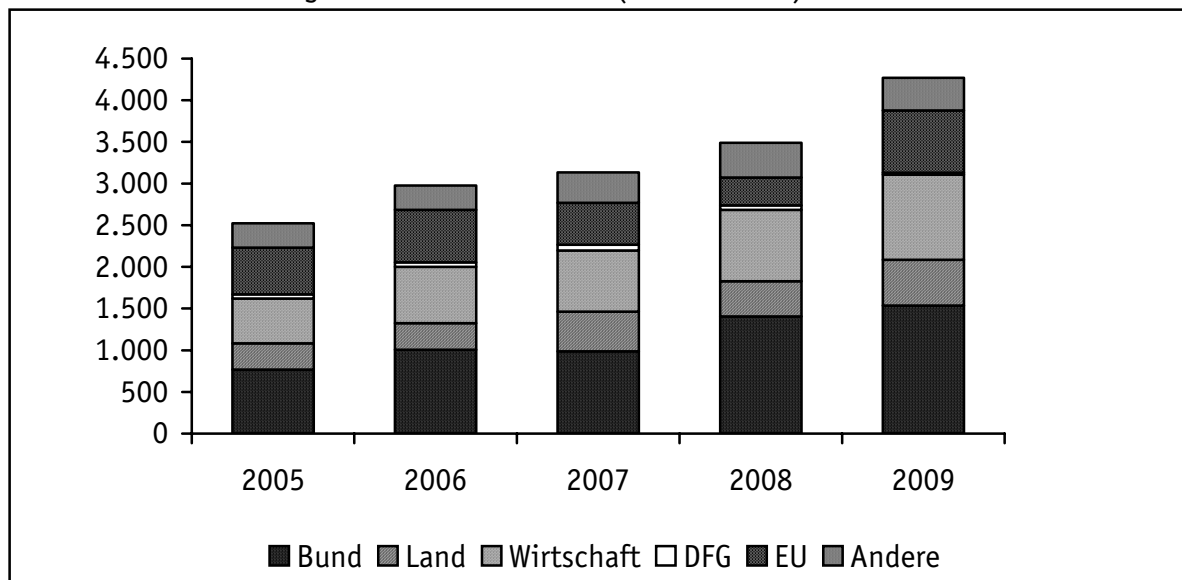
Die HTWK Leipzig ist in zahlreichen und thematisch breitgefächerten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben engagiert: Problemstellungen der Automatisierungstechnik, der Medientechnik, der Maschinenbau- und der Bau-Informatik, des Umweltschutzes, der Umweltsanierung, der Telekooperation in der Druckindustrie, des Electronic Business sowie der Sozialen Arbeit werden ebenso behandelt wie spezielle Fragestellungen kleinerer und mittlerer Unternehmen im Marketingbereich oder auch Analysen von Mensch-Umwelt-Beziehungen. Beachtlich sind die technischen Transferleistungen, von denen exemplarisch die experimentelle Tragsicherheitsbewertung von Bauwerken genannt sei. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unserer Hochschule zu Baudenkmalpflege und Restaurierung stellen eine einzigartige Verbindung von Kultur und Spitzentechnologie dar.

Eine ausführliche Darstellung der Forschungsschwerpunkte aller Fakultäten findet sich in dem jährlich erscheinenden Forschungsbericht der HTWK Leipzig (auch unter <http://www.htwk-leipzig.de>).

3.2 Drittmittel

Unter den Bedingungen eines sich weiter verschärfenden Wettbewerbs um die Drittmittel erreichten in 2009 die Wissenschaftler der HTWK Leipzig mit 4,3 Millionen Euro das bisher beste Ergebnis. Gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum bedeutet das eine Steigerung von 43 %. Die eingeworbenen Drittmittel ermöglichen der HTWK Leipzig die Beschäftigung von hochqualifizierten wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern, die den an den sächsischen Fachhochschulen fehlenden Mittelbau partiell kompensieren. Mit den Drittmitteln wurden außerdem verschiedene materiell-technische Investitionen verwirklicht, die zur weiteren Verbesserung der Leistungskraft der Hochschule sowohl im Forschungs- und Entwicklungsbereich als auch in Lehre und Ausbildung beitragen.

Abb. 3.2.1: Entwicklung der Drittmittelanteile (in Tsd. EURO)



An der HTWK Leipzig werden zur Einwerbung von Drittmitteln große Anstrengungen unternommen. Dazu gehören:

- intensive Kontakte zur Wirtschaft
- Teilnahme an Ausschreibungen des BMBF zur Förderung von anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen
- Teilnahme an den Fachprogrammen des Bundes
- Teilnahme an Ausschreibungen zur Förderung von Projekten der wissenschaftlichen Forschung durch das SMWK
- Teilnahme an den DFG-Förderprogrammen
- Teilnahme an EU-Förderprogrammen
- Aufbau/Ausbau internationaler Beziehungen
- intensive Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Bewilligung von Forschungsanträgen für Drittmittelstellen und Geräteausstattungen ist mehrheitlich schwierig. Dennoch war die HTWK Leipzig mit innovativen Forschungsthemen, die durch eine in Form und Inhalt qualifizierte Antragstellung unterstützt wurden, auch im Berichtszeitraum wieder sehr erfolgreich. Die Einwerbung von Drittmitteln aus der freien Wirtschaft erfolgt über eine Vielzahl von Vereinbarungen mit überwiegend kleineren Budgetierungen, für deren Ausbau es berechtigten Anlass zu optimistischen Erwartungen gibt.

Rund 30 % aller Drittmittel wurden dabei seit Jahren über das FTZ (Forschungs- und Transferzentrum der HTWK Leipzig) erwirtschaftet. Seit dem Jahr 2007 wurden den sächsischen Fachhochschulen auf Antrag Unterstützungsmittel für die Entwicklung des Forschungsgeschehens zur Verfügung gestellt. Die HTWK Leipzig hat diese Mittel konsequent für den Aufbau der Methodenkompetenz und die Entwicklung der benannten Forschungsprofilinien eingesetzt. Der deutliche Zuwachs an Drittmitteln ist maßgeblich darauf zurückzuführen.

Am 29.01.2010 wurde die HTWK Leipzig als erste ostdeutsche Fachhochschule in die EUA, die Vereinigung europäischer Universitäten, als Vollmitglied aufgenommen. Die EUA-Mitgliedschaft ist einerseits Ausdruck der gewachsenen Forschungsstärke der HTWK Leipzig und

andererseits ein Meilenstein bei der Entwicklung europäischer Forschungsaktivitäten. Die Hochschule hat einen grundlegenden Strategieentwicklungsprozess eingeleitet, um den anstehenden gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können und sich als wichtiges Kompetenzzentrum in Mitteldeutschland zu etablieren. Neben der Umstellung auf akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge erfolgt die Profilierung der Forschungsaktivitäten in drei Bereichen: Energie-Bauen-Umwelt, Life Science Engineering sowie Software- und Medientechnologien. Einen wesentlichen Schwerpunkt der Aktivitäten bildet die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Als Vollmitglied wird sich die HTWK Leipzig aktiv an der Gestaltung des Europäischen Bildungs- und Forschungsraumes (ERA) beteiligen, regionale Aspekte in die politische Diskussion in Brüssel einbringen und damit zu einer Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region beitragen.

Seit 2008 sind Fachhochschulen antragsberechtigt, wenn sie eine aktive Forschungstätigkeit im Rahmen nationaler und europäischer Förderprogramme mit unabhängigem Gutachterverfahren (peer review) oder eine größere Zahl abgeschlossener Promotionsverfahren in Kooperation mit Universitäten nachweisen können. Beide Kriterien werden von der HTWK Leipzig erfüllt.

Abb. 3.2.2: Entwicklung der Drittmittel (in Tsd. EURO)

	Bund	Land	Wirt- sch.	DFG	EU	Andere	Summe
2005	768,1	315,2	538,3	48,9	562,3	290,1	2.522,9
2006	1.007,3	319,3	675,8	52,2	627,8	291,9	2.974,3
2007	985,5	477,5	732,0	69,2	504,6	361,9	3.130,7
2008	1.407,2	419,4	859,3	51,3	337,3	416,9	3.491,4
2009	1.537,2	547,2	1.021,6	22,7	748,0	391,6	4.268,3

3.3 Kooperative Promotionsverfahren

Die fachliche Zusammensetzung in den kooperativen Projekten ist im Wesentlichen so, wie man es aufgrund der Affinität von Fächern und Berufsbereichen erwarten darf: Kooperationen im ingenieurwissenschaftlichen Bereich richten sich vornehmlich auf Unternehmen der Wirtschaft, Bundes- und Landesbehörden sowie Hochschulen. Wirtschaftswissenschaftliche Projekte stehen in erster Linie in Zusammenarbeit mit Banken, Produktions- und Handelseinrichtungen, die Projekte des Sozialwesens kooperieren vorzugsweise mit Kommunen, Wohlfahrtsverbänden sowie anderen Hochschulen.

Kooperative Promotionsverfahren an der HTWK Leipzig:

FAS	<p>Implementation eines Suchtpräventionsprogramms Dipl.-Soz.-arb./Soz.-päd. (FH) Cathleen Conrad Universität Leipzig Prof. Dr. Stefan Danner Prof. Dr. Christian von Wolffersdorff (Universität Leipzig) 2010</p> <p>Community Organizing in der Bundesrepublik. High Overhead – Low Independence? Vergleich der Entwicklung von Community Organizing (Deutschland/USA) und Analyse von Möglichkeiten eines „Dritten Weges“ für die Bundesrepublik Dipl.-Soz.arb./Soz.päd. (FH) Rico Rokitte Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Prof. Dr. Lothar Stock Prof. Dr. Ulrich Bröckling (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) 2011</p>
------------	---

FB	<p>Entwicklung einer hochgedämmten, dünnen und leichten Fertigteilfassade aus Textilbeton - technische, physikalische und architektonische Aspekte</p> <p>Dipl.-Ing. (FH) Alexander Kahnt</p> <p>TU Dresden</p> <p>Prof. Dipl.-Ing. Architekt Frank Hülsmeier</p> <p>Prof. Dr.-Ing. John Grunewald (TU Dresden)</p> <p>2012</p> <p>Mathematische Formulierung von Werkstoffmodellen für die Berechnung von hydratationsbedingten Zwangsspannungen in massigen Betonbauteilen</p> <p>Dr.-Ing. Lutz Nietner</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik</p> <p>Verteidigt am 01.09.2009</p> <p>Entwicklung eines neuen Konzepts für ein innerstädtisches Shopping Center - mit Blick auf Klein- und Mittelstädte in Deutschland</p> <p>Tanja Korzer</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer-Heidenberger</p> <p>Prof. Johannes Ringel (Universität Leipzig)</p> <p>2012</p> <p>Inverse Analyse zur Ermittlung der bruchmechanischen Eigenschaften entfestigender und verfestigender zementgebundener Materialien</p> <p>M.Sc. Dipl.-Ing. Nick Bretschneider</p>
-----------	--

	<p>TU Dresden Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik Univ.-Prof. Dr.-Ing. Viktor Mechtcherine (TU Dresden) 2010</p> <p>Early age shrinkage cracking in concrete and its influence on the durability of the structures Markus Schmidt University of the West of Scotland Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik Prof. David Smyth (University of the West of Scotland) 2010</p>
FEIT	<p>Zur Bereitstellung positiver Minutenreserve durch dezentrale Klein-KWK-Anlagen Dr.-Ing. Pedro Moreno TU Ilmenau Prof. Dr. Roseburg Prof. Dr. Grohmann Prof. Dr. Westermann (TU Ilmenau) Verteidigt am 24.11.09</p> <p>Kohärente Verarbeitung amplitudenmodulierter, nicht äquidistant abgetasteter harmonischer Signale Dr.-Ing. Christina Lemke Universität Rostock Prof. Dr. Schulze Prof. Dr. Erika Müller (Universität Rostock)</p>

Verteidigt am 17.3.09

Integration eines Neuro-Sensors in ein Messsystem sowie Untersuchungen zur Unit-Separation

Dr.-Ing. Rene Schrott

Universität Rostock

Prof. Dr. Sturm

Prof. Dr. Beikirch (Universität Rostock)

Verteidigt am 20.4.09

Surgical Process Modeling and Surgical Workflow Analysis

Dr. rer. med. Thomas Neumuth

Universität Leipzig

Prof. Dr. Pretschner

Prof. Dr. Meixensberger (Universität Leipzig)

Verteidigt am 6.3.09

Entwicklung und Untersuchung neuer Methoden für die Entwurfsautomatisierung im Bereich IC-Design

Dipl.-Ing. Ehrlich

TU Dresden

Prof. Dr. Reinhold

Prof. Dr. Schüffny (TU Dresden)

2010

Störbeeinflussung von aktiven medizinischen Implantaten durch niederfrequente elektrische und magnetische Felder

M.Eng. Sven Hille

TU Dresden

Prof. Dr. Eichhorn

Prof. Dr. Gonschorek (TU Dresden)

2011

Separation überlagerter Magnetfelder zur Expositionsbeurteilung im
Niederfrequenzbereich

M.Eng. Christian Rückerl

TU Dresden

Prof. Dr. Sturm

Prof. Dr. Schegner (TU Dresden)

2011

Untersuchung alternativer Algorithmen zur Klassifizierung neuronaler
Aktionspotenziale

M.Eng. Gerold Bausch

Universität Rostock

Prof. Dr. Sturm

Prof. Dr. Beikirch (Universität Rostock)

2009

Verfahren zur mobilen Pulsmessung unter extremen Bewegungsbedin-
gungen mittels Impedanzmessmethode

Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Guttke

Universität Rostock

Prof. Dr. Laukner

Prof. Dr. Ewald (Universität Rostock)

2011

Automatisierung biotechnologischer Prozesse in der regenerativen Medizintechnik unter Anwendung verfahrenstechnischer und humanmedizinischer Standards

M.Eng., Dipl.-Ing. (FH) Nico Wüstneck

Universität Leipzig

Prof. Dr. Pretschner

Prof. Dr. Bader (Universität Leipzig)

2012

Modellbildung und Regelung für radiale Turboverdichter

Dipl.-Ing. (FH) Rico Schulze

Universität Magdeburg

Prof. Dr. Richter

Prof. Dr. Jumar (Universität Magdeburg)

2012

Estimating brain surface current densities using anatomical priors

Dipl.-Ing.(FH) Mirco Fuchs

TU Ilmenau

Prof. Dr. Sturm

2012

Modellierung und Simulation der Längsdynamik von Fahrzeugen für energieoptimale Lösungsansätze alternativer Antriebe – Entwurf und Auswahl von Optimierungsstrategien

Dipl.-Ing. Stefan Moses

TU Berlin

Prof. Dr. Jäkel

	<p>Prof. Dr. Gühmann (TU Berlin)</p> <p>2011</p>
FIMN	<p>Statische Modelle für räumliche Verteilungen von Luftschadstoffen</p> <p>Dipl.-Math. Kathrin Strebel</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. habil. Bernd Engelmann</p> <p>2010</p> <p>Temporal Complex Event Processing using Rulebased Systems based on the Rete Algorithm</p> <p>M.Sc. Karen Walzer</p> <p>TU Dresden</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hänßgen</p> <p>Verteidigt 2009</p> <p>Erklärung von BGP Update „Background Noise“ und „Spikes“ im Internet</p> <p>Dipl.-Inf. Andrey Sapegin</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hänßgen</p> <p>2012</p> <p>Distance-eLearning-Services auf qualitätsorientierten Mobilfunk-Netzen und Open-Source-Systemen</p> <p>Dipl.-Inf. Rashid al Qashi</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hänßgen</p>

2011

Automatic, surface-based parcellation of the human cerebral cortex using high resolution MRI at 7 Tesla

Dipl.-Inf. Marcel Weiß

Universität Leipzig

Prof. Dr. rer. nat. habil. Karl-Udo Jahn

2010

Entwicklung einer „Surgical Workflow Management Engine“

Dipl.-Inf. Philipp Liebmann

Universität Leipzig

Prof. Dr.-Ing. Thomas Kudraß

2011

High performance-cluster

Dipl.-Inf. Lars Wächtler

TU Chemnitz

Prof. Dr.-Ing. Axel Schneide

2010

Schnelle Pestizidanalytik auf Lebensmitteloberflächen

M.Sc. Sven Rötering

Prof. Dr. rer. nat. habil. Christian Weickhardt

FME	<p>Messwerterfassung mit stehenden longitudinalen Wellen in Flüssigkeiten und Festkörpern</p> <p>Dipl. Phys. Christian Hubert</p> <p>TU Dresden</p> <p>Prof. Dr. Kramm</p> <p>Prof. Dr. Janschek (TU Dresden)</p> <p>2011</p> <p>Katalytische Gasaufbereitung</p> <p>Dipl.- Ing.(FH) Wolfgang Urban</p> <p>TU Dresden</p> <p>Prof. Dr. Kubessa</p> <p>2010</p> <p>Entwicklung und Optimierung einer neuen Wasserturbine (Kegelturbine)</p> <p>Dipl.-Ing. Markus Schildhauer</p> <p>TU-Chemnitz</p> <p>Prof. Dr.-Ing. habil. Wozniak</p> <p>2013</p>
FM	<p>Europäisierung von Regionalgeschichtsmuseen in Europa</p> <p>I. Keske</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>2012</p>

<p>Multikriterielle Entscheidungen bei der Strukturierung von Fertigungsaufträgen</p> <p>A. Körner</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>2010</p>
<p>MLPS- Ortungssystem für Paletten</p> <p>M. Eggert</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>2011</p>
<p>Steigerung der Umschlagleistung in Hochregallagern</p> <p>C. Loschke</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>2010</p>
<p>Medienresonanzanalyse in Redaktionssystemen - automatische Analyse von News Artikeln zur Beurteilung von Relevanz und Aktivität von Themen</p> <p>A. Niekler</p> <p>Universität Leipzig</p> <p>2011</p>

3.4 Wissens- und Technologietransfer

Die Organisation der Forschungsförderung und des Transfers von FuE-Leistungen erfolgt an der HTWK Leipzig über das Prorektorat für Wissenschaftsentwicklung. Neben der internen Unterstützung der forschungsaktiven Professor/innen wirkt es als Kontaktstelle im Transfer von Technologie und Wissen zwischen der Hochschule und der Wirt-

schaft, wobei die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Region die Hauptzielgruppe sind. Dadurch sollen Entwicklungskapazitäten auch für solche Betriebe verfügbar gemacht werden, die keine ausreichenden eigenen Ressourcen für diesen wichtigen Bereich besitzen.

Wesentliche Aufgaben und Leistungsangebote sind u. a.:

- Information über Kooperationsmöglichkeiten, Motivation/Unterstützung potenzieller Projektpartner
- Koordinierung der Zusammenarbeit mit Kammern, Verbänden, Stiftungen, Behörden, Hochschulen, Technologie- und Gründerzentren auf allen Gebieten des Wissens- und Technologietransfers
- Vermittlung von Beratungen, Begutachtungen, Gerätenutzungen, Auftrags-FuE, Verbundprojekten
- Information der Öffentlichkeit über die Forschungs- und Entwicklungspotenziale an der HTWK Leipzig/Vermittlung von Informationen zum Stand der Technik
- Planung und Durchführung von Messepräsentationen und Ausstellungen
- Informationsvermittlung und Beratung zu Förderprogrammen
- Berichterstattung über Forschungsprojekte und -ergebnisse.

Gemeinsam mit der IHK zu Leipzig haben die Forschungskontaktstellen der HTWK Leipzig und der Universität Leipzig die Veranstaltungsreihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ initiiert. Diese Initiative entspricht vor allem den Bedürfnissen der KMU. Forscher aus Großunternehmen und Hochschulen treffen immer wieder bei Wissenschaftstagen aufeinander und tauschen sich aus. Für den Mittelstand hingegen ist der Zugang zur Hochschulforschung nach wie vor schwierig; häufig wissen die KMU nicht, was die Hochschulen in Bezug auf betriebliche Problemlösungen alles bieten können. Daher hatte die IHK zu Leipzig bereits in den Jahren 2006 bis 2010 Kooperationsverträge mit den Leipziger Hochschulen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen KMU und Wissenschaft abgeschlossen. Mit den in diesem Rahmen der HTWK Leipzig zur Verfügung gestellten Mitteln konnten

FuE-Dienstleistungen für KMU der Region finanziert und zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Beteiligung an Messen

Engagierter Wissens- und Technologietransfer in alle Bereiche der Gesellschaft gehört zu den Aufgaben der Forschung der HTWK Leipzig. Daher präsentiert die Hochschule herausragende Innovationen der anwendungsorientierten Forschung ihrer Fakultäten bei verschiedenen Gelegenheiten, aber auch ganz gezielt auf führenden Messeausstellungen. Wissenschaftsmarketing ist ein komplexer Prozess, der unterschiedliche Instrumente und Maßnahmen einschließt. Die Messeteilnahme ist dabei häufig Ausgangspunkt fruchtbarer Gespräche mit Vertretern der Praxis, die zu neuen durch Drittmittel geförderten Forschungsprojekten führen können. Für die an der Messevorbereitung und -durchführung beteiligten Studierenden bedeutet die Teilnahme eine eindrucksvolle Erfahrung ihrer anwendungsorientierten Ausbildung.

Nachfolgend eine Auswahl der Messen, auf denen die HTWK Leipzig nicht nur ein lebhaftes Publikumsinteresse für ihre Forschungs- und Entwicklungsangebote und die ausgestellten Exponate, sondern auch wichtige Kooperationspartner findet:

LearnTec, 2007, Karlsruhe	Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik/FTZ e. V.
	Prof. Dr.-Ing. Matthias Sturm
	Exponat: Lehrsysteme für Embedded Mikrorechner-technik
Embedded World, 2007, Nürnberg	Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik/FTZ e. V.
	Dipl.-Ing. Udo Jakobza
	Exponat: EasyToWeb – ARM
TerraTec, 2007, Leipzig	Fakultät Maschinen- und Energietechnik

	<p>Prof. Dr.-Ing. Joachim Schenk, Dipl.-Ing. Timo Jobst (UGT 2000 GmbH)</p> <p>Exponat: Innenreinigung und Beizen von komplexen wasserführenden Systemen aus Stahl mit organischen Reinigern</p>
Leipziger Buchmesse, 2007, Leipzig	<p>Fakultät Medien</p> <p>Prof. Dr. phil. Ernst-Peter Biesalski</p> <p>Studium rund ums Buch</p>
CeBIT, 2007, Hannover	<p>Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Bastian Exponat: SmartHome 2.0 – Die Zukunft des intelligenten Hauses</p> <p>Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hänßgen Exponat: e-Services in Hochschulen und KMU</p>
Z – Die Zuliefermesse, intec, 2007, Leipzig	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes Exponat: e-Racer</p> <p>Fakultät Maschinen- und Elektrotechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Winfried Hähle</p> <p>Exponat: Ecodesign-Tool für Asynchronantriebe</p>
Hannover Messe, 2007, Hannover	<p>Fakultät Maschinen- und Energietechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Detlef Riemer</p> <p>Exponat: Miniatur-Piezolinearantrieb</p>

	<p>nach biologischem Vorbild</p> <p>Fakultät Maschinen- und Energietechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Joachim Schenk, Dipl.-Ing. Timo Jobst (UGT 2000 GmbH)</p> <p>Exponat: Innenreinigung und Beizen von komplexen wasserführenden Systemen aus Stahl mit organischen Reinigern</p>
Gifa/Newcast, 2007, Düsseldorf	<p>Fakultät Maschinen- und Energietechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Fritz Peter Schulze</p> <p>Exponat: Präzisionsguss</p>
Games Convention, 2007, Leipzig	<p>Fakultät Medien</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Jörg Bleymehl</p> <p>Projekte der Medientechnik</p>
Frankfurter Buchmesse, 2007, Frankfurt a. M.	<p>Fakultät Buch und Museum</p> <p>Prof. Dr. phil. Ernst-Peter Biesalski</p> <p>Studium rund ums Buch</p>
SPS/IPS/DRIVES, 2007, Nürnberg	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Andreas Pretschner</p> <p>Exponat: Softwareentwurf verteilter Steuerungssysteme</p> <p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Tilo Heimbold</p> <p>Exponat: Diagnose für das AS-Interface</p>
Embedded World, 2008, Nürnberg	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informa-</p>

	<p>tionstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Matthias Sturm</p> <p>Exponat: Embedded Mess- und Kommunikationstechnik</p>
Z – Die Zuliefermesse, intec, 2008, Leipzig	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Markus Krabbes, Prof. Dr.-Ing. Jens Jäkel</p> <p>Exponat: e-Racer - Fahrdynamikregelungen und Fahrerassistenzsysteme im Modell</p> <p>Fakultät Maschinen- und Elektrotechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Winfried Hähle</p> <p>Exponat: Energieeffizienz-Tool für Asynchronantriebe</p>
Sensor, 2008, Nürnberg	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Matthias Sturm, Dipl.-Ing. Mirco Fuchs</p> <p>Exponat: Impedanzspektroskopie an lebenden Zellen – Innovativer Bioimpedanzmesser</p>
Leipziger Buchmesse, 2008, Leipzig	<p>Fakultät Medien</p> <p>Prof. Dr. phil. Ernst-Peter Biesalski</p> <p>Studium rund ums Buch</p>
CeBIT, 2008, Hannover	<p>Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Bastian</p> <p>Exponat: SmartHome 2.0 – Die Zukunft des intelligenten Hauses</p> <p>Fakultät Informatik, Mathematik und</p>

	<p>Naturwissenschaften</p> <p>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hänßgen Exponat: eServices in Hochschulen und KMU</p>
SPS/IPS/DRIVES, 2008 Nürnberg	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Andreas Pretschner</p> <p>Exponat: Softwareentwurf verteilter Steuerungssysteme</p> <p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Tilo Heimbold</p> <p>Exponat: Diagnose für das AS-Interface</p>
Hannover Messe, 2008, Hannover	<p>Fakultät Maschinen- und Energietechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Detlef Riemer</p> <p>Exponat: Schadensdiagnose auf der Basis intelligenter Wälzlager an langsam laufenden Wellen</p> <p>Fakultät Maschinen- und Energietechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Joachim Schenk, Dipl.-Ing. Timo Jobst (UGT 2000 GmbH)</p> <p>Exponat: Innenreinigung von wasserführenden Systemen mit organischen Reinigern</p>
Drupa, 2008, Düsseldorf	<p>Fakultät Medien</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Ulrike Herzau-Gerhardt</p> <p>Präsentation Fakultät Medien</p>
Frankfurter Buchmesse, 2008, Frankfurt a. M.	<p>Fakultät Medien</p>

	<p>Studium rund ums Buch</p>
Games Convention, 2008, Leipzig	<p>Fakultät Medien</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Jörg Bleymehl</p> <p>Exponat: Adventurespiel „Palladion“</p>
Biotechnica, 2008, Hannover	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Matthias Sturm, Dipl.-Ing. Mirco Fuchs</p> <p>Exponat: Impedanzspektroskopie an lebenden Zellen – Innovativer Bioimpedanzmesser</p>
TerraTec, 2009, Leipzig	<p>Fakultät Maschinen- und Energietechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Joachim Schenk</p> <p>Exponat: Innenreinigung und Beizen von komplexen wasserführenden Systemen aus Stahl mit organischen Reinigern</p>
intec, 2009, Leipzig	<p>Fakultät Bauwesen</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik</p> <p>Exponat: Kapillardruckgesteuerte Nachbehandlung von Betonflächen</p> <p>Fakultät Maschinen- und Elektrotechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Winfried Hähle</p> <p>Exponat: Maschinenbau an der HTWK Leipzig</p>
Embedded World, 2009, Nürnberg	<p>Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Matthias Sturm</p> <p>Exponat: Embedded-Systeme in Life-Science-Anwendungen</p>

CeBIT, 2009, Hannover	Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften
	Prof. Dr. rer. nat. Klaus Bastian Exponat: Agent 2-2-0-V, Datenschutz für smarte Zähler
	Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften
	Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hänßgen Exponat: eServices für Ausbildung und Wirtschaft
Leipziger Buchmesse, 2009, Leipzig	Fakultät Medien
	Prof. Dr. phil. Ernst-Peter Biesalski
	Studium rund ums Buch
Hannover Messe, 2009, Hannover	Fakultät Maschinen- und Energietechnik
	Prof. Dr.-Ing. Detlef Riemer
	Exponat: Schadensdiagnose auf der Basis taktiler Funksensoren insbesondere für Wälzlager
	Fakultät Bauwesen
	Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik
	Exponat: Kapillardruckgesteuerte Nachbehandlung von Betonflächen
ACHEMA, 2009, Frankfurt a. M.	Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik
	Prof. Dr.-Ing. Tilo Heimbold
	Exponat: Prozesssteuerung der Radiofrequenz-Bodenerwärmung
Frankfurter Buchmesse, 2009, Frankfurt a. M.	Fakultät Medien
	Studium rund ums Buch
SPS/IPS/DRIVES, 2009 Nürnberg	Fakultät Elektrotechnik und Informa-

	tionstechnik
	Prof. Dr.-Ing. Andreas Pretschner
	Exponat: Entwurf verteilter Steuerungssysteme
	Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik
	Prof. Dr.-Ing. Tilo Heimbold
	Exponat: Die AS-Interface Diagnosefamilie

FuE-Transfer-Publikationen der HTWK Leipzig

Forschungsbericht "Forschen, Entwickeln, Beraten"

Mit diesem jährlich erscheinenden Bericht (auch im Internet unter: <http://www.htwk-leipzig.de>) wird ein umfassender Überblick zu dem erreichten Stand und der Vielfalt praxisorientierter Forschung an der HTWK Leipzig gegeben. Fernerhin informieren die Fakultäten über ihre Leistungsangebote und geben detaillierte Angaben zu den aktuellen Forschungsschwerpunkten. Damit soll kleinen und mittleren Unternehmen, aber auch allen anderen Interessierten der Zugang zum wissenschaftlichen Forschungspotenzial der HTWK Leipzig erleichtert werden.

Transferbrief Leipzig

Der Transferbrief Leipzig wird von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig gemeinsam mit der Universität Leipzig, der Telekom Fachhochschule, der IHK zu Leipzig, der Agentur für Innovationsförderung (agil) und der Handwerkskammer zu Leipzig herausgegeben. Diese Publikation berichtet in knapper und anschaulicher Form über FuE-Angebote und Forschungsstrukturen in der Region. Die HTWK Leipzig präsentiert innerhalb dieses Kontextes Forschungsergebnisse, die ein erkennbares Anwendungspotenzial in sich bergen. Sie will auch auf diesem Weg insbesondere kleinen und mittleren Un-

ternehmen praxisrelevante Ergebnisse und Dienstleistungen der Wissenschaft erschließen.

Forschungs- und Transferzentrum Leipzig e. V.

Das Forschungs- und Transferzentrum Leipzig e. V. (FTZ Leipzig) arbeitet als selbständige Einrichtung der angewandten Forschung mit der HTWK Leipzig eng zusammen und agiert mit attraktiven Forschungs- und Entwicklungsangeboten.

Das vorrangige Ziel des FTZ Leipzig ist es,

- das wissenschaftlich-technische Potenzial der Hochschule zur Lösung vielfältigster Aufgaben aus Industrie, Wirtschaft und Kommunen auszuschöpfen sowie
- ein interdisziplinäres System für die angewandte Forschung, die Entwicklung von Produkten, den Wissenstransfer und die Weiterbildung anzubieten.

In-Institute

Zur weiteren Verbesserung der Voraussetzungen für einen effektiven Wissens- und Technologietransfer wurden folgende In-Institute gegründet:

Fakultät Bauwesen

- **Institut für Betonbau (IfB)**
Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher
- **Institut für Stadt- und Projektentwicklung (ISP)**
Prof. Dipl.-Ing. Werner King, Prof. Dr.-Ing. Ingomar Belz
- **Institut für Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft (IWS)**
Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke

- **Institut für Bauwirtschaft und Betriebslehre (IBB)**
Prof. Dr.-Ing. Bernd Reichel
- **Institut für Experimentelle Mechanik (IfEM)**
Prof. Dr.-Ing. Volker Slowik
- **Institut für Angewandte Architektur Strategien (IAS)**
Prof. Dipl.-Ing. Harald Stricker
- **Architektur-Institut Leipzig/Institute for Advanced Architectural and Urban Studies (A.I.L)**
Prof. Dr.-Ing. Anette Menting
- **Institut für Hochbau, Baukonstruktion und Bauphysik (IHBB)**
Prof. Dr.-Ing. Falk Nerger

Fakultät Maschinen- und Energietechnik

- **Institut für Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik (LEGUT)**
Prof. Dr.-Ing. Rainer Agsten (bis 08/2009)
Prof. Dr.-Ing. Joachim Schenk (ab 09/2009)
- **Maschinenbau-Technisches Institut Leipzig (MATIL)**
Prof. Dr.-Ing. Peter Schulze

Diese Institute der HTWK Leipzig widmen sich über Forschungsprojekte der Lösung von Problemen der Wirtschaft und suchen Wege zur marktgerechten Verwertung von Forschungsergebnissen.

3.5 Wissenschaftliche Veranstaltungen

Von besonderer Bedeutung für die Darstellung der Hochschule als ein Zentrum des wissenschaftlichen Lebens in der Region und auch darüber hinaus sind die wissenschaftlichen Veranstaltungen der Fakultäten. Der rege Zuspruch, den diese finden, bestätigt fraglos ein großes Interesse, die fachwissenschaftlichen Potenziale der HTWK Leipzig auch für die Weiterbildung der Mitarbeiter der gewerblichen Wirtschaft zu nutzen.

Hier eine beispielhafte Auswahl von Veranstaltungen der HTWK Leipzig:

- Öffentliche Vorlesungsreihe „FORUM BAU LEIPZIG“
- Öffentliche Vorlesungsreihe „Positionen“
- Fachtagung „Stahlfaserbeton“
- Leipziger Fassadensymposium
- Fachtagung „Innovationen im Bauwesen“
- Fachtagung „Betonbauteile“
- Veranstaltungsreihe „Kulturmanagement“
- Vortragsreihe „Bibliothek - Information – Gesellschaft“
- Veranstaltungsreihe „Spitzenansichten – Spitzenaussichten?“
- Veranstaltungsreihe des VDI/VDE-Ak „Mess- und Automatisierungstechnik“
- Leipziger Informatik-Tage
- Workshop on e-Learning
- Fachtagung „Energie + Gebäudetechnik“
- Fachtagung „Erdgas-Umwelt-Zukunft“
- Energie- und Umwelttechnische Kolloquien Markkleeberg
- Tonmeistertagung
- Gutenberg-Symposium
- Tage der Rechtspsychologie
- Leipziger Controllertag
- Fachtagung „Beratungstheorien und Beratungspraxis in ambulanten Feldern“,
- Die Wirtschaftsinformatik in der Praxis.

- Leipziger Kolloquium für Wasserwirtschaft, Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft

Das Engagement der HTWK Leipzig für eine wirtschaftsnahe Forschung soll die Entwicklung innovativer Produkte und neuer Technologien unterstützen und Einfluss nehmen auf die Stärkung der Konkurrenzfähigkeit in Sachsen traditionell beheimateter Branchen. Dabei darf man den vielschichtigen Begriff Innovation nicht oberflächlich und verallgemeinernd verwenden. Natürlich sind patentfähige Innovationen und deren Vermarktung sowie die Etablierung von Spitzentechnologien für jede Volkswirtschaft von existentieller Wichtigkeit. Jedoch von gleichgroßer Bedeutung bei der Neuorientierung und weiteren Festigung der sächsischen Wirtschaft sind die statistisch kaum erfassbaren Innovationen der täglichen Leistungserbringung. Erst die vielen Entwicklungen und Einzelmaßnahmen vor Ort in der ständigen Fragestellung, wie Verfahren, Erzeugnisse oder Dienstleistungen so optimiert werden müssen, dass sie sich erfolgreich auf dem Markt behaupten können, sichern und schaffen Arbeitsplätze. Die direkte partnerschaftliche Verzahnung der HTWK Leipzig über ihren Lehrkörper mit der Wirtschaft der Region, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen wirtschaftsfördernden Einrichtungen sind dabei wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gestaltung der Gegenwart und Zukunft.

3.6 Patente

Im Berichtszeitraum wurden acht Patente angemeldet bzw. vom Patentamt vergeben. Die Patente verteilen sich auf folgende Fakultäten:

- Maschinen- und Energietechnik (4)
- Bauwesen (2)
- Elektrotechnik und Informationstechnik (1)
- Medien (1)

Das Engagement der HTWK Leipzig für eine wirtschaftsnahe Forschung soll die Entwicklung innovativer Produkte und neuer Techno-

logien unterstützen und Einfluss nehmen auf die Stärkung der Konkurrenzfähigkeit in Sachsen traditionell beheimateter Branchen. Dabei darf man den vielschichtigen Begriff Innovation nicht oberflächlich und verallgemeinernd verwenden. Natürlich sind patentfähige Innovationen und deren Vermarktung sowie die Etablierung von Spitzentechnologien für jede Volkswirtschaft von existentieller Wichtigkeit. Jedoch von gleichgroßer Bedeutung bei der Neuorientierung und weiteren Festigung der sächsischen Wirtschaft sind die statistisch kaum erfassbaren Innovationen der täglichen Leistungserbringung. Erst die vielen Entwicklungen und Einzelmaßnahmen vor Ort in der ständigen Fragestellung, wie Verfahren, Erzeugnisse oder Dienstleistungen so optimiert werden müssen, dass sie sich erfolgreich auf dem Markt behaupten können, sichern und schaffen Arbeitsplätze. Die direkte partnerschaftliche Verzahnung der HTWK Leipzig über ihren Lehrkörper mit der Wirtschaft der Region, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen wirtschaftsfördernden Einrichtungen sind dabei wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gestaltung der Gegenwart und Zukunft.

4 Internationale Hochschulzusammenarbeit

4.1 Internationalisierung des Studiums

Die Internationalisierung von Studium, Lehre und Forschung gehört zu den Grundprinzipien der HTWK Leipzig. In ihrem Leitbild stellt die internationale Vernetzung eines von vier Handlungsfeldern dar, die den Rahmen für die Umsetzung der strategischen Ziele der Hochschule bilden. Die Maßnahmen der Internationalisierung dienen der umfassenden Bildung ihrer Mitglieder. Sie orientieren darauf, ihre Studierenden auf den globalisierten Arbeitsmarkt vorzubereiten und die Attraktivität des Studienangebots und der Studienbedingungen für ausländische Studierende zu erhöhen.

Dazu gehören folgende Maßnahmen:

Internationalisierung des Studienangebots mit den Schwerpunkten:

- Umstellung der Studiengänge entsprechend dem Bologna-Prozess, Einführung integrierter Auslandssemester (Double Degree Programmes, Pflichtpraktika im Ausland)
- Inhaltliche Internationalisierung der Curricula
- Entwicklung internationaler Weiterbildungsangebote

Vertiefung der Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen mit den Schwerpunkten:

- Detailabstimmung der Curricula
- Anerkennung der an der Partnerhochschule nachgewiesenen Studienleistungen
- Einbeziehung ausländischer Gastdozenten in die Lehre und Förderung von Lehraufenthalten von Professoren im Ausland
- Einbeziehung in Netzwerke europäischer Projekte (Erasmus, Tempus, usw.)
- Ausbau von Partnerschaften mit Hochschulen außerhalb der Europäischen Union
- Entwicklung bilateraler Forschungs Kooperationen und Promotionsprogramme

Verbesserung der Studienbedingungen für ausländische Studierende mit den Schwerpunkten:

- Aufbau eines Mentorenprogramms zur sozialen Integration ausländischer Studierender
- (Die Einwicklung und Implementierung erfolgte zunächst im Jahr 2008 über das vom DAAD geförderte PROFIS-Projekt. Im Jahr 2009 erfolgte die nachhaltige Implementierung der entwickelten Maßnahmen im Akademischen Auslandsamt.)
- Vergabe eines Zertifikats für „Interkulturelle Kompetenz“ durch die Hochschule an engagierte, ehrenamtlich arbeitende studentische Mentoren
(Das Zertifikat für Interkulturelle Kompetenz ist zugleich Rahmen wie Ausdruck einer zunehmenden Internationalisierung und Sensibilisierung für interkulturelle Aspekte an der HTWK Leipzig. Die Hochschule würdigt damit das herausragende extra-curriculare Engagement der Studierenden. Im Jahr 2010 überreichte der Rektor erstmals drei studentischen Mentoren das Zertifikat.)
- Förderung der studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung (Deutsch als Fremdsprache)
- Angebot von Vorbereitungs- und Einführungsseminaren vor Studienbeginn
- Angebot von Exkursionen und landeskundlichen Veranstaltungen

4.2 Internationale Hochschulpartner und Projekte

Die HTWK Leipzig baut kontinuierlich ihre internationalen Partnerschaften insbesondere in Europa und mit ausgewählten Hochschulen außerhalb Europas aus. Sie unterhält mehr als 70 Partnerschaften im Rahmen des Erasmusprogramms und mehr als 20 weitere Partnerschaften mit Hochschulen u. a. in Österreich, Russland, China, der Ukraine, Syrien, Jordanien, Israel und Australien. Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen sind Projekte, die auf die Integration des Auslandsstudiums in das Curriculum gerichtet sind. Dazu zählen insbesondere Double und Joint Degree Programme, die den Studierenden die Möglichkeit eröffnen, durch genau abgestimm-

te Studienpläne Studienabschlüsse der Heimat- und der Partnerhochschule zu erlangen.

Zurzeit existieren folgende Double Degree Programme:

- Double Degree Master Programm in Mechanical Engineering mit der University of the West of Scotland, Großbritannien, an der Fakultät Maschinen- und Energietechnik
- Double Degree Programm Informatik/Informatique mit dem Enseignement Supérieure d'Action Internationale et de Production (ESAIP), Angers, Frankreich, an der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften
- Double Degree Programm Informatik/Computer Science mit der University of Bolton, Großbritannien, an der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften
- Joint Degree Master Programm „European Master in Publishing“ mit Hochschulen in Großbritannien, Frankreich und Slowenien an der Fakultät Medien
- Double Degree Master Programm in Civil Engineering mit der University of the West of Scotland, Großbritannien, an der Fakultät Bauwesen.

In der Planung befindet sich ein Double Degree Programm „International Master in Media Management and Technology“ an der Fakultät Medien mit der Haute Ecole d'Ingenierie et de Gestion (HEIG-VD) in Yverdon-les-Bains, Schweiz.

Weitere Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen

- Vereinbarung mit der Nanjing University of Technology (NUT), China

Bereits seit 2002 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der NUT, die den gegenseitigen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern vorsieht. Im Jahr 2007 wurde eine zusätzliche Vereinba-

rung mit der NUT getroffen, diese sieht die Aufnahme zusätzlicher Germanistikstudenten vor. Seit dem Wintersemester 2008 absolvierten circa 35 chinesische Studierende der Germanistik mit verschiedenen Vertiefungsfächern in den Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Medien und Sozialwesen ein Teilstudium.

Der Bereich Architektur der Fakultät Bauwesen führt seit dem Sommersemester 2008 einmal jährlich einen gemeinsamen Architekturworkshop durch. Architektur-Studenten der HTWK Leipzig und der NUT arbeiten jeweils im Frühjahr an einem gemeinsamen Projekt in Nanjing und im Sommer an einem Projekt in Leipzig.

- Vereinbarung mit der German-Jordanian University (GJU) in Amman, Jordanien

Die German-Jordanian University wurde 2005 in Amman gegründet und beruht auf einem deutsch-jordanischen Regierungsabkommen. In Anlehnung an das Studienmodell der deutschen Fachhochschulen absolvieren junge Jordanier dort ein praxisorientiertes Studium. Seit 2008 absolvieren Studierende der GJU ein Studienjahr an der HTWK Leipzig, das sich in ein Studiensemester und ein Praxissemester gliedert. Sie sind an den Fakultäten Wirtschaftswissenschaften und Bauwesen, Bereich Architektur eingeschrieben.

- Angebot Fernstudium an der Fakultät Bauwesen

In Kooperation mit der Ingenium Education GmbH und den Höheren Technischen Lehranstalten in Salzburg, Wien, Linz, Graz, Rankweil und Innsbruck bietet die Fakultät Bauwesen österreichischen Bauingenieuren ein postgraduales Fernstudium an. Im Wintersemester 2009/10 sind 316 österreichische Fernstudenten an der Fakultät Bauwesen immatrikuliert.

▪ Tempus-Tacis-Projekte

Die Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften ist Vertragspartner und Projektleiter der Tempus-Tacis-Projekte

- „EU-TraCeFer“ - „European-Uzbek-Training Centre for Vocational Education Teachers in Ferghana“ (2007 - 2009)
- „InterSCAN“ - „International IT-Training Courses for ShifoCom Secondary Schools Academic Network“ (2006 - 2009)
- „EduVisIm“ - „ Adaptive Information and Communication Technologies for Education of Visually Impaired Students in Ukraine“ (2006 - 2009)

mit Partnerhochschulen u. a. in Uzbekistan, der Ukraine, Schweden, Italien und Russland. Die Projekte sind auf die Unterstützung der osteuropäischen Hochschulen bei Aufbau und Nutzung elektronischer Medien in der Lehrerausbildung gerichtet.

4.3 Internationale Mobilität von Studierenden und Dozenten

Die HTWK Leipzig fördert die Mobilität von Studierenden und Dozenten durch die Vorbereitung entsprechender bilateraler Vereinbarungen mit Partnerhochschulen, durch individuelle Beratung zu Auslandsprojekten, finanzielle Zuschüsse und die Vergabe von Mobilitätsstipendien im Rahmen von Förderprogrammen der Europäischen Union und des DAAD. Die HTWK Leipzig nimmt am Lifelong Learning Programm der Europäischen Union im Rahmen des Erasmus-Programms teil. Sie unterstützt aktiv die Einbeziehung ausländischer Gastdozenten in die Lehre und fördert studentische Exkursionen ins Ausland.

Durch die Teilnahme am Sächsischen Konsortium ERASMUS-Praktika, das durch das Leonardo-Büro Part Sachsen koordiniert wird, fördert die HTWK Leipzig Auslandspraktika für Studierende in Europa im Rahmen des ERASMUS-Programms. Durch die regelmäßige Durchführung von Informationsveranstaltungen und Workshops zu Praktika im englischsprachigen Ausland weltweit trägt die HTWK Leipzig dem steigenden Interesse ihrer Studierenden an der Kombination von

Auslands- und Praxiserfahrung Rechnung. Im Wintersemester 2009/2010 wurden erstmalig fast ebenso viele Studierende für Praktikumsaufenthalte wie für Studienaufenthalte im europäischen Ausland gefördert.

Die HTWK Leipzig unterstützt den Austausch von Dozenten zwischen Partnerhochschulen. Im Wintersemester 2008/09 war Prof. Dr. Zhang Zhaoyu von der Suzhou University, China, für drei Monate zu Gast an der Fakultät Medien, Studiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Im akademischen Jahr 2009/10 hatte Herr Dale Askey von der Kansas State University die Vertretungsprofessur „Electronic Publishing und Multimedia“ (Fakultät Medien) inne. Dozenten aller Fakultäten der HTWK Leipzig nehmen im Rahmen des ERASMUS-Programms regelmäßig Dozententätigkeiten an Partnerhochschulen in Europa wahr. Im Frühjahr 2007 lehrte Herr Prof. Dr. Ing. Hendrik Richter von der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Prof. Meyer-Miethke (von der Fakultät Bauwesen) für ein Vierteljahr an der Partnerhochschule der HTWK Leipzig, der Nanjing University of Technology, China.

▪ Exkursionen ins Ausland

Jährlich fördert die HTWK Leipzig Exkursionen mit Studenten zu Partnerhochschulen ins Ausland in und außerhalb Europas, die vom Hochschulsprachenzentrum und den Fakultäten organisiert werden und die in ihrer unterschiedlichen Ausrichtung dennoch dem gemeinsamen Ziel dienen, Studierende mit anderen Kulturen, Sprachen, Lebensweisen, Arbeits- und Studienstrukturen in Kontakt zu bringen.

Beispiele hierfür sind:

- der seit 2007 jährlich stattfindende Architekturworkshop mit der Nanjing University of Technology zum Thema Nachhaltigkeit – Green Building and Sustainability (z. B. Revitalisierung des Nord-Bahnhofsquartier in Nanjing). Gruppen von circa 15 deutschen und chinesischen Studenten erarbeiten gemeinsame Pro-

jekte während eines zweiwöchigen Auslandsaufenthalts in China, bzw. Deutschland.

- die jährlich Durchführung eines Moduls zur Interkulturellen Kommunikation für Studenten des Studiengangs International Management der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der University of the West of Scotland seit 2009
- Exkursionen des Hochschulsprachenzentrums zur Begegnung mit Studenten u. a. der Partnerhochschule in Grenoble und Jaen

4.4 Rektorreisen

Zur Förderung und Vertiefung internationaler Partnerschaften und zum Aufbau neuer Hochschulkooperationen fanden folgende Reisen des Rektors statt:

Abbildung 4.4.1: Auslandsdienstreisen des Rektors

Datum	Land	Besuchte Universitäten	Begleitung
28. - 30.09. 2006	Litauen	Besuch der Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der Vilnius Gediminas Technical University in Vilnius	Rektor
23. - 27.04. 2007	Frankreich	Besuch der Université Jean Monnet de Saint-Etienne und dem Institut Universitaire de Technologie (IUT) in St. Etienne	Rektor, Dr. Ebert, Frau Brankatschk
18. - 25.05. 2007	China	Besuch der Tongji Universität/Shanghai zum 100. Gründungsjubiläum; Besuch der Partneruniversität TU Nanjing mit Vortragsprogramm, Besuch der TU Hangzhou mit Unterzeichnung einer Vereinbarung zu Austausch und Zusammenarbeit; Besuch der Universität in Suzhou	Rektor, Dr. Ebert, Dr. Zhou
03. - 05.09. 2007	Schottland	Besuch der University of Paisley, Unterzeichnung Double Degree-Abkommen	Rektor, Kanzler, Prof. Slowik
07. - 08.12. 2007	Schottland	Teilnahme an der Zeremonie zum Zusammenschluß der University of Paisley und des Bell College in die University of the West of Scotland	Rektor
11. - 16.03. 2008	Spanien	Besuch der Universidad de Navarra (TECNUN) und der Universidad del Pais Vasco/School of Architecture in San Sebastián sowie der Universidad de Jaén	Rektor, Dr. Ebert, Herr Carmona, Prof. Simon
26. - 31.05. 2008	Polen/ Ukraine	Besuch der Opole University of Technology in Opole, dem College of Communications and Management in Poznan, der Poznan University of Technology, der Ukrainischen Akademie des Druckes in Lviv, der Nationalen Technischen Universität der Ukraine (KPI) in Kiew sowie der National University of Kyiv-Mohyla Academy (UKMA) in Kiew	Rektor, Frau Mühl, Prof. Simon (Polen), Prof. Roch/Prof. Hänßgen (Ukraine)
27. - 31.10. 2008	Israel	Teilnahme an der Delegation des OBM zur Vorbereitung der Städtepartnerschaft Herzliya – Leipzig. Besuch der Sammy Ofer School of Communications am IDC Herzliya	Rektor

08. - 17.05. 2009	Syrien/ Jordanien	Besuch der Arab International University/Damaskus, der Al Baath University/ Homs und der Tishreen University/Lattakia in Syrien sowie der Deutsch- Jordanischen Universität in Amman	Rektor, Frau Hinrichs, Prof. Al Ghanem (Sy- rien); Prof. Seyffert (Jordanien)
07. - 11.09. 2009	Finnland/ Schweden	Besuch der Laurea University of Applied Sciences Helsinki, der Metropolia Univer- sity of Applied Sciences in Helsinki sowie der Königlich Technischen Hochschule (KTH) in Stockholm und der University of Linköping	Rektor, Frau Hinrichs, Frau Dr. Hermann (Finnland), Prof. Ide
22. - 24.09. 2009	Spanien	Teilnahme an der Feierlichen Immatrikulation an der Universidad de Jaén	Rektor, Herr Carmona
09. - 11.06. 2010	Schott- land	Besuch der UWS mit Unterzeichnung der Detailvereinbarungen zum Promotionsab- kommen, Vorbereitung der weiteren Forschungszusammenarbeit	Rektor, Prof. Slowik, Frau Mühl, Herr Lippik

Auf 12 Auslandsdienstreisen wurden 26 Partneruniversitäten in 12 Ländern besucht.

5 Hochschulverwaltung

5.1 Entwicklung

Der vergangene Berichtszeitraum war gekennzeichnet von zum Teil erheblichen Veränderungen, wie dem neuen Hochschulgesetz, der weitgehenden Umsetzung des Bologna-Prozesses, der Einführung der W-Besoldung und der Ablösung des BAT durch den TV-L, der noch nicht abgeschlossenen Umstellung auf die neue Hochschulsteuerung sowie die bevorstehende Umstellung auf die kaufmännische Buchführung. Eine in Maßen erweiterte Freiheit der Hochschulen führt auch zu gesteigener Verantwortung und einem erhöhten Aufwand, da viele Verwaltungsvorgänge an die Hochschulen delegiert wurden. Daraus folgt die Notwendigkeit zu personellen Veränderungen und einer zeitweiligen Verstärkung der betroffenen Bereiche. Bei entsprechender Umsetzung durch die Staatsregierung, insbesondere die Vermeidung von Sperrungen und Kürzungen, sollte daraus jedoch ein spürbarer Nutzen erwachsen.

Das Modell der leistungsorientierten Mittelverteilung zwischen den Hochschulen wird ungeachtet einiger noch abzustellender Mängel akzeptiert, obwohl sein Steuerungseffekt bisher nicht deutlich wurde. Die erweiterte Deckungsfähigkeit der Personalmittel zugunsten der Sach- und Investitionsmittel, der Wegfall von Haushaltssperren und die Zuführung weiterer Mittel (Koalitionsmittel, Hochschulpakt etc.), die eine relativ sichere und planbare Finanzausstattung der Hochschulen zur Folge hatte, wirkten sich positiv aus. Eine weitere Verbesserung wird die Übertragbarkeit der Mittel auf das folgende Haushaltsjahr bringen, wenn der Übergang zur kaufmännischen Buchführung erfolgt ist. Eine grundlegende Inventur als hierfür notwendige Voraussetzung wurde mit den Fakultäten und zentralen Einrichtungen durchgeführt und steht vor dem Abschluss.

Um die im Leitbild formulierten Aufgaben zu erfüllen, sieht sich die Hochschulverwaltung als interner und externer Dienstleister und wird weiterhin dafür arbeiten, die Attraktivität der HTWK Leipzig für Stu-

dienbewerber, Student/innen und regionale Partner zu erhöhen und die Stellung der Hochschule in der Öffentlichkeit zu stärken.

Nachdem 2009 das Vorhaben „Neubau Bibliothek/Medienzentrum“ erfolgreich abgeschlossen wurde, wird gegenwärtig der Umbau der ehemaligen Hochschulbibliothek vorbereitet. Mit der Übergabe 2012 wird das Mietobjekt Rabensteinplatz endgültig aufgegeben. Für den Neubau des Fakultätsgebäudes Maschinen- und Energietechnik wurde der Architektenwettbewerb abgeschlossen. Da es sich um eine EU-finanzierte Maßnahme handelt, ist der Übergabetermin 2013 verbindlich festgelegt.

Weiterhin sind im Rahmen des Konjunkturprogramms mehrere kleine Baumaßnahmen mit dem Ziel der Barrierefreiheit bzw. der energetischen Verbesserung der Gebäude geplant bzw. in der Realisierung, wie die Sanierung der Eichendorffstr. 2, die Klimatisierung der Hörsäle G 119 und G 327 sowie ein Fahrstuhl an der Westseite des Geutebrück-Baus. Ein ehemaliges Klinikgebäude der Universität wird für eine zeitweilige Nutzung für drittmittelfinanzierte Forschung umgerüstet.

Zusammenfassend kann man der HTWK Leipzig auf Grund des Engagements ihrer Mitglieder und der relativ günstigen äußeren Bedingungen eine positive Entwicklung bescheinigen, die weiter fortgesetzt werden kann, wenn die Personal- und Finanzausstattung hinreichend stabil bleibt.

5.2 Personalwesen

Stellenplan

Im Stellenplan der HTWK Leipzig sind alle Dauerstellen sowie die befristeten Stellen für die Auszubildenden enthalten und in nachstehender Abbildung ausgewiesen.

Abbildung 5.2.1: Stellenplan

	2007	2008	2009	2010
Professuren	186	186	185	185
sonstiges Personal	218	217	217	217
Azubis	3	3	3	3
Gesamt (Personalsoll C)	407	406	405	405

Die Auszubildenden werden im Ausbildungsberuf „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste“ mit einer dreijährigen Ausbildungszeit in der Hochschulbibliothek ausgebildet.

Entwicklung des Personalbestandes

Seit 2001 sind 14 Stellen gestrichen worden, zuletzt für die Doppelhaushalte 2007/2008 und 2009/2010 jeweils eine Stelle.

Abb. 5.2.2: Entwicklung des Personals

(Angaben in Personen)	01.01.07	01.01.08	01.01.09	01.01.10
Professoren	174	175	169	168
Sonstiges Personal	247	248	250	264
Personal (Dauerstellen)	421	423	419	432
Azubis	3	2	2	2
Gesamt	424	425	421	434
darunter Teilzeitbeschäftigte	62	61	74	87
Anteil in %	14,7	14,4	17,7	20,1
darunter Schwerbehinderte/ Gleichgestellte	19	22	23	23
Quote gemäß § 71(1) SGB IX ¹⁾ in %	4,5	5,2	5,5	5,3
darunter Altersteilzeit	6	10	11	16
Beschäftigte außerhalb des Stellenplans	15	47	61	100
Drittmittelbeschäftigte (Forschungsprojekte)	15	47	61	100
Beschäftigte ABM	0	0	0	0
Praktikant	0	0	0	0

¹⁾ Soll gem. § 71(1) SGB IX = 5 %

Berufungen von Professor/innen - Berufungsgeschehen

An der HTWK Leipzig erfolgten im Berichtszeitraum insgesamt 23 Berufungen, die Aufschlüsselung nach Fakultäten ist in Abbildung 5.2.3 dargestellt. Bei einer dieser Professuren handelt es sich um eine befristete Professur, diese ist in Klammern ausgewiesen.

Abbildung 5.2.3: Angenommene Rufe (ohne Vertretungsprofessoren), Studienjahr 2006/2007 bis einschließlich März 2010

	Studienjahr			
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
FAS	1	(+ 1)	0	1
FB	0	4	2	0
FEIT	0	0	0	1
FIMN	1	1	1	0
FME	1	1	0	1
FM	0	1	0	0
FW	0	2	3	1
Gesamt	3	9 (+ 1)	6	4

Mit Inkrafttreten des neuen SächsHSG zum 1. Januar 2009 haben sich Verfahrensablauf und Zuständigkeiten im Berufungsverfahren geändert. Nunmehr beruft nicht mehr die Staatsministerin bzw. der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst die Professor/innen, sondern der Rektor der Hochschule (§ 60 Abs. 1 SächsHSG). Ebenfalls neu ist, dass ein Berufungsbeauftragter im gesamten Berufungsgeschehen ohne Stimmrecht mitwirkt (§ 83 Abs. 3 Nr. 12 Satz 3 SächsHSG). Der Berufungsbeauftragte, der vom Rektorat bestellt wird, hat insbesondere darauf hinzuwirken, dass der ordnungsgemäße Ablauf des Berufungsverfahrens gewahrt wird, die Transparenz des Verfahrens gewährleistet ist und die Beteiligten über den jeweiligen Stand des Verfahrens angemessen informiert sind. Das Berufungsverfahren an der HTWK Leipzig ist durch die im Jahr 2009 vom Senat verabschiedete Berufsordnung (BerufO) geregelt.

Seit 1. Januar 2009 wurden durch den Rektor sieben Professoren und eine Professorin neu an die Hochschule (überwiegend ohne Probe-

zeit) berufen. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Berufungsverfahren deutlich beschleunigt werden konnten. So liegen i. d. R. zwischen Ausschreibungszeitraum und Unterzeichnung des Dienstvertrages ca. zehn Monate.

Gleichzeitig wird jedoch auch deutlich, dass in den letzten Jahren sowohl die Bewerberzahlen über nahezu alle Fachgebiete hinweg rückläufig sind als auch die fachliche Eignung der Bewerber/innen bzw. die Qualität der Bewerbungen abnimmt. Die Qualität und Quantität führten in den vergangenen vier Jahren zu einer dramatischen Zunahme der Mehrfachausschreibungen, die im Ergebnis wenig Erfolg zeigten. Ebenfalls zeichnet sich in diesem Zusammenhang eine zunehmende Anzahl von sogenannten „Einer- bzw. Zweierlisten“ ab, die jeweils einer besonderen Begründung bedürfen. Ein weiteres Problem ist das W2-Gehalt. Aufgrund der relativ geringen Besoldung verlassen insbesondere die exzellenten, flexiblen (jungen) Professor/innen die Hochschule, so dass es ein Ziel sein muss, diese jungen, kreativen Wissenschaftler/innen längerfristig an die Hochschule zu binden und individuelle Karrieremöglichkeiten zu entwickeln. Im kommenden Berichtszeitraum ist daher der Fokus verstärkt auf das Personalmarketing zu legen und die Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals zu etablieren.

Der Berichtszeitraum ist insbesondere durch den Hochschulpakt I und die fehlende Planungssicherheit im Bereich Personal gekennzeichnet. Die HTWK Leipzig ist verpflichtet, bis zum Ende des Jahres 2010 fünfzehn Stellen für einen möglichen Stellenabbau freizuhalten. Diese Maßgabe wirkte sich insbesondere in den Jahren 2008, 2009 und 2010 nachhaltig auf das Berufungsgeschehen der Hochschule aus, d. h. freiwerdende Professurenstellen wurden entweder als Vertretungsprofessuren besetzt oder die Lehre mit Lehrkräften für besondere Aufgaben gesichert. Jede freiwerdende Professur wurde eingehend vom Rektorat geprüft und im Einzelfall entschieden, ob eine reguläre Ausschreibung erfolgen kann. In allen sieben Fakultäten gibt es aus diesem Grund Berufungsverfahren, die nicht regulär ausgeschrieben wurden.

Gegenwärtig sind an der Hochschule zwei Honorarprofessoren aktiv.

Abb. 5.2.4: Honorarprofessoren, Stand März 2010

	Name	Berufungsgebiet	berufen zum
FM	Prof. Dr. jur. Knudsen, Holger	Rechts- u. Verwaltungskunde im Bibliothekswesen	01.09.1996
FB	Prof. Dipl.-Ing. Drewes, Uwe	Baubetrieb	10.10.2007

Abbildung 5.2.5: Eintritt in den Ruhestand März 2006 bis Februar 2010

	Studienjahr			
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
FAS	0	0	1	0
FB	1	3	2	0
FEIT	1	0	0	0
FIMN	0	2	1	0
FME	1	0	0	2
FM	3	0	1	1
FW	1	1	2	0
Gesamt	7	6	7	3

Frauenförderung

Die Frauenförderung an der HTWK Leipzig ist als fester Bestandteil in die Leitungstätigkeit der Hochschule integriert, der Frauenanteil in den einzelnen Beschäftigungsgruppen ist in folgender Tabelle angegeben.

Abb. 5.2.6: Frauenanteil (einschließlich befristeter Verträge), Angaben in Personen

	2007			2008			2009			2010		
	ges.	wbl.	%	ges.	wbl.	%	ges.	wbl.	%	ges.	wbl.	%
Professoren	174	31	17,8	175	29	16,6	169	27	16,0	168	27	16,1
Akademischer Mittelbau (Lehrkräfte für bes. Aufgaben; wiss. Mitarbei- ter in Drittmit- telprojekten)	15	8	53,3	27	13	48,1	41	15	36,6	67	32	47,8
Sonstige Mitarbeiter	250	133	53,2	270	140	51,9	272	146	53,7	299	148	49,5
Gesamt	439	172	39,2	472	182	38,6	482	188	39,0	534	207	38,8

Sonstiges

Gemäß Beschluss des Rektorats vom 14.04.2004 wurde Altersteilzeit - soweit keine dringenden dienstlichen bzw. betrieblichen Gründe entgegenstanden und ein Anspruch auf Vereinbarung eines Altersteilzeitarbeitsverhältnisses gem. § 2 (2) TV ATZ bestand - angeboten.

Der Tarifvertrag Altersteilzeit hatte jedoch nur bis zum Jahre 2009 Gültigkeit. Eine tarifliche Förderung der Altersteilzeit erfolgt daher nicht mehr. Gleichsam besteht auch für Beamte nach dem Jahre 2009 nicht mehr die Möglichkeit der Altersteilzeit.

5.3 Haushalt

Die Haushaltsentwicklung im Zeitraum 2006 bis 2010 ist aufgrund des Abschlusses der „Vereinbarung über die Entwicklung bis 2010“ im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen positiv verlaufen. Dank dieser Vereinbarung blieb die Hochschule von Haushaltssperren verschont und konnte nicht ausgeschöpfte Personalmittel in voller Höhe im Sachkostenbereich verausgaben. Dies wirkte sich auch positiv auf die Investitionstätigkeit aus. Darüber hinaus erhielt die Hochschule in den Jahren 2006 bis 2008 zusätzliche Investitionsmittel in Höhe von 1.750 Tsd. EUR zur individuellen Verfügung, womit die Investitions-

defizite der Vorjahre ausgeglichen werden konnten. Sonderzuweisungen für die Erstausrüstung Medienzentrum und Hochschulbibliothek in den Jahren 2008 und 2009 sowie die Bewilligung einzelner Großgeräte ergänzten diesen Bereich und schufen für die Studierenden optimale bauliche und technische Voraussetzungen, die dem technischen Fortschritt und den Anforderungen an eine praxisnahe Ausbildung Rechnung tragen. Seit 2009 stagniert diese positive Entwicklung.

Die Personalkostenentwicklung blieb in den Jahren 2006 bis 2008 konstant. Insbesondere die deutlich abgesenkte Vergütung neu eingestellter Mitarbeiter (gemäß TV-L) und die Umstellung auf die W-Besoldung führten dazu, dass sich erst ab dem Haushaltsjahr 2009 tarifliche Änderungen in der Personalkostenentwicklung niederschlagen. In dem Berichtszeitraum von vier Jahren ist somit bei weitestgehend konstanter Stellenbesetzung ein Personalkostenanstieg von ca. 5 % zu verzeichnen. Zur Verbesserung der Lehrbedingungen erhielt die Hochschule außerplanmäßige Zuwendungen, die Tutorieneinsätze ermöglichten. Auch in diesem Förderbereich ist leider keine Verstetigung ersichtlich, so dass unsererseits nur schwer abzuschätzen ist, inwieweit das im Berichtszeitraum geschaffene Ausbildungsniveau personell und technisch gehalten werden kann.

Der durchschnittliche jährliche Aufwand je Studierenden ist trotz wachsender Studentenzahlen gestiegen.

Im Drittmittelbereich ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Die Drittmiteleinnahmen stiegen um 43 % und betragen im Jahr 2009 4.268 Tsd. EUR. Insbesondere der Anstieg der Forschungsförderung vom Bund zeigt, dass sich die HTWK Leipzig im Forschungsbereich gut profiliert und weiterentwickelt hat. Die gestiegenen Einnahmen aus der Wirtschaft durch Auftragsforschung und Auftragsleistung belegen ebenfalls diesen Trend. Auch im Bereich der EU-Förderung ist eine Steigerung zu verzeichnen mit dem Ergebnis, dass die HTWK Leipzig Anfang 2010 als Vollmitglied in die European University Association (EUA) aufgenommen wurde und damit als aner-

kannte europäische Hochschule der angewandten Wissenschaften gilt.

Abbildung 5.3.1: Haushaltsdurchführung 2006 - 2010

Haushaltskomponenten	2006	2007	2008	2009	Plan 2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Hochschulhaushalt					
Verwaltungseinnahmen	75,3	109,0	45,8	152,1	126,6
Personalausgaben	20.713,7	20.363,4	20.554,1	21.686,9	22.950,0
Sachausgaben*					
Betriebs- und Verwaltungskosten	493,3	521,9	683,8	688,2	
Lehre und Forschung	1.932,4	2.062,6	2.318,2	3.903,9	
Hochschulsport	45,1	43,7	48,5	44,2	
Hochschulbibliothek	497,6	502,6	777,6	558,6	
Datenverarbeitung	1.896,4	1.680,1	1.166,9	1.430,1	
Gesamt	4.864,8	4.810,9	4.995,0	6.625,0	3.703,1
HBF-G-Finanzierungen*					
Großgeräte	533,3	1.539,2	678,8		
Erstausstattungen	0,0	0,0	2.230,0		
Gesamt	533,3	1.539,2	2.908,8	0,0	0,0
Sachmittel aus Sammelansätzen*	70,9	89,1	176,6		
Zuschuss aus dem Staatshaushalt	26.182,7	26.802,6	28.634,5	28.159,8	26.526,5
Hochschulpakt 2020			400,2	618,9	1.024,3
Drittmiteleinnahmen (inkl. FTZ)					
Forschungsförderung vom Bund	700,1	985,4	1.407,3	1.537,2	
Forschungsförderung vom Land	634,9	477,5	419,4	547,2	
Drittmittel aus der Wirtschaft	666,8	732,0	860,2	1.021,5	
Zuschüsse der DFG	52,2	69,2	51,2	22,7	
Forschungs-/Lehrförderung der EU	627,8	504,6	337,3	748,0	
Andere	292,4	362,0	416,9	391,7	
Drittmiteleinnahmen Gesamt	2.974,2	3.130,6	3.492,3	4.268,2	0,0

* Ab 2009 im Hochschulhaushalt integriert.

Umstellung der Haushaltsführung

Aufgrund des Inkrafttretens des neuen Sächsischen Hochschulgesetzes änderte sich der Haushaltsvollzug seit dem 1. Januar 2009. Bislang waren die Hochschulen Körperschaften des öffentlichen Rechts und zugleich staatliche Einrichtungen. Die finanzielle Abwicklung erfolgte als „Teilkapitel 1213“ des Sächsischen Staatshaushaltes im Haushaltsbereich des SMWK. Ab dem Haushaltsjahr 2009 sind die Hochschulen rechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts. Sie werden als Sondervermögen des Freistaates Sachsen geführt und sind damit zuschussfinanzierte Einrichtungen. Abrechnungstechnisch befinden wir uns derzeit in einer Übergangsphase zur kaufmännisch ausgerichteten Wirtschaftsführung. Dies wird perspektivisch mit gravierenden Änderungen einhergehen, die nicht nur die Einführung neuer Buchungssoftware, Schulungsmaßnahmen der beteiligten Mitarbeiter/innen, sondern auch ein Umdenken in der Wirtschaftsführung nach sich ziehen werden. Insbesondere die Möglichkeiten der Rücklagenbildung und die Personaleinsatzmöglichkeiten über den bestehenden Stellenplan hinaus könnten den Hochschulen positive Entwicklungstendenzen bieten. Derzeit erfolgen in allen Fakultäten und Bereichen die zur Bestimmung des Vermögens notwendigen Inventuren. Zum 1. Januar 2011 soll mit der Erstellung der Eröffnungsbilanz die bisherige kameralistische Buchführung durch die kaufmännische doppelte Buchführung abgelöst werden.

Budgetierung und Mittelverwendung

Wie in den Jahren zuvor, wurden die Sachmittelbudgets der Fakultäten und zentralen Einrichtungen jährlich in der Haushaltskommission des Senates bzw. seit 2009 in der Arbeitsgruppe Haushalt beraten und vom Rektorat festgelegt.

Seit dem Haushaltsjahr 2006 werden die Grundausstattungsachmittel der Fakultäten nicht mehr nach den bislang herangezogenen allgemeinen fachbereichsspezifischen Kennwerten ermittelt, sondern nach einem neuen HTWK Leipzig-individuellen Modell errechnet. Datenbasis dafür sind die Professuren der Fakultäten, die Studenten der Regelstudienzeit, die Bedienleistung entsprechend der aktuellen CW-

Berechnung und der tatsächliche Labormaterialverbrauch sowie die Laborabschreibungswerte.

Auch die Mittelverteilung für die Vergütung von Lehrbeauftragten und Hilfskräften erfolgte nach einem neuen Modell, welches sich an den ausgereichten Lehrdeputaten orientiert.

Da der Hochschule seit 2007 ein weitaus größerer Anteil der Mittel nicht als Grundausstattung, sondern im Rahmen der leistungsbezogenen Mittel zufließt, entschied man sich, das landeseinheitliche Modell auch hochschulintern anzuwenden, so dass ca. 50 % der Fakultätsbudgets leistungsbezogen vergeben werden und die Fachrichtungen mit positiver Drittmittelentwicklung, guten Absolventenquoten, Einhaltung der Regelstudienzeit entsprechend profitieren.

Zusätzliche Investitionsbudgets erhielten die Fakultäten auf Einzelantrag durch das Rektorat, damit wurde wiederum eine gezielte und profildende Investitionstätigkeit sichergestellt.

Abbildung 5.3.2: Sachausgaben der Fakultäten und zentralen Einrichtungen

Fakultäten/Bereiche	Sachausgaben (inkl. Investitionen)			
	2006	2007	2008	2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
FAS	116,2	172,8	73,7	130,4
FB	712,0	946,4	694,2	368,7
FEIT	555,8	585,3	377,2	567,3
FIMN	580,5	408,8	180,5	191,0
FME	673,2	982,4	760,9	433,1
FM	610,6	1.078,6	2.470,3	2.109,0
FW	104,4	123,4	58,4	61,6
Fakultäten	3.352,7	4.297,6	4.615,2	3.861,1
HSZ	40,4	39,2	30,7	12,1
SG	9,7	8,0	5,2	12,4
HB	656,2	504,1	1.269,6	1.027,9
HRZ	316,1	281,9	325,4	207,1
Rektorbereich	150,6	276,1	423,6	354,5
Kanzlerbereich	872,4	943,2	1.234,1	1.149,9
Gesamt	5.398,1	6.350,1	7.903,8	6.625,0

Abbildung 5.3.3: Investitionsübersicht der Fakultäten und zentralen Einrichtungen 2006 - 2009

Fakultäten/Bereiche	Großgeräte		Sonstige Investitionen	Gesamt
	Anzahl	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
FAS	1	75,0	173,4	248,4
FB	2	489,8	1.329,5	1.819,3
FEIT	3	413,2	1.228,2	1.641,4
FIMN	2	268,5	536,9	805,4
FME	6	1.075,0	1.247,6	2.322,6
FM	6	821,7	1.874,9	2.696,5
FW			80,7	80,7
Fakultäten	20	3.143,2	6.471,2	9.614,3
HSZ			41,1	41,1
SG				0,0
HB			451,1	451,1
HRZ			683,5	683,5
Rektorbereich			51,8	51,8
Kanzlerbereich			1.195,4	1.195,4
Bereiche			2.422,9	2.422,9
Erstausstattung			4.076,4	4.076,4
Gesamt	20	3.143,2	12.970,5	16.113,6

5.4 Technik - Bauliche Entwicklung

Baumaßnahmen und Zustand der Liegenschaften

Im Berichtszeitraum 2006- 2010 wurde konsequent der Weg zur Konzentration der HTWK Leipzig am Campus an der Karl-Liebknecht-Straße beschritten. Mit dem Neubau der Hochschulbibliothek wurden nach langjährigen Bemühungen die räumlichen Voraussetzungen zur Unterstützung einer modernen Lehre und Forschung geschaffen. Parallel dazu erfolgte der Bau des Medienzentrums für die Fakultät Medien, welches die wesentlichen Teile der Studio- und Drucktechnik aufnimmt und den ersten Schritt der Zusammenführung der Fakultät Medien am Campus bildet. Neben diesen Neubauten wurde mit einer Reihe kleiner Baumaßnahmen, mit Mitteln des Bauunterhalts sowie mit zahlreichen Maßnahmen in Regie der HTWK Leipzig die Substanz

der bereits länger genutzten Gebäude weiter verbessert und gute Bedingungen für die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule geschaffen.

Der Neubau der Hochschulbibliothek (2.677m² HNF) und des Medienzentrum (1.702 m² HNF) erfolgte mit Mitteln der Europäischen Union (EFRE). Die Gesamtbaukosten für dieses architektonisch markante Ensemble betragen 16.990 Tsd. EUR. Für die Einrichtung der Bibliothek sowie die aufwändige Druck- und Studioteknik stellte das SMWK 4.076 Tsd. EUR Erstaussstattungsmittel zur Verfügung. Damit sind beide Gebäude seit Oktober 2009 für die Studierenden und die Mitarbeiter/innen der HTWK Leipzig nutzbar.

Nachdem bereits im Jahr 2004 die Renovierung der Arbeitsräume des Zuse-Baus erfolgte, wurde im Zeitraum zwischen Oktober 2005 und November 2007 die Sanierung des Zuse-Baus durch weitere kleine Baumaßnahmen abgeschlossen. Die Maßnahmen umfassten die Schaffung des 2. Rettungsweges vom Zuse-Bau zum Altbau Gustav-Freytag-Straße 42, die Verbesserung des Wärmeschutzes durch die Erneuerung der Fassade und die Dachsanierung sowie die Herstellung der Durchfahrt zum Hof als Vorbereitung für die Nutzung der neuen Freianlage hinter der Gebäudefront der Gustav-Freytag-Straße (Errichtung im Zuge der Maßnahmen Neubau HBMZ und Sanierung der alten Hochschulbibliothek für die Fakultät Medien). Insgesamt wurden für diese Vorhaben ca. 2.895 Tsd. EUR aufgewendet. Mit der Sanierung der Sporthalle in der Arno-Nitzsche-Straße für ca. 1.450 Tsd. EUR wurden die Rahmenbedingungen für das Studieren an der HTWK Leipzig nach 40 Jahren ständiger Nutzung der Halle deutlich verbessert.

Mittel aus dem Konjunkturförderprogramm in Höhe von 980 Tsd. EUR ermöglichten die Sanierung des Daches und der Fassade des Gebäudes Eichendorffstraße 2. Die neue Fassade entspricht den Forderungen des Wärmeschutzes und führt zu erheblichen Energieeinsparungen. Die parallel angestrebte Sanierung des Aufzuges und der Neubau

des Eingangsbereiches mussten jedoch auf Grund fehlender Mittel verschoben werden.

Abbildung 5.4.1: Große und Kleine Baumaßnahmen im Zeitraum 2006 - 2010

Standort	Maßnahme	Zeitraum	Aufwand in Tsd. €
Gustav-Freytag-Straße 40/40 A	Neubau der Hochschulbibliothek und des Medienzentrums	06/07 - 10/09	16.990
Gustav-Freytag-Straße 42 A	KBM Herstellung der Zweiten Rettungswege	10/05 - 05/06	400
Eichendorffstr. 2/Karl-Liebknecht-Straße 145	KBM Stabilisierung Daten-netz	11/06 - 03/07	127
Gustav-Freytag-Straße 42 A	KBM Sanierung Dach und Fassade	08/06 - 05/07	1.030
Gustav-Freytag-Straße 42 A	KBM Durchfahrt und Abwasserkanal	07/07 - 11/07	315
Arno-Nitzsche-Straße 29	KBM Sanierung Sporthalle	07/07 - 10/08	1.300
Eichendorffstr. 2	KBM 2. Rettungsweg	06/08 - 06/09	150

Darüber hinaus verbesserten sich die Studien- und Forschungsbedingungen mit der Realisierung von Maßnahmen des Bauunterhaltes im Auftrag des Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement Niederlassung Leipzig II (ca. 300 Tsd. EUR/a) sowie Leistungen unter Federführung des Dezernates Technik mit Mitteln des SMWK für Baubedarf (70 Tsd. EUR/a) bzw. mit erheblichen Mitteln aus dem Haushalt der HTWK Leipzig.

Abbildung 5.4.2: Wesentliche Maßnahmen des Bauunterhalts und des Baubedarfs, auch durch Mittel der Hochschule, im Zeitraum 2006 - 2009

Standort	wesentliche Maßnahmen 2006 - 2009	Aufwand in Tsd. €
Alle Objekte	Hörsaal- und Seminarraum Ausstattung	372,8
Alle Objekte	Ergänzung der TK-Anlagentechnik	59,2
Lipsius-Bau	Schließanlage Li	20,4
Alle Objekte	Klimageräte	13,2
G, E2, Z und zentrale Hörsäle	Transponder-Schließanlage und Zutrittssysteme für HTWK-Card	280,0
Geutebrück-Bau	Fenster Dachgeschoss	34,5
Geutebrück-Bau	Bodenbelagsarbeiten	16,0
Geutebrück-Bau	Brandschutzverkofferung	10,0
Geutebrück-Bau	Klimatisierung G 038/039	19,0
Geutebrück-Bau	Fenster Dachgeschoss Lehrgebäude	10,0
Geutebrück-Bau	Aufarbeitung der Dielung	8,0
Koburger Straße 62	Elektroarbeiten/Beleuchtung	17,5
Arno-Nitzsche-Straße 29	Neuverlegung Parkett	192,0
Arno-Nitzsche-Straße 29	Fenster und Sonnenschutz	165,0
Wächterstraße 13	Abwasserkanal Hof	55,0
Wächterstraße 13	Dachabdichtung	9,0
Wächterstraße 13	Sanitäranlage	13,0
Wächterstraße 13	Hausanschluss KWL	7,5
Wächterstraße 13	Fliesenarbeiten	10,0
Wächterstraße 13	Abwasserkanal Hof, 2. BA	65,0
Zuse-Bau	Vordach Eingang Gustav-Freytag-Straße	35,2
Föppl-Bau	Kühlung, Trocknung, Luft	20,0

Ausblick

Für die Jahre 2011 bis 2014 sind zwei weitere Große Baumaßnahmen in der Vorbereitung, die den Ausbau des Campus der HTWK Leipzig abschließen. Mit der Sanierung der alten Hochschulbibliothek erhält die Fakultät Medien ein modernes Lehrgebäude; die bisherigen Standorte der Fakultät am Gutenbergplatz und am Rabensteinplatz

werden aufgegeben. Gegenwärtig liegt die Entwurfsunterlage - Bau vor, mit dem Beginn der Ausführungsplanung ist zeitnah zu rechnen. Der Bezug des Lehrgebäudes in der Gustav-Freytag-Straße 42 ist für Anfang 2012 vorgesehen. Die Sanierung ist mit 7.598 Tsd. EUR veranschlagt.

Der Neubau des Instituts- und Laborgebäudes für die Fakultät Maschinen- und Energietechnik wird an der Karl-Liebknecht-Straße entstehen und den Campus abrunden. Die Finanzierung des Projekts soll wiederum aus Mitteln des Europäischen Strukturförderprogramms EFRE mit 25 % Eigenfinanzierung durch den Freistaat Sachsen erfolgen. Für dieses Vorhaben wurde bereits ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Mit dem geplanten Bezug Anfang 2014 stehen dann auch der Fakultät Maschinen- und Energietechnik optimale Lehr- und Forschungsräume zur Verfügung.

Ende 2009 erfolgte die Bedarfsmeldung für den Neubau des „Student Welcome Center der HTWK Leipzig“. In diesem Gebäude soll die Beratungskompetenz der Hochschule gebündelt und die Bereiche Akademisches Auslandsamt, Dezernat Studienangelegenheiten, Familienbüro, Career Office, etc. räumlich zusammengefasst werden.

Abbildung 5.4.3: Große und Kleine Baumaßnahmen ab 2010

Standort	geplante Maßnahmen	Zeitraum	Aufwand in Tsd. €
Gustav-Freytag-Straße 42	Sanierung Lehrgebäude für die Fakultät Medien	07/10 - 01/12	7.598
Karl-Liebknecht-Straße 134	Neubau für die Fakultät Maschinen- und Energietechnik	07/11 - 12/13	25.850
Karl-Liebknecht-Str. 132/Richard-Lehmann-Straße	Konjunkturprogramm Aufzug Geutebrück-Bau	04/10 - 11/10	350

Bereits für 2010 ist der Bau einer Aufzugsanlage an der westlichen Stirnseite des Geutebrück-Baus (Richard-Lehmann-Straße/Koch-

straße) aus Mitteln des Konjunkturprogramms vorgesehen. Diese Maßnahme schließt eine deutliche Lücke im barrierefreien Zugang zu wesentlichen Teilen dieses Gebäudes.

Ebenfalls für 2010 ist die Umgestaltung der Gustav-Freytag-Straße in eine verkehrsberuhigte Straße durch das Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig vorgesehen, die zu einer deutlichen Aufwertung des Campus beiträgt. Ebenso sind für das Jahr 2010 eine Reihe von Maßnahmen des Bauunterhalts und des Baubedarfs vorgesehen. Diese Mittel beliefen sich in den letzten Jahren auf 300 Tsd. EUR/a für Baubedarf und 70 Tsd. EUR/a für Bauunterhalt und wurden stets durch Mittel des Hochschulhaushaltes deutlich aufgestockt. Ein wesentlicher Anteil des Bauunterhalts wird allein für die Herrichtung des Gebäudes für das Life Science Cluster in der Eilenburger Straße 13 genutzt werden.

Abbildung 5.4.4: Wesentliche Maßnahmen des Bauunterhalts sowie Bauleistungen der HTWK Leipzig im Jahr 2010

Standort	Wesentliche Maßnahmen des Bauunterhalts sowie Bauleistungen der HTWK Leipzig im Jahr 2010	Aufwand in Tsd. €
Eilenburger Straße 13	Herrichten des Gebäudes für Life Science Cluster	150,0
Eilenburger Straße 13	TK-Anlage	8,9
HTWK Leipzig	Aktualisierung der Beschilderung aller HTWK-Gebäude	22,1
Karl-Liebknecht-Straße 132	Planung der Erneuerung der Hörsaaltechnik in G 329	7,5
Föppl-Bau	Entwässerung des Betonlabors	23,7
Föppl-Bau	RWA-Anlage	6,0
Eichendorffstraße 2	HLS-Arbeiten	5,0
Arno-Nitzsche-Straße 29	Sanitärräume	14,0
	Elektroarbeiten, Dacharbeiten	4,0
Lipsius-Bau	Elektro- und Datentechnik	7,0
Koburger Straße 62	Elektroanlagen	10,0
Wächterstraße 13	Dacharbeiten	12,0
Wächterstraße 13	Fliesenarbeiten	2,0
Wächterstraße 13	HLS-Arbeiten, Elektrotechnische Arbeiten, Aufzug	4,0
Geutebrück-Bau	HLS-Arbeiten, Brandschutztüren, Elektrotechnische Arbeiten, Dacharbeiten	12,5
Alle Objekte	Kleiner Baubedarf	70,0

6 Zentrale Einrichtungen

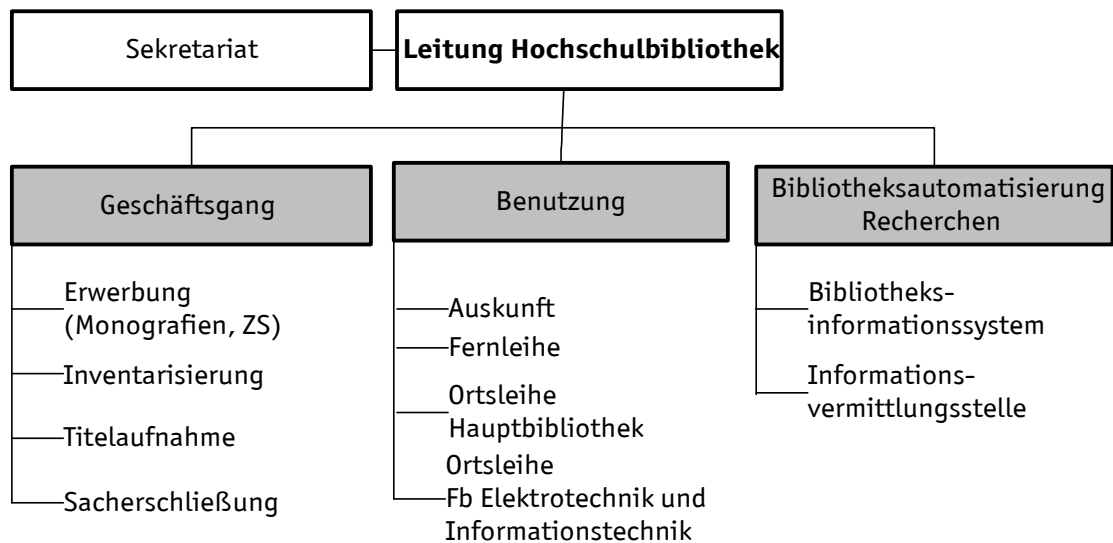
6.1 Hochschulbibliothek

Die Hochschulbibliothek (HB) der HTWK Leipzig ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung, die die für Lehre, Forschung und Studium erforderliche Literatur und andere Informationsträger sammelt, erschließt und vermittelt.

Darüber hinaus erfüllt sie Aufgaben für die Stadt und Region Leipzig. Als einziges Bestandszentrum überwiegend wissenschaftlich-technischer Literatur in Leipzig stellt sie ihre umfangreichen Bestände und Dienstleistungen auch Nutzern außerhalb der Hochschule zur Verfügung. Die HB leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Informations- und Literaturversorgung hinsichtlich der technischen Disziplinen.

Im Rahmen des „Sächsischen Bibliotheksverbundes“ arbeitet die HB bei der Entwicklung der regionalen Literaturversorgung in Sachsen eng mit der Universitätsbibliothek Leipzig, den Städtischen Bibliotheken Leipzig und der Staatlichen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken zusammen. In der nachfolgenden Abbildung ist die Struktur der HB dargestellt.

Abbildung 6.1.1: Struktur der Hochschulbibliothek



Leistungsangebot

Die Hochschulbibliothek besteht aus einer Hauptbibliothek mit integrierter Informationsvermittlungsstelle und einer Zweigbibliothek Elektrotechnik und Informationstechnik.

Der Bestand der Hochschulbibliothek der HTWK Leipzig umfasst ca. 320.000 Bände Printmedien und ca. 6.500 digitale Medien, darunter ca. 170 Datenbanken. Der jährliche Bestandszuwachs liegt zwischen 6.000 und 8.000 Bestandseinheiten. Mehr als 530 Printzeitschriften werden laufend gehalten, auf über 9.800 lizenzierte elektronische Zeitschriften und Zeitungen besteht der Volltextzugriff. In der Hauptbibliothek und der Zweigbibliothek sind die gesamten Bestände in Freihand aufgestellt.

Die Hochschulbibliothek bietet sowohl Präsenznutzung als auch Ausleihe von Beständen.

Während der Öffnungszeiten stehen den Benutzern WebOPAC-PC's, vernetzte PC-Arbeitsplätze mit multifunktionaler Benutzeroberfläche u. a. für CD-ROM- und Internetrecherchen, Bibliographien, Zeitschriften, der Freihandbereich und die Lesebereiche zur Verfügung. Sämtliche DIN-Normen, VDI-Richtlinien und das Technische Recht, können in der „Digitalen DIN-Auslegestelle“ des Deutschen Normeninstitutes recherchiert werden.

Rund um die Uhr kann online über WWW auf alle Dienstleistungen der Hochschulbibliothek zugegriffen werden.

Erreichter Stand seit 2006

Schwerpunkt der Entwicklung der Hochschulbibliothek war der Neubau der Hochschulbibliothek. Nach Abschluss der Planungszeit von 2004 bis 2007 und der Bauzeit von 2007 bis 2009 wurde die „neue“ Hochschulbibliothek am 19.10.2009 für die Benutzung geöffnet.

Im Neubau konnten alle Funktionen und Arbeitsprozesse einer modernen Hochschulbibliothek konzentriert, drei Zweigbibliotheken integriert, RFID-Technik eingeführt, eine fast 100%-ige Freihandaufstellung gewährleistet, die Arbeitsplatzkapazität (Steigerung 110 %) und die Öffnungszeiten (Steigerung 35 %) erheblich verbessert werden.

Unter der Auskragung als ein natürliches Vordach befindet sich der Hauptzugang zur Hochschulbibliothek. Über den großzügigen Eingangsbereich mit Garderoben, Ausstellungsvitrine, Chaiselonguegruppen, Ausleihtheke und zentraler Auskunft, Selbstverbuchung sowie einer Vielzahl von Recherchearbeitsplätzen gelangt man zur breiten, einläufigen Treppe, die direkt zu den Medien in Freihand und den 186 Leseplätzen führt. Über die Treppe oder einen Aufzug können alle vier Geschosse der Freihandbibliothek erreicht werden. In jedem Geschoss befindet sich eine Informationstheke mit Recherchearbeitsplätzen und einem Kopierer. Besondere Arbeitsplätze findet man in vier Gruppenarbeitsräumen (zwei davon mit Recherchearbeitsplätzen ausgestattet), zwei Multimedia-Arbeitsräumen und 14

Carrels. Die gesamte Hochschulbibliothek ist flächendeckend mit WLAN ausgestattet.

Mit dem Neubau, der anspruchsvolle Architektur mit moderner Ausstattung verbindet sowie dem konsequenten nutzerorientierten Service wird die Hochschulbibliothek den gewachsenen Ansprüchen an die Literatur- und Informationsversorgung der sich im Campus konzentrierenden Lehre und Forschung gerecht.

Statistik

Die Abbildung 6.1.2 zeigt im Überblick die Entwicklung des Literaturbestandes, der Dienstleistungen und der für die Literaturbeschaffung eingesetzten Mittel.

Abbildung 6.1.2: Statistische Angaben zur Hochschulbibliothek

	2006	2007	2008	2009
Bestand (Bde.)	313.411	308.113	311.985	313.891
Elektronische Bestände	6.789	8.447	13.161	16.184
Lfd. Zeitschriften (Ex.)	510	543	530	536
Zugang (Bde.)	11.765	9.375	10.113	12.628
Lehrbuchsammlung (Bde.)	28.791	25.787	26.702	25.267
Nutzer	4.936	5.833	6.095	6.382
Entleihungen	178.774	160.514	173.915	173.757
Ausgaben für Literatur (EURO)	514.045	376.354	412.097	467.549

Zukünftige Entwicklung

Die Hochschulbibliothek muss zukünftig den differenzierten Anforderungen der Benutzer/innen auch über Mediengrenzen hinweg nachkommen und für sie überschaubar machen. Die Hochschulbibliothek wird deshalb eine breitere Palette an Dienstleistungen und Nutzungs-

formen anbieten müssen. Dabei werden die traditionellen Leistungen noch lange nicht entfallen, jedoch immer mehr neue hinzukommen.

Folgende neue Dienstleistungen sind u. a. auf- bzw. auszubauen:

- nutzergerechte schnelle Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung relevanter Printmedien
- nutzergerechte, kostengünstige und komfortable Bereitstellung relevanter elektronischer Medien, wie elektronische Zeitschriften, Zeitschriften-Inhaltsinformationen, CD-ROM, elektronische Volltexte
- netzgestützte Bereitstellung von Datenbanken und anderen Informationsdiensten
- Ausbau eigener netzgestützter Informations- und Serviceleistungen (Information-Brokering)
- Aufbau hochschulinterner Dokumentlieferdienste, aufsetzend auf Inhaltsverzeichnisdiensten, elektronischen Volltexten und Recherchen in Fachdatenbanken
- Informationsberatung und -schulung der Benutzer/innen.

6.2 Hochschulrechenzentrum

Das Hochschulrechenzentrum (HRZ) ist als zentrale (wissenschaftliche) Einrichtung der HTWK Leipzig insbesondere verantwortlich für:

- den weiteren Ausbau und die Modernisierung des Hochschulnetzes und der Gewährung des sicheren Zuganges zum Internet
- das Betreiben der dazugehörigen Server- und Datentechnik, um vor allem den reibungslosen Betrieb des Hochschulnetzes für die fast 8.000 Nutzer/innen zu gewährleisten
- das Betreiben von zentralen Firewalls, DNS-Servern, E-Mail-Servern, Virenscannern, Spam-Filtern, Datensicherungssystemen WLANs sowie das Hosting und Housing von Diensten und Gerätetechnik

- die Nutzerverwaltung, die Verwaltung der entsprechenden Dienste wie Radius und Shibboleth, die auch hochschulübergreifend benötigt werden (z. B. für OPAL und zentrale Bibliotheksdienste), die zentrale Zertifikatsbeschaffung und -verwaltung
- die Realisierung des Zugangs vom Heimarbeitsplatz in das Hochschulnetz durch das Bereitstellen eines VPN (Virtual Private Network).

Hierfür betreibt das HRZ eine Vielzahl aufgabenbezogener Server, die den immer mehr gestiegenen Anforderungen an Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit Rechnung tragen müssen.

Zur Sicherung der Datenbestände wird im HRZ ein modernes vollautomatisches Backup-System auf Basis des IBM Tivoli Storage Manager (TSM) betrieben. Diskarrays mit einer Nettokapazität von derzeit 38 TB sorgen für ein schnelles Restore im Bedarfsfall. Zur weiteren Erhöhung der Sicherheit werden die Daten zusätzlich auf ein Bandrobotersystem kopiert.

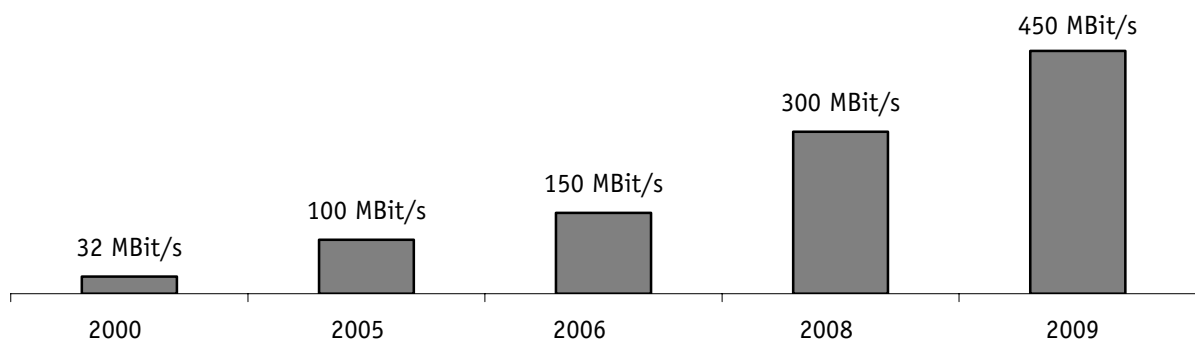
In einem für alle Studierenden zur Verfügung stehenden öffentlichen Pool des HRZ können Studierende, unabhängig von den Öffnungszeiten der Pools ihrer Fakultäten, in der Regel jederzeit individuell arbeiten. Hierfür stehen 12 Windows-PC's mit multimedialen Komponenten, der Microsoft Office-Software und Browsern für den Internet-Zugang zu Verfügung. Zusätzlich können auch mit 14 Thin-Clients alle Möglichkeiten des Internets rund um die Uhr genutzt werden.

Die zentrale Softwarebeschaffung und Lizenzvergabe hat sich, auch in diesem Berichtszeitraum, wegen der beträchtlichen Einsparung von Finanzmitteln, durch günstige Rabattbedingungen bei Mengenkäufen und durch den Abschluss von Campus- und Landesverträgen bewährt.

Hochschulnetz

Mit der im Januar 2009 erfolgten Erhöhung des Internetanschlusses (vgl. Abbildung 6.2.1) auf 450 MBit/s ist für die HTWK Leipzig die derzeit finanzielle und technische Obergrenze erreicht. Finanziert wird dieser Anschluss nach wie vor durch das SMWK.

Abb. 6.2.1: Entwicklung Netzanschlusskapazität



Mit dem Bezug der Neubauten Medienzentrum und Hochschulbibliothek wurden weitere Gebäude in den Lichtwellenleiter-Ring integriert, der den Gigabit-Backbone weiter komplettiert. Auch die bisher große Ausnahme, die Anbindung der Fakultät Maschinen - und Energietechnik mit nur 2-Mbit/s-Datenleitungen als „Dienst/Lehr“- und „Surf“-Netze, konnte im Jahr 2009 durch die Inbetriebnahme einer 1-Gbit/s-Glasfaserverbindung zur Koburger Straße beendet werden.

Der immer weiter voranschreitende „Missbrauch“ des Internets durch Viren und Spam wurde durch den Einsatz von entsprechenden zentralen Spam-Filtern und Viren-Scannern erheblich eingeschränkt. Damit wird die Flut der unerwünschten und gefährlichen E-Mails erheblich eingedämmt (derzeit werden ca. 95 % der E-Mails gesichert als Spam erkannt und automatisch gefiltert).

Die bereits seit vielen Jahren für unsere Studierenden und Mitarbeiter/innen bestehenden Möglichkeiten, auch über das öffentliche Telefonnetz auf die Ressourcen unseres Hochschulnetzes zuzugreifen (Dial-In), werden weiterhin (von wenigen) genutzt. Dieser Dienst

wurde zwar bereits 2009 durch das HRZ abgekündigt, bleibt aber bis zum Ausfall der Technik einstweilen weiterhin in Betrieb.

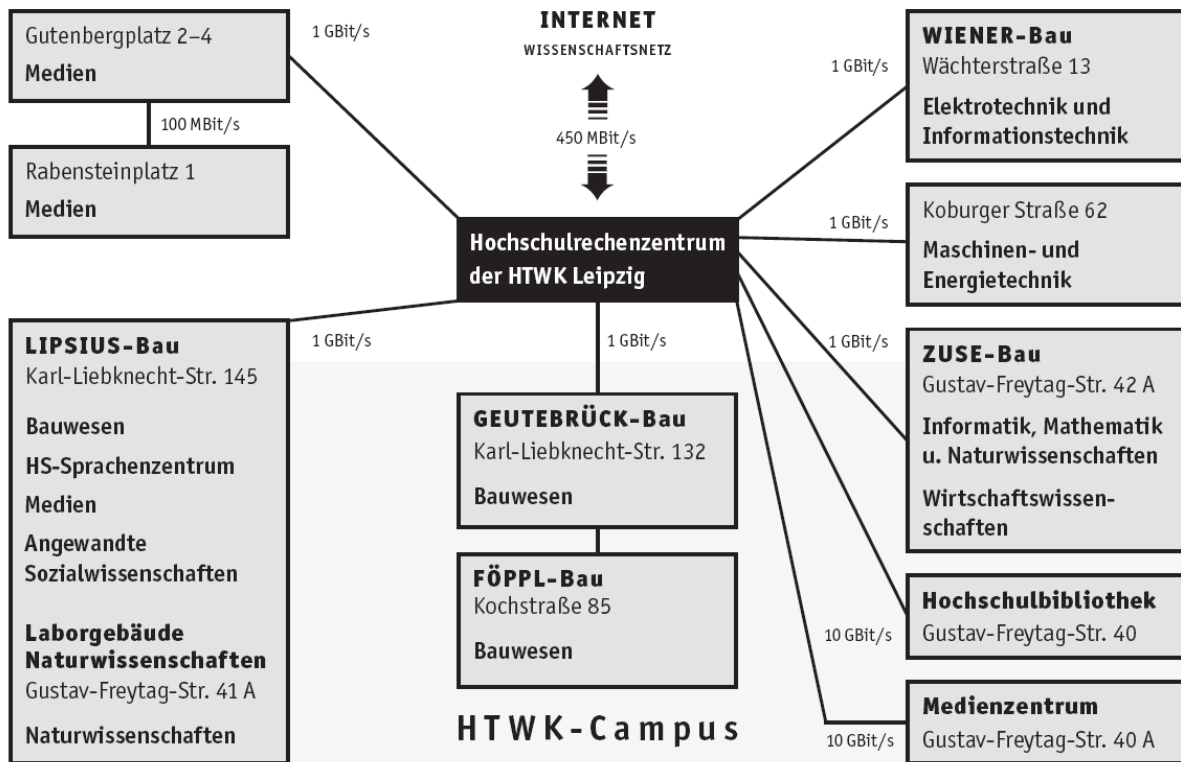
Die bessere Möglichkeit, von extern auf die Ressourcen der Hochschule zuzugreifen, sind jedoch die vielfältigen Möglichkeiten, die kommerzielle Provider bieten. Da aus Sicherheitsgründen der volle Zugriff auf Hochschul-Ressourcen von fremden Providern nicht gestattet ist, wurde ein VPN-Zugang (Virtual Private Network) eingerichtet. Das VPN sorgt dafür, dass Mitarbeiter/innen und Studierende von beliebigen Providern mittels eines „Tunnels“, der virtuellen Verbindung zur HTWK Leipzig, die Dienste der Hochschule nutzen können.

Weiter ausgebaut wurden die Möglichkeiten, mittels WLAN den Zugriff zum Internet herzustellen. Dies haben fast alle Fakultäten mit Hilfe des Hochschulrechenzentrums genutzt. Die neue Hochschulbibliothek wurde durch das HRZ komplett mit WLAN ausgerüstet und administriert.

Ausblick

Die nächsten Jahre werden insbesondere dem weiteren lokalen Ausbau des Hochschulnetzes durch die Modernisierung der aktiven Netzwerktechnik, dem Übergang zur 10 GBit/s-Anbindung der Fakultäten zum Hochschulnetz, der Erweiterung des W-Lan und vor allem der Einhaltung der immer weiter wachsenden Sicherheitsanforderungen im Netzbetrieb dienen. Neue Netzdienste zu integrieren (z. B. Video, Portale, spezielle Anwendungen) übersteigt derzeit die personellen Ressourcen des HRZ.

Abb. 6.2.2: HTWK-Netz (Stand April 2010)



6.3 Hochschulsprachenzentrum

Rahmenbedingungen, Inhalte und Schwerpunkte der Arbeit

Angesichts wachsender internationaler Verflechtungen gilt eine weiterführende Fremdsprachenausbildung für alle Studierenden als unverzichtbar. Deshalb ist die fachbezogene Fremdsprachenausbildung fest in die Curricula aller Studiengänge integriert.

Abbildung 6.3.1: Fremdsprachenausbildung lt. Studienordnungen

	Summe SWS	SWS / Semester							Sprachen
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Architektur-B	4	-	-	-	-	2	2	-	E
Bauingenieurwesen-B	2 (+2)	2	(2)	-	-	-	-	-	(F/R/S)
Bauingenieurwesen-M	(4)	-	(4)	-	-	-	-	-	E
									(E/F/R/S)
									E

Bibliotheks- und Informationswissenschaft-B	4 (4) (4)	- - -	2 - -	2 - -	- (4) -	- - (4)	- - -	E (E/L) (F)
Buchhandel/Verlagswirtschaft-B	8	2	2	2	2	-	-	E
Museologie-B	4 (+4) (4)	- -	- -	- -	- -	- -	4 (4)	E (E) (F/L)
Elektrotechnik-B	4	-	-	4	-	-	-	E
Wirtschaftsingenieurwesen (ET)-B	4	-	4	-	-	-	-	(F/R/S) E (F/R/S)
Informatik-B	4	-	4	-	-	-	-	E
Medieninformatik-B	4	-	-	4	-	-	-	E
Angewandte Mathematik-B	4	-	4	-	-	-	-	E (F/R/S)
Energietechnik-B	4	-	-	2	2	-	-	E
Maschinenbau-B	4	-	-	2	2	-	-	(F/R/S)
Wirtschaftsingenieurwesen -B	4	-	-	2	2	-	-	E (F/R/S) E (F/R/S)
Drucktechnik-B	5	-	-	5	-	-	-	E
Verpackungstechnik-B	5	-	-	5	-	-	-	(F/R/S)
Medientechnik-B	5	3	2	-	-	-	-	E
Verlagsherstellung-B	5	-	-	5	-	-	-	(F/R/S) E E (F/R/S)
Soziale Arbeit-B	4	-	2	2	-	-	-	E (F/R/S)
Betriebswirtschaft-B	6	-	2	4	-	-	-	E (F/R/S)
International Management-B	4 6	2 -	2 4	- 2	- -	- -	- -	E F/R/S
Wirtschaftsingenieurwesen (BI)-D	6	-	2	2	2	-	-	E (F/R/S)

Aufgrund der aktuellen Weiterentwicklung und Neueinrichtung von Studiengängen sind jahrgangsspezifische Abweichungen möglich. Abkürzungen: E = Englisch, F = Französisch, R = Russisch, S = Spanisch, L = Latein, (...) = WPF

Die fachbezogene Ausbildung in den Fremdsprachen Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten

und Fertigkeiten, die einen angemessenen Gebrauch der jeweiligen Sprache in typischen beruflichen Kommunikationssituationen ermöglichen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Kursteilnahme sind solide Vorkenntnisse in der gewählten Fremdsprache. Zusätzlich zu den regulären Kursen organisieren und unterstützen die Lehrkräfte des Hochschulsprachenzentrums fachsprachlich und interkulturell ausgerichtete Exkursionen an Partnerhochschulen in Frankreich, Großbritannien, Russland und Spanien. Mit studienvorbereitenden Deutsch-Intensivkursen und studienbegleitender Deutschausbildung leistet das Hochschulsprachenzentrum einen wichtigen Beitrag zur Integration unserer ausländischen Kommilitonen.

Da die Nachfrage nach weiteren fremdsprachigen Ausbildungsprofilen die Möglichkeiten der Hochschule übersteigt, bietet der mit dem Hochschulsprachenzentrum verbundene MOSAIK Sprachen e. V. den Studierenden zum Selbstkostenpreis zusätzliche extracurriculare Fremdsprachenkurse in den oben genannten und in weiteren Sprachen an, z. B. Anfängerkurse, Konversationskurse und diverse Zertifikatskurse.

In zwölf ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen können die Studierenden einen Teil ihrer Ausbildung in Technischem Englisch zeit- und ortsunabhängig auf Grundlage der am Hochschulsprachenzentrum entwickelten Lernplattformen *e-Xplore Technical English!*[®] und *e-Xplore Terms!*[®] absolvieren. Auf diesen Lernplattformen erfahren die Studierenden innovative, interaktive, multimediale Lehre und individuelle Lernberatung. Effiziente, intelligente Lernprozesse im Sinne selbständigen, explorierenden Lernens sind das Ergebnis. Erfolgreiche Teilnehmer/innen erwerben Fachenglischzertifikate nach europäischem Standard.

Personal und Ressourcen

Das Hochschulsprachenzentrum verfügt über sechs Stellen mit einem Gesamtlehrdeputat i. H. v. rund 130 SWS. Weitere 100 SWS werden zur Absicherung der curricularen Lehre von Lehrbeauftragten, häufig Muttersprachler/innen aus den Zielsprachenländern, angeboten.

Im Lipsius-Bau verfügt das Hochschulsprachenzentrum über mehrere gut ausgestattete Lehr- und Arbeitsräume. Ein Multimedia-Sprachlernzentrum bietet freien Zugriff auf alle für das Fremdsprachenlernen nützlichen Medien. Dieses Speziallabor und Trainingszentrum für die individuelle Weiterbildung in vielen nachgefragten Fremdsprachen und auch im Bereich Deutsch für Ausländer versteht sich als Zusatzangebot des Hochschulsprachenzentrums mit kursunterstützender und weiterführender Funktion. Hier können die Studenten individuelle Defizite beheben, den Anschluss an reguläre Kurse finden, Lernabschnitte und Inhalte autonom bearbeiten, sich auf (Zertifikats-) Prüfungen vorbereiten oder bestimmten (fach-)sprachenspezifischen oder interkulturellen Aufgabenstellungen und Interessen nachgehen.

Zertifikate

Neben den curricularen Fremdsprachenabschlüssen ist an unserer Hochschule auch der Erwerb internationaler Fremdsprachenzertifikate möglich. Das Hochschulsprachenzentrum ist akkreditiertes Prüfungszentrum der Londoner Industrie- und Handelskammer und des Moskauer Puschkin-Instituts für Russische Sprache für Zertifikatsprüfungen in Wirtschaftsenglisch und Wirtschaftsrussisch. Ausländische Studienbewerber und Studierende können bei uns offizielle Hochschulzugangsprüfungen im Fach Deutsch als Fremdsprache, die DSH und TestDaF, ablegen. Darüber hinaus wird das Hochschulfremdsprachenzertifikat UNICert® sowie über Kooperationsbeziehungen der Erwerb von Cambridge- und IELTS-Zertifikaten angeboten.

Akkreditierung

Seit rund 15 Jahren wird die Fremdsprachenausbildung an der HTWK Leipzig regelmäßig von der unabhängigen UNICert®-Zertifizierungsstelle des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute (AKS) an deutschen Hochschulen evaluiert. Auch die aktuelle Re-Akkreditierungsurkunde bestätigt: "Das Hochschulsprachenzentrum der HTWK Leipzig ist eine Einrichtung, deren Ausbildungs- und Prüfungsverfahren in der Durchführung hochschulspezifischen Fremdsprachenunterrichts modernen Qualitätsstandards von Transparenz und Professionalität entsprechen."

6.4 Hochschulkommunikation und Internationalisierung

Die zentrale Einrichtung Hochschulkommunikation und Internationalisierung (HKI) wurde im Oktober 2008 gegründet und umfasst das Akademische Auslandsamt, die Pressestelle bzw. die zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie das zentrale Hochschulmarketing. Übergeordnetes Ziel der zentralen Einrichtung HKI ist es, die Kommunikation mit den Vertretern der Medien und dadurch mit der allgemeinen Öffentlichkeit, mit Partnern im In- und Ausland, mit Studierenden und Studieninteressierten sowie mit allen Mitgliedern der Hochschule zu pflegen und auszubauen. Besonderer Wert wird auf die Kontaktpflege mit Vertretern der Stadt Leipzig und anderer Institutionen der Stadt und Region gelegt.

Zentrales Hochschulmarketing

Im Berichtszeitraum wurde der Internetauftritt der HTWK Leipzig sowohl technisch als auch gestalterisch komplett erneuert, die Navigation und Nutzung den Anforderungen der Nutzer und der Zielgruppen angepasst. Der neue Internetauftritt startete im Dezember 2008. Auf der Basis des Content Management Systems Typo3 werden Inhalte seither dezentral von den Fakultäten und Bereichen selbständig eingestellt und gepflegt. Die Webseiten der Fakultäten wurden weitestgehend in dieses System integriert bzw. gestalterisch dem Corporate Design und der Navigation des zentralen Internetauftritts angepasst. Die zentrale Pflege, Sicherung und Weiterentwicklung des Systems sowie die Schulung der dezentral arbeitenden Webredakteure ist eine Aufgabe des zentralen Hochschulmarketings.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum das Corporate Design für die HTWK Leipzig neu definiert und weiterentwickelt. Die Richtlinien stehen den Mitgliedern der Hochschule online zur Verfügung. Das Corporate Design gibt verbindliche Richtlinien zu den typischen Bestandteilen des Corporate Designs vor, wie z. B. Schriftart, Farben, Layout und Gestaltung von Broschüren und Plakaten. Die Wort- und Bildmarke wurde registriert, Fakultätsfarben wurden eingeführt.

Die HTWK Leipzig beteiligt sich an den regionalen und überregionalen Werbekampagnen „Pack Dein Studium“ des Landes Sachsen und

„Studieren in Fernost“ der Hochschulinitiative Neue Bundesländer. Beide Kampagnen zielen auf die Anwerbung von Studieninteressenten insbesondere aus den alten Bundesländern, um der demographischen Entwicklung in den neuen Bundesländern, die auf einen drastischen Rückgang der Studienanfängerzahlen schließen lässt, entgegenzuwirken. Im Rahmen dieser Kampagnen wurden Fördermittel für einen Online-Neigungstest zur Beratung von Studieninteressenten und für die Produktion von Image- und Fakultätsfilmen beantragt und bewilligt. Beide Projekte werden in enger Kooperation mit dem Dezernat für Studienangelegenheiten, der Fakultät Medien und dem Prorektorat Bildung erarbeitet. Im Dezember 2009 erschien eine neue Broschüre zur Studierendenwerbung, die eine Gesamtübersicht über alle Studiengänge enthält und auch das große überfachliche Angebot sowie die Vorzüge des Studienstandortes Leipzig darstellt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressestelle pflegt die Kontakte zu regionalen und überregionalen Medien mit dem Ziel einer regelmäßigen, positiven Berichterstattung über die HTWK Leipzig zum Zweck der Imagepflege in der allgemeinen Öffentlichkeit. Um die überregionale Präsenz in den Medien zu stärken, baut die Pressestelle ihren Verteiler an überregionalen Medien derzeit aus. Um eine Auswertung der Medienpräsenz zu ermöglichen, wurde ein Ausschnittdienst mit der bundesweiten, kontinuierlichen Erfassung der Medienpräsenz beauftragt.

Im Januar 2009 stellte die HTWK Leipzig das neue Leitbild der Öffentlichkeit vor. Zu diesem Anlass erschien das Leitbild zweisprachig in gedruckter Form. Für die Fotografien in dieser Broschüre stellten sich Mitglieder der Hochschule zum Zeichen der Identifikation mit dem Leitbildgedanken zur Verfügung.

Zweimal jährlich erscheint die Hochschulzeitschrift Podium. In dieser Zeitschrift präsentieren sich alle Fakultäten mit Beiträgen zu aktuellen Projekten in der Lehre, der Forschung oder studentischen Initiativen. Darüber hinaus werden hochschulübergreifende Themen aufgegriffen.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut darüber hinaus die zentralen Publikationen der Hochschule und arbeitet eng mit studentischen Initiativen, wie z. B. dem studentischen Fernsehen Floid TV zusammen.

Akademisches Auslandsamt

Das Akademische Auslandsamt informiert, berät und betreut ausländische Studierende von Partnerhochschulen, die einen Teil ihres Studiums an der HTWK Leipzig absolvieren. Darüber hinaus ist das Akademische Auslandsamt für die Information, Beratung und Verwaltung der Fördermittel für Studierende der HTWK Leipzig, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren möchten, zuständig.

Die HTWK Leipzig pflegt Kontakte zu über 70 Partnerhochschulen im Ausland und entwickelt in Zusammenarbeit mit den Auslandsbeauftragten der Fakultäten neue Kontakte zur Internationalisierung der Lehre.

Im Berichtszeitraum setzte das Akademische Auslandsamt seine Arbeit kontinuierlich fort und:

- nimmt am Lifelong Learning Programme der Europäischen Union teil und verwaltet die Fördermittel des ERASMUS-Programms zur Studierenden-, Dozenten- und Personalmobilität
- unterstützt Dozenten und Mitarbeiter der Hochschule bei der Realisierung von Lehr- und Fortbildungsaufenthalten an Partnerhochschulen in Europa
- betreut Gäste ausländischer Partnerhochschulen
- organisiert und begleitet Reisen des Rektorats ins Ausland
- akquiriert Drittmittel für die weitere Internationalisierung der Hochschule.

Weitere Informationen zum Akademischen Auslandsamt finden sich im Kapitel 4 (Internationale Hochschulzusammenarbeit) des vorliegenden Berichtes.

6.5 Hochschulsport

Angebote, Personal, Wettkämpfe

Der Hochschulsport der HTWK Leipzig hat in den vergangenen vier Jahren einen äußerst dynamischen Veränderungsprozess durchlebt. Durch die Beständigkeit von zwei Sportorganisatorinstellen konnten vielfältige Neuerungen durchgesetzt werden. Grundlage hierfür bildete die umfassende Sanierung der Sporthalle, wobei auch ein neuer Gymnastikraum geschaffen wurde. In diesem können neben dem Gesundheitssport auch Seminare stattfinden. Die im neuen Glanz erstrahlende und in ihrer Funktionalität erweiterte Sporthalle trug ebenso zur Steigerung der Nutzerzahlen bei, wie der neue Internetauftritt des Hochschulsports. Dieser ermöglicht den Sportlehrern eine Verwaltung der Sportangebote, der Teilnehmer/innen, der Beiträge sowie der Wettkämpfe. Die Datenbank mit dem äußeren Erscheinungsbild einer Homepage wurde von zwei Studenten der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften erarbeitet und auch als Diplomarbeit evaluiert.

Neben den ca. 50 verschiedenen Sportarten, die jährlich von über 3.800 Teilnehmer/innen genutzt werden, führt das Hochschulsportzentrum traditionell hochschulinterne Wettkämpfe durch. Allein im Wintersemester 2009/10 starteten ca. 1.000 Studierende in sieben verschiedenen Sportarten. Im hochschulübergreifenden Vergleich engagiert sich die HTWK Leipzig vor allem im Wettkampfprogramm der Landeskonferenz Hochschulsport Sachsen e. V., welches sehr vielseitig und qualitativ hochwertig ist. Der Hochschulsport der HTWK Leipzig richtet selbst sechs bis sieben Sächsische Hochschulmeisterschaften für über 500 sächsische Studierende aus. Erfolgreich und damit Sächsischer Hochschulmeister war unsere Hochschule in den Sportarten Badminton, Basketball, Beachvolleyball, Floorball, Hallenfußball, Beachhandball und Judo. Mit

- Stefan Schulze (3 x 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften im Judo),
- Paul Rudolph (3. Platz Deutsche Meisterschaften im Beachvolleyball),

- Michael Völkel (8. Platz Studierenden Weltmeisterschaft im Ringen) und
- dem Basketballteam (2 x 5. Platz bei Deutschen Fachhochschulmeisterschaften)

ist die HTWK Leipzig auch national und international sportlich erfolgreich.

In den letzten vier Jahren waren besonders die vielen neuen Outdoorsportangebote bei den Studierenden beliebt. Neben den Sportarten Beachsoccer, Beachvolleyball, Bouncen, Inline-Skating, Kanusport, Nordic-Walking, Mountainbike, OK-Rugby, Segeln, Surfen und Tennis sind die angebotenen Camps (Mountainbike, Kanu, Klettern, Nordic-Ski, Alpin-Ski) eine nicht wegzudenkende Erweiterung des traditionellen Sportangebotes.

Besonderheit

Im Jahr 2008 organisierte das Hochschulsportzentrum erstmals das Projekt Marathon der HTWK Leipzig. Seitdem schwitzten in den letzten drei Jahren 763 Professor/innen, Mitarbeiter/innen, Studierende und Alumni zum Leipzig Marathon für ihre Hochschule. Das integrierende Projekt, an dem die zentralen Einrichtungen, die Hochschulverwaltung, das Rektorat und auch verschiedenste Fakultäten mitarbeiten, ist zu einem lebendigen Beispiel des Vernetzungsgedankens der HTWK Leipzig geworden. Dieser konnte auch zur Hochschulsportgala im Januar 2009 anlässlich der Wiedereröffnung der Sporthalle nach der Sanierung erlebt werden. Besonders die Fakultät Medien hatte großen Anteil an dieser emotionalen Veranstaltung, bei der 400 Zuschauer eine sportliche Show von über 100 Mitwirkenden erlebten.

In der Lehre engagiert sich der Hochschulsport im Rahmen des Studium generale seit 2003 mit der Lehrveranstaltung „Gesundheit – Voraussetzung für Erfolg im Studium und Beruf“, welche Theorie und Praxis in der Trainingslehre, dem Fitnesstraining, zu Ernährungsfragen und zur Stressbewältigung einzigartig verbindet. Seit Wintersemester 2009/10 wird außerdem das Seminar „Projektmanagement:

Organisation – Kommunikation – Teamarbeit“ durchgeführt. Mit Hilfe der beiden Sportlehrer und eines Referenten organisierten die Studierenden zwei internationale sportlich-kulturelle Abendveranstaltungen. Neben einem Turnier ging es vor allem um fremde Kulturen, die Einbindung von ausländischen Studierenden und das Präsentieren von Studienmöglichkeiten im Ausland. Die Arbeit der Seminarteilnehmer mündete in einem „Internationalen Tag der Sprachen und des Sports“, organisiert gemeinsam mit dem Hochschulsprachenzentrum, und einem „Asiatischem Abend im Hochschulsport“.

Der Hochschulsport versucht als Katalysator des Vernetzungsgedankens der HTWK Leipzig zu wirken, indem neben dem vielfältigen Sportangebot, der Verbindung zur Lehre, der Unterstützung des Hochschulmarketings auch verschiedenste übergreifende Veranstaltungen durchgeführt werden. Hervorragend von der Hochschulverwaltung, dem Rektorat, dem Förderverein der HTWK Leipzig sowie dem Studentenrat unterstützt, versteht sich der Hochschulsport als Dienstleister für Studierende und Mitarbeiter/innen. Der Fokus ist hierbei auf einer Stabilisierung der psychophysischen Leistungsfähigkeit, der gesundheitlichen Prävention und der Entwicklung von sozialen Persönlichkeitskompetenzen gerichtet.

6.6 Hochschulzentrum für überfachliche Bildung

Allgemeines

Zu Beginn des Jahres 2010 wurde mit dem Hochschulzentrum für überfachliche Bildung an der HTWK Leipzig eine neue Einrichtung geschaffen, in der diejenigen Angebote für Studierende gebündelt und koordiniert werden sollen, die über die rein fachlichen Qualifikationen hinausgehen. Kernbereiche sind das Studium generale und das Career Office. Das Angebotsportfolio wird in enger Abstimmung durch die Angebote der hochschulübergreifenden Selbstmanagement Initiative Leipzig (Smile) ergänzt, die sich auf das Thema der beruflichen Selbstständigkeit fokussiert.

Drei Zielgruppen hat das Hochschulzentrum für überfachliche Bildung bei der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im Blick:

Studierende während des Studiums	→ <i>Studium generale</i>
Studierende vor dem Eintritt ins Berufsleben	→ <i>Career Office</i>
Studierende mit dem Ziel der beruflichen Selbstständigkeit	→ <i>Smile</i>

Vor der Zusammenführung boten einzelnen Bereiche zum Teil sich thematisch überschneidende Angebote an. Durch die nunmehr erfolgende enge Abstimmung der Programme werden Doppelungen vermieden und eine klare Angebotsstruktur geschaffen, die dem Studierenden die Auswahl des passenden Seminars wesentlich erleichtert.

Studium generale

Der langjährige Leiter des Studium generale, Prof. Dr. Hans-Ulrich Niemitz, konnte ab Sommer 2008 seine Aufgaben und Lehrveranstaltungen krankheitsbedingt nicht mehr wahrnehmen und wurde im November 2009 emeritiert. Die Neubesetzung der Position wurde mit der Schaffung der neuen Struktureinheit verbunden. Mit dem Jahresbeginn 2010 wurde Dr. Martin Schubert als Leiter des Hochschulzentrums für überfachliche Bildung und insonderheit des Studium generale eingestellt.

Der Ausfall von Prof. Dr. Niemitz schlug sich im Angebot des Studium generale am deutlichsten durch den Wegfall der Vorlesungen zur Technikgeschichte nieder, die – zuletzt im Sommersemester 2008 – von bis zu 200 Studierenden im Semester besucht wurden. Für das folgende Wintersemester 2008 wurde die Vorlesung in Vertretung durch Prof. Dr. Friedrich Naumann (TU Chemnitz) und Dr. Norman Pohl (TU Freiberg) ein letztes Mal angeboten.

Die entstehende Angebotslücke wurde u. a. durch Einbindung externer Referenten ausgeglichen, was zu einer Mehrung der Blockveranstaltungen führte. Wurden zu Beginn des Berichtszeitraums je Semester ein oder zwei Seminare en Bloc angeboten, machen die Regelveranstaltungen nunmehr nur noch 50 % aus.

Eine zeitliche Auswertung der Einschreibestatistik zeigt, dass den Studierenden diese Verschiebung offenbar zupass kommt. Manche der

Blockveranstaltungen waren im Sommersemester 2010 binnen einer Stunde nach Anmeldebeginn ausgebucht.

Alle Fakultäten haben mittlerweile das Studium generale als festen Bestandteil in die Bachelor-Studiengänge aufgenommen. Dabei ist die Zuerkennung von ECTS-Punkten durch die Studienordnungen jedoch sehr unterschiedlich geregelt. Eine einheitliche Regelung zu finden – auch im Hinblick auf alternative Prüfleistungen –, ist eine zentrale Aufgabe für die kommende Berichtsperiode.

Eine Veranstaltung im Studium generale, die der besonderen Erwähnung bedarf, ist die Lange Nacht der Computerspiele, die als Teil der wiederkehrenden Vorlesungsreihe „Geld & Spiele“ alljährlich eine respektable Medienresonanz erfährt. Sie wird in Zusammenarbeit mit Partnern, wie der ComputerSpieleSchule Leipzig von Prof. Dr. Klaus Bastian (FIMN) organisiert.

Career Office

Am 3. Juni 2009 wurde das Career Office vom Rektor offiziell eröffnet. Das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt richtet sich vornehmlich an Studierende, die vor dem Abschluss stehen und sich die Arbeitswelt vorbereiten. Die Arbeit des Career Office teilt sich dabei in zwei wesentliche Bereiche: Beratung und Workshops.

In Einzelgesprächen werden die Kunden des Career Office vom Check der Bewerbungsunterlagen, der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen und Assessment-Centern bis hin zur Analyse der Arbeitszeugnisse professionell betreut. Die Berater/innen unterstützen die Studierenden bei der Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und ihrer Praktika bei regional, bundesweit und international tätigen Unternehmen.

Mit Workshops und Vorträgen werden die Studierenden bei der beruflichen Orientierung unterstützt und der Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Neben vielfältigen Informationen zum Bewerbungsprozess erhalten sie eine Fülle von speziellen Angeboten zur Entwicklung der Bewerbungskompetenzen.

Bis einschließlich April 2010 nahmen über 500 Studierende an den kostenlosen Workshops teil. Über 450 persönliche Einzelberatungen zu Fragen der richtigen Bewerbungsstrategie und der Kompetenzentwicklung wurden durchgeführt.

Smile

Die seit April 2006 tätige „Selbst Management Initiative Leipzig“ (Smile) ist ein Kooperationsprojekt der Universität Leipzig, der Handelshochschule Leipzig und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig. An der HTWK Leipzig obliegt die Leitung der Initiative Prof. Dr. Rüdiger Ulrich (FW).

Da sich Smile mit einem umfangreichen Seminarangebot ebenfalls an Studierende vor dem Berufseinstieg wendet, wurde eine enge Abstimmung der Angebote von Smile, Career Office und Studium generale verabredet. So wurde zum Beispiel eine Veranstaltung des Studium generale zum Thema Unternehmensnachfolge an Smile übertragen. Einige Smile-Veranstaltungen wurden nachrichtlich auch in den Veranstaltungskalender des Career Office aufgenommen, um den Studierenden einen umfassenden Überblick über die relevanten Angebote geben zu können.

7 Personalia

7.1 Neuberufungen von Hochschullehrern (ab Studienjahr 2006/2007)

FAKULTÄT ANGEWANDTE SOZIALWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. iur. Benner, Susanne (bis Mai 2008)	„Rechtswissenschaft“
Prof. Dr. phil. Hansen, Flemming	„Sozialarbeitswissenschaft“
Prof. Dr. rer. nat. Klemm, Torsten	„Psychologie“ (befr. bis 2011)

FAKULTÄT BAUWESEN

Prof. Dr.-Ing. Al Ghanem, Yaarob	„Bauproduktionstechnik“
Prof. Dr.-Ing. Fellmann, Dieter	„Baubetriebswesen/Bauwirtschaft“
Prof. Dr.-Ing. Landgraf, Karin	„CAD im Konstr. Ingenieurbau u. Technische Mechanik“
Prof. Dr.-Ing. Möller, Ulrich	„Bauphysik/Baukonstruktion“
Prof. Dr.-Ing. Schmidt, Detlef	„Baustofflehre“
Prof. Dr.-Ing. Sossoumihen, André	„Verkehrs- und Infrastrukturplanung“
Prof. Dr.-Ing. Thiele, Ralf	„Bodenmechanik, Grundbau, Fels- und Tunnelbau“

FAKULTÄT ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIONSTECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Valtin, Gerd	„Elektrische Energieversorgung“
-----------------------------	---------------------------------

FAKULTÄT INFORMATIK, MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. rer. nat. habil. Grützmüller, Martin	„Diskrete Mathematik“
Prof. Dr. rer. nat. Lehmann, Axel	„Angewandte Stochastik“
Prof. Dr. rer. nat. Stich, Rainer	„Chemie“

FAKULTÄT MASCHINEN- UND ENERGIETECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Bucher, Anke	„Angewandte Mechanik“
Prof. Dr.-Ing. Jung, Uwe	„Energiewirtschaft/Kraftwerkstechnik“
Prof. Dr.-Ing. habil. Wozniak, Klaus	„Fluidenergiemaschinen/Regenerative Energien“

FAKULTÄT MEDIEN

Prof. Dr.-Ing. Heinze, Inés	„Bedruckstoffverarbeitung“
Prof. Dr.-Ing. Reiche, Michael	„Verfahrenstechnik der Medieneinstufe“
Prof. Dr. phil. habil. Tripps, Johannes	„Kunstgeschichte der materiellen Kultur“

FAKULTÄT WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Manger-Nestler, Cornelia	„Recht, insb. Deutsches und Internationales Wirtschaftsrecht“
Prof. Dr. Möbus, Harald	„BWL, insb. Marketing und Messewesen“
Prof. Dr. rer. pol. Simons von Bockum gen. Dolffs, Harald	„Volkswirtschaftslehre“
Prof. Dr. Sturm, Bodo	„Wirtschaftsstatistik“
Prof. Dr. rer. oec. Vielmeyer, Uwe	„BWL, insb. Rechnungswesen und Controlling“
Prof. Dr. oec. Wald, Peter M.	„BWL, insb. Personalmanagement“

7.2 Bestellung von Honorarprofessuren

FAKULTÄT BAUWESEN

Prof. Dipl.-Ing. Drewes, Uwe	„Baubetrieb“
------------------------------	--------------

STUDIUM GENERALE

Prof. Dr. rer. nat. Löschke, Knut	„Kultur und Ethik des Unternehmertums“
-----------------------------------	--

7.3 Ehrungen, Auszeichnungen, Preise

Im Berichtszeitraum ergingen an verdienstvolle Wissenschaftler der Hochschule folgende Auszeichnungen und Ehrungen:

- Prof. em. Dr.-Ing. Manfred Nietner, Verleihung der Ehrendoktorwürde der University of the West of Scotland (UWS), Schottland
- Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Rektor, Verleihung der Ehrenprofessur der Nanjing University of Technology (NUT), China
- Prof. em. Dr.-Ing. Rainer Agsten, Fakultät Maschinen- und Energietechnik, Verleihung des Carl-Voll-Ehrenpreises

Verleihung der Jakob-Leupold-Medaille

Seit 1995 verleiht die HTWK Leipzig für besondere Verdienste um die Hochschule auf Beschluss des Senats die Jakob-Leupold-Medaille.⁴ Seit 1995 wurden 36 verdienstvolle Persönlichkeiten, i. d. R. jeweils anlässlich der Feierlichen Immatrikulation im Gewandhaus zu Leipzig mit der Jakob-Leupold-Medaille geehrt, davon im Berichtszeitraum:

⁴ Die Medaille ist dem Leipziger Mechaniker und Mathematiker Jakob Leupold gewidmet, der im 18. Jahrhundert Bedeutendes für die Entwicklung der angewandten Wissenschaften geleistet hat.

- 2006 Prof. Dr. rer. oec. Peter Uecker, FW
- 2007 David S. Smyth, MSc, BSc, Ceng MIET
 Dr.-Ing. Volker Messtorff-Lebius, SMWK
 Dipl.-Betriebswirt Hans-Jürgen Bracher,
 Vorsitzender Kuratorium HTWK Leipzig (1996 bis 2007)
 Dr.-Ing. Jochen Staude, ehem. Referent des Rektors
- 2008 Prof. em. Dr.-Ing. Dr. h. c. Manfred Nietner,
 Rektor der HTWK Leipzig (2003 bis 2006)
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Klaus-Peter Schulze,
 Vorsitzender des Fördervereins der HTWK Leipzig 2005
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dieter Liebau (†), FM
- 2009 Prof. em. Dr.-Ing. Rainer Agsten, FME
 Heidemarie Tautz, FB

Preis des DAAD

Zur Würdigung besonderer akademischer Leistungen sowie für soziales und gesellschaftliches Engagement ausländischer Studierender stellt der Deutsche Akademische Auslandsdienst jährlich Mittel für die Auszeichnung mit dem Preis des DAAD zur Verfügung. Die Hochschule verleiht den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes jeweils anlässlich der Feierlichen Immatrikulation im Gewandhaus.

	Name	Land	Fakultät
2006	Nguyen Chi Kien	Vietnam	B (AR)
2007	Eila Nikolajeva	Estland	M
2008	Akshay Sachdev	Indien	M
2009	Nguyen Phuong Nga	Vietnam	IMN

Preis des Fördervereins

Der Förderverein verleiht auf Vorschlag der Fakultäten seit 1997 den Preis des Fördervereins jährlich an die besten Studierenden der HTWK Leipzig für die besondere Qualität der Graduierungsarbeit, die Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung und die Gesamtleistung des Studiums.

Von 2006 bis 2010 wurden für ihre Leistungen im akademischen Jahr ausgezeichnet:

	Name	Fakultät
2005/2006	Dipl.-Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH) Katrin Graupe	AS
	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Feder	B/AR
	Dipl.-Ing. (FH) Robert Fritsch	B
	Dipl.-Ing. (FH) Tobias Hübner	B
	Dipl.-Ing. (FH) Christian Meißner	EIT
	M. Sc. Kerstin Lindert	IMN
	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Diedrich	ME
	Dipl.-Bibl. (FH) Christiane Berner	M
	Dipl.-Ing. (FH) Annegret Seidel	M
	Dipl.-Kfm. (FH) Christian Spröte	W
2006/2007	Dipl.-Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH) Tobias Graupner	AS
	Dipl.-Ing. (FH) Karol Keneder	B/AR
	M. Sc. Andreas Güttner	B
	B. Eng. Sebastian Wegner	EIT
	M. Sc. Juliane Mai	IMN

	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Stefan Karguth	ME
	Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn	M
	Dipl.-Ing. (FH) Pavel Ruffer	M
	Dipl.-Kfm. (FH) Stephan Weinrich	W
2007/2008	Dipl.-Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH) René Böhme	AS
	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Kahnt	B
	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Neumann	B
	M. Sc. Daniel Keiser	EIT
	M. Sc. Matthias Jauernig	IMN
	M. Eng. Matthias Barth	ME
	Dipl.-Buchhandelswirtin (FH) Franziska Wesener	M
	Dipl.-Ing. (FH) Katharina Schuhmann	M
	Dipl.-Kffr. (FH) Ricarda Schmidt	W
2008/2009	Dipl.-Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH) Robert Helbig	AS
	Dipl.-Ing. (FH) Marcus Friedrich	B/AR
	Dipl.-Ing. (FH) Markus Stefan Burger	B
	M. Sc. Franz Dietel	EIT
	M. Sc. Danilo Schmiedel	IMN
	Dipl.-Ing. (FH) René Schubert	ME
	Dipl.-Bibl. (FH) Evelyn Weiser	M
	Dipl.-Ing. (FH) Sandra Atanassow	M
	Dipl.-Kffr. Madlen Schramm	W

Tchichold-Preisträger

	Name
2005	Katrin Schmidt, Wiebke Poerschke und Katja Schmeißer
2006	Pierre Eichner
2007	Jana Dietrich

7.4 Verstorbene Mitglieder der HTWK Leipzig

Die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur trauert um ihre im Zeitraum 2006 bis 2010 verstorbenen Mitglieder und Angehörigen:

	Name	Bereich
† 18.10.2007	Prof. Dr. phil. habil. Frank-Dietrich Jacob Professor für Museologie	FM
† 28.04.2008	Frau Ingrid Bretschneider Bibliotheksmitarbeiterin für Ortsleihe	HB
† 29.11.2009	Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dieter Liebau Professor für Bedruckstoffverarbeitung	FM
† 05.01.2010	Prof. em. Dr.-Ing. habil. Günter Clemens Professor für Baumechanik an der THL	THL/FB

Impressum

Postanschrift: Hochschule für Technik, Wirtschaft und
Kultur Leipzig
Postfach 30 11 66
04251 Leipzig

Telefon: (03 41) 30 76-0
Telefax: (03 41) 30 76-64 56
Internet: www.htwk-leipzig.de

Rektorat: Karl-Liebknecht-Straße 132
04277 Leipzig
Telefon: (03 41) 30 76-63 05

Impressum:

Herausgeber Der Rektor der HTWK Leipzig
Redaktion Dipl.-Soz. Christiane Böhm
referentin@r.htwk-leipzig.de

Fotos HKI

Druck und buch-
binderische Verarbeitung HTWK Leipzig
Fakultät Medien

Redaktionsschluss: 30. April 2010
Auflage: 300

Impressum

Herausgeber

Rektor der Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig
Prof. Dr.-Ing. Herbertus Milke

Redaktion

Persönliche Referentin des Rektors
Dipl.-Soz. Christiane Böhm
Tel.: +49 (0) 341 / 3076 6367
Fax: +49 (0) 341 / 3076 6380
E-Mail: referentin@htwk-leipzig.de
www.htwk-leipzig.de

Design

simon & schreiber MA GmbH
im Steinhäuser, Leipzig
Drecks

Hausdruckerei HTWK Leipzig

Redaktionschluss

30. 04. 2010

Fotografen:

AWZ

HTWK Leipzig

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

University of Applied Sciences

Postfach 30 11 66

04251 Leipzig, Germany

Besucher:

Karl-Liebknecht-Straße 132

04277 Leipzig, Germany